

**Digitale Drogenaufklärung:
Eine Analyse der Psilocybin-Darstellung auf YouTube**

Bachelorarbeit

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Merseburg

Fachbereich Soziale Arbeit. Medien. Kultur.

Studiengang Kultur- und Medienpädagogik

9. Semester

Wintersemester 2023/24

vorgelegt von

Sebastian Kummer

Erstgutachter: Prof. Dr. Gundula Barsch

Zweitgutachter: Prof. Dr. Erich Menting

Abgabedatum: 19.03.2023

Zusammenfassung

Das Ziel dieser Bachelorarbeit besteht darin, die Rolle von YouTube in der digitalen Drogenaufklärung zu analysieren, insbesondere im Hinblick auf die Darstellung von Psilocybin. Dabei wird untersucht, inwieweit die Inhalte von Influencer:innen zur Förderung der Drogenmündigkeit junger Menschen beitragen können. Mittels einer induktiven qualitativen Inhaltsanalyse ausgewählter YouTube-Videos und den zugehörigen Kommentaren werden Einblicke in die Darstellung und Wahrnehmung von Psilocybin gewonnen. Die Ergebnisse zeigen, dass YouTube eine wichtige Rolle in der Entstigmatisierung von Psilocybin spielt und zur Förderung von Drogenmündigkeit beitragen kann.

Stichwörter: YouTube, Drogenaufklärung, Psilocybin, qualitative Inhaltsanalyse, Drogenmündigkeit, Influencer.

Abstract

The aim of this bachelor's thesis is to analyze the role of YouTube in digital drug education, particularly with regard to the portrayal of Psilocybin. It examines the extent to which the content of influencers can contribute to promoting drug literacy among young people. Through an inductive qualitative content analysis of selected YouTube videos and the associated comments, insights into the portrayal and perception of Psilocybin are gained. The results show that YouTube plays a significant role in the destigmatization of Psilocybin and can contribute to the promotion of drug literacy.

Keywords: YouTube, drug education, Psilocybin, qualitative content analysis, drug literacy, influencers.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
1.1 Hintergrund und Relevanz des Themas.....	1
1.2 Zielsetzung und Forschungsfrage	3
1.3 Forschungsmethode	4
2. Theoretischer Rahmen	4
2.1 Grundlagen zu Psychedelika	4
2.2 Geschichte und kulturelle Bedeutung von Psychedelika am Beispiel von Psilocybin	6
2.3 Eigenschaften und Wirkungsweise von Psilocybin	8
2.4 Verhaltens- und Motivationstheorien im Kontext des Freizeitdrogenkonsums	10
2.5 Soziologische Perspektiven auf Drogenkonsum	12
2.6 Gesellschaftliche Wahrnehmung und Umgang mit Psychedelika	13
2.7 Öffentliche Diskurse über Psychedelika am Beispiel von Psilocybin	14
2.7.1 Offizieller versus Informeller Diskurs.....	14
2.7.2 Veränderungen in den Diskursen durch das Aufkommen von Sozialen Medien	16
2.8 YouTube: Ein Distinktives Medium im Digitalen Zeitalter.....	17
2.8.1 YouTube als Plattform für Informationsvermittlung und Bildung.....	17
2.8.2 Rolle von Influencer:innen	18
2.9 Aufklärungs- und Präventionsansätze zum Drogengebrauch.....	19
2.9.1 Entwicklung der Drogenprävention.....	19
2.9.2 Herausforderungen von Präventionsstrategien	21
2.9.3 Ein Paradigmenwechsel in der Drogenhilfe und Prävention	22
2.9.4 Konzept der Drogenmündigkeit	23
3. Methodik	24
3.1 Begründung der Methodenwahl	24
3.2 Festlegung des Materials.....	25
3.3 Datensammlung	26
3.4 Vorbereitung und Ablaufmodell der Analyse.....	27
4. Durchführung der Analyse	29
4.1 Analyse des Videos „Das passiert, wenn du Magic Mushrooms nimmst!“	29
4.2 Analyse des Videos „PSILOCYBIN PILZE - MEIN ERSTES MAL – Tripbericht“	33
4.3 Analyse des Videos	36
4.4 Analyse des Videos „Spitzkegeliger Kahlkopf (Psilocybe semilanceata) - Standort, Merkmale, Ökologie, Studien, Wirkung“	38
5. Ergebnisse	42

5.1 Interpretation der Ergebnisse hinsichtlich der Fragestellung.....	42
5.2 Vergleichende Interpretation der Ergebnisse.....	43
5.3 Vergleichende Interpretation der Zuschauer:innen-Reaktionen	45
5.4 Implikationen für die Drogenaufklärung und -prävention	46
5.5 Kritische Reflexion der Methodik und Ergebnisse.....	46
6. Schlussfolgerung und Ausblick	48
6.1. Zusammenfassung der Hauptkenntnisse.....	48
6.2 Empfehlungen für zukünftige Forschung und Praxis.....	49
6.3 Fazit	49
7 Abbildungsverzeichnis.....	51
8. Anhang	57
8.1 Kodierleitfaden.....	57
8.2 Transkript – Tomatolix	59
8.3 Transkript – OPENMIND	70
8.4 Transkript – SET & SETTING.....	77
8.5 Transkript – Buschfunkistan	85
8.6 Qualitative Inhaltsanalyse - Tomatolix.....	97
8.7 Qualitative Inhaltsanalyse – OPENMIND.....	107
8.8 Qualitative Inhaltsanalyse – SET & SETTING	110
8.9 Qualitative Inhaltsanalyse - Buschfunkistan.....	114
8.10 Kommentaranalyse - Tomatolix.....	119
8.11 Kommentaranalyse - OPENMIND.....	122
8.12 Kommentaranalyse - SET & SETTING.....	125
8.13 Kommentaranalyse - Buschfunkistan	127
9. Literaturverzeichnis.....	130
Eidesstattliche Erklärung	

1. Einleitung

1.1 Hintergrund und Relevanz des Themas

„Das passiert, wenn du Magic Mushrooms nimmst!“¹ – Unter diesem Titel veröffentlichte der Videoproduzent Felix Michels, bekannt als „Tomatolix“, am 17.05.2020 ein Video auf YouTube, das bis heute über 1,6 Millionen Mal aufgerufen wurde. In diesem Kurzfilm dokumentiert Michels seine Erfahrungen unter dem Einfluss von Psilocybin, dem Wirkstoff in den sogenannten Magic Mushrooms und versucht, diese sowohl zu beschreiben als auch visuell darzustellen. Durch Selbstexperimente mit verschiedenen illegalen Drogen wie Kokain, MDMA oder LSD teilt er seine Erlebnisse mit einem Millionenpublikum². Michels betont, dass ihm die Aufklärung über die Wirkungsweisen, Risiken und Nebenwirkungen dieser Substanzen besonders wichtig sind, um eine Entstigmatisierung und objektive Informationsvermittlung zu fördern³. Die Kommentarsektionen seiner Videos zeigen die Wertschätzung der Zuschauenden für seine aufklärende Haltung und den Wunsch nach mehr solchen Inhalten auf.⁴

Diese Art der Inhalte, produziert von Influencern:innen⁵, die sich teilweise als „Drogenyoutuber“⁶ bezeichnen, ist Teil eines Phänomens, das im letzten Jahrzehnt besonders an Popularität gewonnen hat. Gleichzeitig wird in den Medien eine „psychedelische Renaissance“ diskutiert. Dies meint den aktuellen Trend, bei dem Psychedelika wegen ihres therapeutischen Potenzials neu erforscht und zunehmend akzeptiert werden. Die Renaissance wird vorrangig im medizinisch-therapeutischen Kontext betrachtet wird, wie Daniele Zullino⁷ und Angela Köckritz⁸ berichten. Diese Entwicklung zeigt ein wachsendes öffentliches und wissenschaftliches Interesse an psychedelischen Substanzen, insbesondere an Psilocybin, und beleuchtet sowohl deren potenzielle Vorteile und Risiken als auch den

¹ (vgl. Youtube-1 2020)

² (vgl. Youtube-7 o. J.)

³ (vgl. Klein 2023)

⁴ (siehe Anhang 8.1)

⁵ (siehe Kap. 2.8.3)

⁶ (vgl. Youtube-5 2015; Youtube-6 2024)

⁷ (vgl. Zullino 2022)

⁸ (vgl. Köckritz 2023)

Freizeitkonsum. Es wird deutlich, dass eine kritische Auseinandersetzung mit dem Potenzial von illegalen Substanzen wie LSD⁹ und Magic Mushrooms gefördert wird, die über die Beschränkungen der aktuellen Drogenpolitik und die damit verbundene Stigmatisierung hinausgeht. Eine detaillierte Betrachtung von LSD und Magic Mushrooms, einschließlich ihrer Eigenschaften und Wirkungen, erfolgt in einem späteren Abschnitt dieser Arbeit.

YouTube hat sich darüber hinaus als eine wichtige Bildungsplattform für junge Menschen etabliert.¹⁰ Produzent:innen wie Michels können, ihre Reichweite und Authentizität nutzen, um einen signifikanten Einfluss auf die Meinungsbildung und das Verhalten ihrer Zuschauer:innen auszuüben. Die Art und Weise, wie diese Influencer:innen über Drogenkonsum sprechen, können daher weitreichende Auswirkungen auf die Einstellungen und Entscheidungen ihrer Zuschauenden haben¹¹.

Im Zuge dieser Entwicklungen gewinnt das Konzept der „Drogenmündigkeit“ zunehmend an Bedeutung. Nach Barsch (2012) bezeichnet Drogenmündigkeit die Fähigkeit, informierte und verantwortungsbewusste Entscheidungen über den Umgang mit Drogen zu treffen. Dies umfasst nicht nur das Wissen um Risiken und Nebenwirkungen, sondern auch das Verständnis für die sozialen, psychologischen und gesundheitlichen Kontexte des Drogenkonsums¹².

Angesichts der Tatsache, dass YouTube eine zentrale Informationsquelle für viele junge Menschen darstellt, stellt sich die Frage, inwiefern die Inhalte von Influencern zur Förderung der Drogenmündigkeit beitragen können. Die Auseinandersetzung mit dieser Frage ist essenziell, um die Potenziale sozialer Medien für eine effektive und zeitgemäße Drogenaufklärung und -prävention zu erkunden. Vor diesem Hintergrund erscheint es notwendig, die Darstellungen und Diskurse über Psilocybin auf YouTube hinsichtlich einer möglichen Förderung der Drogenmündigkeit zu untersuchen und zu bewerten. Die Untersuchung der Rolle von YouTube und Influencern im Kontext des Drogenkonsums ist daher von großer gesellschaftlicher Relevanz. Sie soll ein tieferes Verständnis für die Dynamik zwischen digitalen Medien, Influencer-Kultur und Drogenaufklärung ermöglichen und kann mögliche

⁹ Lysergsäurediäthylamid, eine der bekanntesten und stärksten Drogen

¹⁰ (vgl. Jebe u. a. 2019: 10)

¹¹ (Siehe Kap. 2.5.3.)

¹²(Barsch 2012: 45–48)

Perspektiven für effektive Präventionsstrategien aufzeigen.

1.2 Zielsetzung und Forschungsfrage

Diese Arbeit widmet sich der Analyse der Rolle von YouTube als Informationsplattform für psychedelische Substanzen, insbesondere Psilocybin, und untersucht den Einfluss von Videoproduzent:innen wie Felix Michels auf die öffentliche Wahrnehmung und die Reaktionen der Zuschauer:innen. Die zentrale Forschungsfrage lautet, welche Strategien und Methoden YouTuber:innen verwenden, um Psilocybin darzustellen und inwiefern diese zur Bildung der Drogenmündigkeit beitragen können. Ziel ist es, die Bedeutung von YouTube-Videos für die Entstigmatisierung und Aufklärung von psychedelischen Substanzen zu beleuchten und das Verständnis in der Gesellschaft zu vertiefen.

Um diese Zielsetzung zu erreichen, gliedert sich die Arbeit in verschiedene Abschnitte. Nach der Einführung folgt der theoretische Rahmen, der relevante Konzepte und Theorien zur Rolle von YouTube und Influencer:innen im Kontext des Drogenkonsums und der Drogenaufklärung behandelt. Anschließend wird das methodische Vorgehen erläutert, welches die Auswahl der YouTube-Videos und Influencer, die Kriterien für die Inhaltsanalyse und die Erfassung sowie Auswertung der Zuschauerreaktionen umfasst.

Im Fokus steht die detaillierte Analyse von vier ausgewählten YouTube-Videos, um die Darstellung von Psilocybin zu verstehen und den potenziellen Einfluss auf die Zuschauer:innen zu bewerten. Die Untersuchung der Zuschauerreaktionen erfolgt durch die Analyse von Kommentaren und Interaktionen, um wichtige Einblicke in die Wirkung der Videos auf das Publikum zu gewinnen. Die Ergebnisse werden im Kontext der Forschungsfragen diskutiert, wobei auch Limitationen der Arbeit und mögliche zukünftige Forschungsthemen berücksichtigt werden. Das Fazit fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen und reflektiert über deren Bedeutung für die Praxis und Forschung im Bereich der Drogenaufklärung und -prävention.

1.3 Forschungsmethode

Im Theorieteil dieser Arbeit wird eine umfassende Literaturrecherche durchgeführt, die wissenschaftliche Quellen, Medienberichte und Online-Foren umfasst. Diese Methode ermöglicht es, ein breites Verständnis von Psilocybin, seiner Darstellung in digitalen Medien sowie den öffentlichen und online geführten Diskursen zu entwickeln. Durch die Analyse von Fachliteratur, aktuellen Medienbeiträgen und Community-Diskussionen können sowohl wissenschaftliche als auch gesellschaftliche Perspektiven auf den Konsum von Psilocybin erfasst werden.

Im Analyseteil dieser Arbeit wird ein qualitativer Forschungsansatz verfolgt, um die Darstellung und Wahrnehmung von Psilocybin auf YouTube eingehend zu untersuchen. Der Fokus liegt auf dem Videomaterial verschiedener Videoproduzent:innen, die sich mit psychedelischen Substanzen befassen. Die Auswahl der Videos erfolgt anhand ihrer Relevanz und Popularität, um verschiedene Herangehensweisen an das Thema Psilocybin zu vergleichen. Dies ermöglicht es, unterschiedliche Perspektiven und Darstellungsformen innerhalb der YouTube-Community zu erfassen. Zusätzlich werden die Kommentarsektionen der ausgewählten Videos analysiert, um die Reaktionen und Meinungen der Zuschauer:innen zu berücksichtigen. Die qualitative Inhaltsanalyse dient als zentrales Instrument, um die Inhalte induktiv und systematisch zu kategorisieren und zu interpretieren.¹³

2. Theoretischer Rahmen

2.1 Grundlagen zu Psychedelika

In der Umgangssprache wird der Begriff „Droge“ häufig als Sammelbezeichnung für illegale Rauschmittel verwendet. Hurrelmann und Bründel (1997) empfehlen jedoch, den präziseren und weniger missverständlichen Begriff „psychoaktive Substanz“ zu verwenden. Dieser Begriff inkludiert die Wirkungsweise der Substanz, die prinzipiell sedierend, stimulierend oder halluzinogen sein kann und gilt als weitgehend wertneutral.¹⁴ Angesichts dieser

¹³ (Mayring 2015)

¹⁴ (Hurrelmann/ Bründel 1997: 12 ff.)

Überlegungen werden in dieser Arbeit die Begriffe „Droge“ und „psychoaktive Substanz“ synonym verwendet. Diese Entscheidung basiert auf dem Bestreben, eine objektive und wissenschaftliche Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen dieser Substanzen zu liefern.

Psychedelika, eine spezifische Untergruppe der Halluzinogene, zeichnen sich durch ihre Fähigkeit aus, das Bewusstsein und die Wahrnehmung tiefgreifend zu beeinflussen.¹⁵ Diese Substanzen, darunter LSD, Meskalin, DMT und Psilocybin, interagieren vornehmlich mit Serotoninrezeptoren im Gehirn, was zu ihren einzigartigen psychischen Effekten führt. Im Gegensatz zu anderen Halluzinogenen, die ein breiteres Spektrum von Wirkungen aufweisen können, bieten Psychedelika spezifische psychische Erfahrungen. Die Forschung hat ergeben, dass Psychedelika aufgrund ihrer einzigartigen pharmakologischen Eigenschaften und psychischen Effekte als eigenständige Kategorie innerhalb der psychoaktiven Substanzen angesehen werden können.¹⁶

Die Interaktion mit Serotoninrezeptoren, insbesondere dem 5-HT_{2A}-Rezeptor, spielt eine Schlüsselrolle bei der Vermittlung der psychedelischen Erfahrung. Diese Rezeptoren beeinflussen eine Vielzahl von neurologischen Prozessen, einschließlich Stimmung, Wahrnehmung und Kognition, was die tiefgreifenden Veränderungen in der Wahrnehmung und im Bewusstseinszustand unter dem Einfluss von Psychedelika erklärt¹⁷.

In dieser Arbeit wird der Schwerpunkt zwar beispielhaft auf Psilocybin gelegt, um die historische und kulturelle Bedeutung von Psychedelika zu untersuchen, jedoch ist es wichtig zu erkennen, dass Psilocybin und LSD oft in einem gemeinsamen Kontext betrachtet werden. Beide Substanzen teilen nicht nur ähnliche psychische Wirkungsweisen, sondern sind auch eng miteinander in ihrer geschichtlichen Entwicklung und kulturellen Rezeption verknüpft. Der Begriff Psychedelika wird daher verwendet, um die charakteristischen Eigenschaften und Effekte dieser Substanzen zusammenzuführen, wobei die fließenden Grenzen zwischen den einzelnen Psychedelika und ihre gemeinsamen Aspekte berücksichtigt werden. Diese Herangehensweise basiert auf der aktuellen wissenschaftlichen Literatur und ermöglicht

¹⁵ (von Heyden/ Jungaberle 2017: 2)

¹⁶ (ebd.)

¹⁷ (ebd.: 9 ff.)

eine umfassende Untersuchung der Rolle, die Psychedelika im Bereich der „digitalen Drogenaufklärung“ spielen.

2.2 Geschichte und kulturelle Bedeutung von Psychedelika am Beispiel von Psilocybin

Psychedelika, insbesondere Psilocybin, das in sogenannten „Magischen Pilzen“, „Magic Mushrooms“ oder „Zauberpilzen“ vorkommt, haben eine lange Geschichte in der menschlichen Kultur und sind bereits in einigen der ältesten bekannten kulturellen Aufzeichnungen und Darstellungen der Menschheit präsent. Bereits in Höhlenmalereien aus dem Jahr 5000 v. Chr. in Nordalgerien wurden Darstellungen von pilzartigen Figuren entdeckt. In Zentral- und Südamerika wurden Pilze kulturell verehrt, was sich in Tempeln für Pilzgötter und in sogenannten „Pilzsteinen“ manifestierte, die bis ins Jahr 1000 v. Chr. zurückreichen könnten. Diese Artefakte könnten religiöse Bedeutung gehabt haben.¹⁸

Die rituelle Nutzung von Psilocybinpilzen in mittelamerikanischen schamanischen Zeremonien, wie sie von Forschern wie Blasius P. Reko und Roger Heim dokumentiert wurde, zeigt ihre kulturelle Bedeutung in indigenen Kulturen. Ein markantes Beispiel ist die Azteken-Kultur, in der diese Pilze eine zentrale Rolle spielten. Bei ihnen wurden Psilocybinpilze als heilig verehrt, insbesondere der Pilz *Psilocybe mexicana* (Mexikanischer Kahlkopf), der als „*teonanácatl*“ („göttlicher Pilz“ oder „Fleisch der Götter“) bekannt war. Der spanische Priester Bernardino de Sahagún berichtete im 16. Jahrhundert über den rituellen Gebrauch dieser Pilze bei den Azteken. Mit der Ankunft des Christentums und der Eroberung durch die Spanier wurden diese Riten jedoch unterdrückt und in den Untergrund verbannt.¹⁹

Die Entdeckung von Maria Sabina, einer Schamanin aus Oaxaca, durch das Team von Wasson in den 1950er Jahren machte Psilocybinpilze weltweit bekannt. Wassons Forschungen führten zur Isolierung der Wirkstoffe Psilocybin und Psilocin durch Albert Hofmann und zur Verbreitung des Wissens über psychoaktive Pilze und deren psychoaktiven Eigenschaften. Dies führte zu einem verstärkten Interesse an der potenziellen therapeutischen Nutzung

¹⁸ (vgl. Stamets 1999: 12-17)

¹⁹ (vgl. Stamets, 1999: 11-15 vgl. Hofmann 1982: 111-120 vgl. Spektrum 1999)

von Psilocybin in der westlichen Medizin.²⁰

In den 1960er Jahren wurden Zauberpilze Teil der psychedelischen Bewegung, aber ihre Verwendung wurde in den USA 1968 illegalisiert. In den 1970er Jahren wurde auch in vielen europäischen Ländern deren Besitz verboten. Dies geschah im Zuge der internationalen Bemühungen, den Umgang mit bestimmten Drogen zu regulieren, insbesondere nach dem Übereinkommen über psychotrope Substanzen von 1971.²¹

Heute werden Psilocybinhaltige Pilze, in Deutschland, im Anhang des BtMG (Anlage 1) aufgelistet und gelten als nicht verkehrs- und verschreibungsfähige Betäubungsmittel.²²

Trotz der Unterbrechung der Forschung in den 1980er und 1990er Jahren aufgrund strenger staatlicher Kontrollen, hat das wissenschaftliche Interesse an Psilocybin und seinen Effekten auf den menschlichen Organismus in den letzten Jahrzehnten wieder zugenommen. Des Öfteren wird der Begriff „psychedelische Renaissance“ verwendet, der das wiedererwachte Interesse an Psychedelika, insbesondere Psilocybin, sowohl in der Wissenschaft als auch in der Öffentlichkeit signalisiert. Aktuelle Forschungen untersuchen das Potenzial von Psilocybin zur Behandlung verschiedener psychischer Störungen, darunter Depressionen und Angstzustände, und tragen dazu bei, das Verständnis und die Rolle von Psychedelika in der modernen Medizin neu zu bewerten.²³

Eine weitere aktuelle und bedeutende Studie in der Erforschung von Psilocybin als therapeutisches Mittel ist die PsyPal-Studie, die erste von der Europäischen Union finanzierte klinische Forschung im Bereich der psychedelika-unterstützten Therapie. Diese Studie untersucht das Potenzial von Psilocybin-Therapie bei der Bewältigung psychologischer und existenzieller Belastungen, die mit vier verschiedenen fortschreitenden Krankheiten verbunden sind. Die Durchführung dieser Studie an vier klinischen Standorten in Europa markiert einen wichtigen Schritt in der Anerkennung und Erforschung der therapeutischen Möglichkeiten von Psilocybin und signalisiert eine wachsende Offenheit der EU gegenüber dem medizinischen Potenzial.²⁴

²⁰ (vgl. Retzbach 2019 vgl. Hofmann 1982: 111-120)

²¹ (Hughes et. Al. 2016: 3)

²² (Bundesministerium der Justiz o. J.)

²³ (vgl. Retzbach 2019 vgl. Sessa 2012: 159-160)

²⁴ (vgl. Payne 2024)

Auch früher gab es schon Bestrebungen des BMBF²⁵, im Rahmen der Förderung von klinischen Studien, für eine konstruktive und wissenschaftsorientierte Auseinandersetzung mit der Substanz.²⁶

2.3 Eigenschaften und Wirkungsweise von Psilocybin

Psilocybin ist ein natürlich vorkommender psychoaktiver Wirkstoff, der in über 100 Pilzarten vorkommt. In Deutschland ist der Spitzkegelige Kahlkopf (*Psilocybe semilanceata*) der am häufigsten vorkommende psilocybinhaltige Pilz. Als Indolalkaloid²⁷ ist Psilocybin strukturell mit dem Neurotransmitter Serotonin verwandt ist. Diese chemische Verwandtschaft zu Serotonin ist entscheidend für die Wirkungsweise im zentralen Nervensystem (ZNS).²⁸

Es ist wichtig zu erwähnen, dass Psilocybin im Körper zu Psilocin umgewandelt wird, welches eigentlich für die psychoaktiven Effekte verantwortlich ist. Obwohl Psilocybin und Psilocin eng miteinander verwandt sind, liegt der Fokus dieser Arbeit auf Psilocybin, aufgrund seiner höheren Stabilität und Präsenz in den Pilzen.²⁹

Psilocybin bzw. Psilocin, aber auch LSD, interagiert hauptsächlich mit dem Serotonin-System des ZNS, insbesondere mit den 5-HT_{2A}-Rezeptoren. Diese Interaktion ist verantwortlich für eine Vielzahl psychischer Effekte.³⁰

Die Effekte sind vielfältig und individuell unterschiedlich. Bei geringer Dosierung kommt es hauptsächlich zur Veränderung der Wahrnehmung sowie zu Änderungen im Denkprozess oder der Gemütslage, während das Bewusstsein klar bleibt und Gedächtnis sowie Orientierung nur minimal beeinflusst werden. Bei höheren Dosierungen kann es zu einer veränderten Wahrnehmung von Zeit und Raum, zu intensivierten Gefühlen, spirituellen oder mystischen Erlebnissen und einem Gefühl der Verbundenheit mit der Umwelt kommen.³¹

Das Interesse an Psilocybin als therapeutische Substanz ist in den letzten Jahren gestiegen,

²⁵ Bundesministerium für Bildung und Forschung

²⁶ (vgl. Gründer/ Ströhle 2021)

²⁷ Alkaloide sind eine Klasse von natürlich vorkommenden organischen Verbindungen, die hauptsächlich aus Pflanzen isoliert werden

²⁸ (vgl. Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht o. V.)

²⁹ (vgl. Usona Institute 2021 o. V.: 59; vgl. Voser 2022)

³⁰ (Usona Institute 2021 o. V.: 12)

³¹ (vgl. Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht o. V.; vgl. Retzbach 2019)

wobei Studien dessen Wirksamkeit in der Behandlung von Depressionen, Angststörungen, posttraumatischen Belastungsstörungen und Suchterkrankungen in kontrollierten Umgebungen aufzeigen.³²

Laut dem Gesundheitswissenschaftler und Psychotherapeuten Dr. Henrik Jungaberle *„zeigen sich bei Depression und Suchterkrankungen sehr gute Ergebnisse. Was es noch für die Zulassung als Arzneimittel braucht, ist eine große Phase-3-Studie“*,³³ die für 2024 erwartet wird.

Obwohl Psilocybin im Vergleich zu vielen anderen psychoaktiven Substanzen als relativ sicher gilt, bestehen Risiken, insbesondere bei unkontrolliertem oder uninformatem Gebrauch.³⁴ Die meisten unerwünschten Nebenwirkungen sind psychischer Natur, einschließlich Angstgefühlen, dem Erleben negativer Emotionen und dem Auftreten paranoider oder wahnhafter Gedanken während der Anwendung. Zusätzlich zu diesen psychologischen Effekten, wie unangenehmen psychischen Erfahrungen, umgangssprachlich als „Bad Trip“ bekannt, können Flashbacks³⁵ oder Verwirrheitszustände auftreten.³⁶ Zudem kann es zu potenziellen psychischen Gesundheitsrisiken kommen. Paul Tullis merkt an *„in extrem seltenen Fällen können Halluzinogene wie Psilocybin und LSD eine dauerhafte psychotische Reaktion hervorrufen. Menschen, in deren Familie bereits Fälle von Psychosen bekannt sind, tragen dafür ein erhöhtes Risiko“*.³⁷

Psilocybin weist dagegen ein niedriges Risiko für physische Schädigungen auf und es gibt keine Belege dafür, dass es zu einer tödlichen Überdosierung führen kann. Auf körperlicher Ebene kommt es eher zu kardiovaskulären³⁸ Effekten wie einer Erhöhung des Blutdrucks und der Herzrate, Übelkeit oder Kopfschmerzen.³⁹

Ein wesentlicher Aspekt in der Diskussion um Drogenkonsum und -motivation ist das Suchtpotenzial der jeweiligen Substanz. Bei Psilocybin ist bemerkenswert, dass es im Vergleich zu anderen psychoaktiven Substanzen kein Suchtrisiko aufweist.

³² (vgl. Stollorz 2023 vgl. Sandberg 2023)

³³ (Jungaberle zit. nach Sandberg 2023)

³⁴ (vgl. Amsterdam u. a. 2011: 423–429)

³⁵ eine plötzliche, oft unerwartete Wiedererfahrung vergangener Erlebnisse

³⁶ (vgl. Amsterdam u. a. 2011: 423–429)

³⁷ (Tullis 2021)

³⁸ das Herz und das Gefäßsystem betreffend

³⁹ (vgl. Usona Institute 2021: 57-61)

*„Physische Abhängigkeit und Entzug gibt es bei halluzinogenen Pilzen wie z. B. ‚magic mushrooms‘ nicht“.*⁴⁰

Studien zeigen, dass Psilocybin nicht die gleichen suchtinduzierenden Mechanismen wie Substanzen wie Opioide oder Nikotin aufweist und nicht zu den Verhaltensweisen, die typischerweise mit Sucht assoziiert sind, wie zwanghaftes Verlangen und fortgesetzter Gebrauch trotz negativer Konsequenzen.⁴¹

Aufgrund des fehlenden Suchtrisikos von Psilocybin wird in dieser Arbeit von einer ausführlichen Behandlung des Themas Sucht abgesehen. Stattdessen liegt der Fokus auf den unterschiedlichen Motivationen für den Konsum von Psilocybin, die über die traditionellen Erklärungsmodelle für Drogengebrauch hinausgehen.

2.4 Verhaltens- und Motivationstheorien im Kontext des Freizeitdrogenkonsums

Der Ausdruck „Freizeitdrogenkonsum“ stammt aus dem Englischen „recreational drug use“ und umfasst den gelegentlichen oder regelmäßigen Gebrauch von legalen und illegalen psychoaktiven Stoffen während der Freizeit.⁴² Daher wird dieser Begriff als Abgrenzung zum abhängigen Konsum verstanden und hat seit den 2000er Jahren zunehmend den Ausdruck „Partydrogenkonsum“ ersetzt. In diesem Kapitel werden verschiedene Verhaltens- und Motivationstheorien umrissen, die Aufschluss darüber geben können, welche Faktoren Menschen zum Drogenkonsum von Psilocybin bewegen. Anstatt sich auf traditionelle Krankheitsmodelle zu stützen, ist es sinnvoll, verschiedene historische, psychologische und soziokulturelle Perspektiven zu betrachten, um ein umfassendes Verständnis der in YouTube-Videos dargestellten Beweggründe für den Konsum von Psilocybin zu identifizieren und zu verstehen.

In der Dissertation von Susanna Prepeliczay (2016)⁴³ werden die vielfältigen Motivationen hinter dem Freizeitgebrauch von Psychedelika, darunter Pilze und LSD, detailliert untersucht. Prepeliczay bietet einen historischen Rückblick auf den Konsum von Psychedelika,

⁴⁰ (Soyka 2023: 1)

⁴¹ (vgl. Usona Institute 2021: 63)

⁴² (Bücheli u. a. 2023)

⁴³ (vgl. Prepeliczay)

insbesondere LSD, und zeigt auf, dass die Beweggründe der Konsument:innen von der Suche nach Bewusstseinsweiterung bis hin zu hedonistischen Zielen reichen. Besonders in den 1960er Jahren, innerhalb der Gegenkultur, dominierte das Streben nach Selbstexploration, spiritueller Transzendenz und Persönlichkeitswachstum durch das Erleben von Rauschzuständen. Diese Periode war von einer intensiven Suche nach tieferen Einsichten geprägt, wobei der Konsum von Psychedelika häufig mit psychotherapeutischen Prozessen und der Identitätsbildung verknüpft wurde.⁴⁴ Im Gegensatz dazu neigten spätere Generationen stärker zu hedonistischen Beweggründen, bei denen der Konsum auf Vergnügen, ästhetisches Erleben und soziale Erfahrungen ausgerichtet war. Diese Verschiebung hin zu Genuss und Vergnügen reflektiert eine Abkehr von den ursprünglich ernsthaften, auf Wachstum und Erkenntnis ausgerichteten Zielen. Die Entwicklung der Konsummotive über die Zeit hinweg zeigt eine Dynamik, die von soziokulturellen Veränderungen und dem zunehmenden Wissen über Psychedelika beeinflusst wird.⁴⁵ Dies hat nicht nur die Erwartungen an den Konsum und das Rauscherleben verändert, sondern auch die Art und Weise, wie Rauscherfahrungen interpretiert und in den Kontext von Risikomanagement⁴⁶ und persönlicher Entwicklung gestellt werden.

Bei der weiteren Untersuchung der Motivationen für den Konsum von Psychedelika ist eine differenzierte Betrachtung von Erstkonsum und fortgesetztem Gebrauch sinnvoll, da beide von unterschiedlichen Beweggründen und Erfahrungen geprägt sein können. Der Entscheid für den Erstkonsum, insbesondere bei jungen Erwachsenen, wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Dazu zählen individuelle Persönlichkeitsmerkmale, soziale Umgebung, die Verfügbarkeit der Droge und ein ausgeprägtes Interesse an den potenziellen psychologischen Effekten der Substanzen.⁴⁷ Norman Zinberg hebt hervor, dass Neugier und der Wunsch nach neuen Erfahrungen häufig ausschlaggebend sind. Viele entscheiden sich für Psychedelika, um die Grenzen ihres Bewusstseins zu erweitern oder spirituelle beziehungsweise tiefgreifende Erfahrungen zu machen.⁴⁸ Diese experimentierfreudige Neigung, neue

⁴⁴ (vgl. Prepeliczay 2016: 27-28)

⁴⁵ (ebd.)

⁴⁶ (siehe Kap. 2.9.1)

⁴⁷ (vgl. Prepeliczay: 215-218)

⁴⁸ (vgl. Zinberg 1984: 109-111)

und unkonventionelle Erfahrungen zu suchen, wird von Prof. Dr. Michael Soyka als charakteristisch für Konsumenten von halluzinogenen Pilzen beschrieben.⁴⁹

Die Fortsetzung des Konsums, basiert häufig auf positiven Erlebnissen oder der Suche nach vertieften Erfahrungen.⁵⁰ Prof. Wolfgang Sommer (2019) erläutert, dass solche positiven Erfahrungen zu einer fortgesetzten Erkundung von Drogen führen können, während negative Erlebnisse den Wunsch nach weiterem Konsum dämpfen.⁵¹ Weiterhin wird der fortgesetzte Gebrauch oft als Teil einer spirituellen oder selbstreflexiven Praxis angesehen, die darauf abzielt, persönliche Einsichten zu gewinnen oder bestimmte psychologische Zustände zu erforschen (Prepeliczay 2016: 285).

Diese komplexen Interaktionen von Motivationen und Einflüssen hinter dem Psychedelika-Konsum verdeutlichen, dass individuelle und soziale Faktoren in einem dynamischen Zusammenspiel stehen, welches die Entscheidungen für den Erst- und fortgesetzten Konsum prägt.

„Die Motive für den Konsum von psychoaktiven Substanzen sind eng mit der erwarteten Wirksamkeit verknüpft. Dabei wird häufig vergessen, dass die tatsächliche Wirksamkeit aus einer Wechselwirkung zwischen der Substanz (Drug), der individuellen Verfassung (Set) und dem Setting resultiert.“⁵²

Diese Einsicht führt zu einer vertieften Betrachtung der Rolle des sozialen und kulturellen Kontextes, der die Erfahrung des Drogenkonsums maßgeblich prägt und formt.

2.5 Soziologische Perspektiven auf Drogenkonsum

Dollinger und Schmidt-Semisch (2016) betonen, dass der soziale Kontext, einschließlich der unmittelbaren Umgebung sowie der kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, entscheidend den Drogenkonsum prägt. Sie weisen darauf hin, dass eine rein substanzbezogene Betrachtung die tief in kulturellen und sozialen Strukturen

⁴⁹ (vgl. Soyka 2023: 1)

⁵⁰ (Prepeliczay 2016: 285)

⁵¹ (vgl. Sommer 2019)

⁵² (Maier u. a. 2017: 20; vgl. Prepeliczay 2016: 79)

verwurzelten Bedeutungen und Verwendungsweisen von Drogen vernachlässigt.⁵³ So kann beispielsweise der Konsum von Alkohol je nach Kontext als Genussmittel, Rauschmittel oder Medikament wahrgenommen werden. Diese Perspektive kritisiert die defizitorientierte Sichtweise, die Drogenkonsum häufig als problematisches Verhalten darstellt, und plädiert stattdessen für eine differenziertere Betrachtung.⁵⁴ Diese soll die Vielfalt an Bedeutungen und Funktionen anerkennen, die Konsumenten Drogen zuschreiben. Weiterhin betonen sie, dass die Wahrnehmung, Erwartung und Bewertung der Wirkungen von Drogen nicht nur eine individuelle Erfahrung darstellt, sondern auch durch soziale Interaktionen und kulturelle Vermittlung geprägt wird.⁵⁵ Daher wird zunächst der Blick auf die gesellschaftliche Wahrnehmung von Psychedelika, insbesondere Psilocybin gelegt.

2.6 Gesellschaftliche Wahrnehmung und Umgang mit Psychedelika

Dr. Ben Sessa (2012) beschreibt, wie in den 1960er Jahren Psychedelika, insbesondere LSD und Psilocybin, populär wurden.⁵⁶ Sie galten als Symbole für Gegenkultur und sozialen Wandel. Prominente Persönlichkeiten wie Timothy Leary mit seinem Aufruf „Turn on, tune in, drop out“ trugen zur Verbreitung und Idealisierung von Psychedelika als Mittel zur Bewusstseinsweiterung und spirituellen Erleuchtung bei. Diese Zeit war geprägt von einem optimistischen Glauben an das Potenzial dieser Substanzen, individuelles und kollektives Bewusstsein zu transformieren.⁵⁷ Die anfängliche Begeisterung wich bald einer Phase der Stigmatisierung und Kriminalisierung. Psychedelika wurden mit Illegalität und sozialer Abweichung assoziiert, was die Forschung und den Zugang zu diesen Substanzen erheblich einschränkte. Die historische Stigmatisierung und rechtliche Einschränkungen hinterließen langfristige Auswirkungen, die bis heute spürbar sind.⁵⁸

In den letzten Jahrzehnten erleben wir eine Renaissance in der Forschung und therapeutischen Nutzung von Psychedelika. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse, insbesondere im

⁵³ (Dollinger & Schmidt-Semisich 2016: 2-4)

⁵⁴ (ebd.)

⁵⁵ (Dollinger & Schmidt-Semisich 2016: 2-4)

⁵⁶ (vgl. Sessa 2012: 106)

⁵⁷ (ebd.)

⁵⁸ (Sessa 2012: 106-108)

Bereich der psychischen Gesundheit, haben das therapeutische Potenzial von Psychedelika hervorgehoben.⁵⁹ Gleichzeitig bleibt der Zugang zu diesen Substanzen durch soziale und ökonomische Faktoren beschränkt. Hochpreisige therapeutische Psilocybin-Retreats in den Niederlanden verdeutlichen die bestehende Zugangsbarriere, die durch ökonomische Faktoren entsteht.⁶⁰

2.7 Öffentliche Diskurse über Psychedelika am Beispiel von Psilocybin

Die Art und Weise, wie Psychedelika, insbesondere Psilocybin, in der Öffentlichkeit diskutiert werden, hat sich im Laufe der Zeit erheblich gewandelt.⁶¹ Die Diskurse spiegeln nicht nur die wissenschaftlichen und medizinischen Erkenntnisse wider, sondern sind auch von kulturellen, politischen und sozialen sowie technischen Faktoren geprägt.⁶² An dieser Stelle erweist sich ein Vergleich zwischen dem offiziellen und inoffiziellen Diskurs mit Psilocybin als sinnvoll.

2.7.1 Offizieller versus Informeller Diskurs

Der gegenwärtige offizielle Diskurs rund um Psychedelika, vor allem Psilocybin, erfährt eine zunehmende positive Resonanz bezüglich ihres möglichen therapeutischen Wertes, der in wissenschaftlichen Publikationen, klinischen Tests und akademischen Beurteilungen zur Sprache kommt. Behörden wie die Food and Drug Administration (FDA) in den Vereinigten Staaten erkennen vermehrt den potenziellen Nutzen von Psilocybin, an und haben ihm sogar den Status einer „bahnbrechenden Therapie“ für die Behandlung von Depressionen verliehen.⁶³ Diese Entwicklung wird auch in Deutschland widergespiegelt, wo durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Förderung früher klinischer Studien zu Psilocybin ein wachsendes Interesse und die Anerkennung seines therapeutischen Potenzials auf politischer und wissenschaftlicher Ebene signalisiert.⁶⁴ Dies kennzeichnet einen Wandel in der offiziellen Haltung gegenüber Psychedelika und unterstreicht die globale

⁵⁹ (siehe Kap. 2.1.1)

⁶⁰ (siehe Abb. 2; vgl. Retreat 1-3)

⁶¹ (siehe Kap. 2.6)

⁶² (ebd.)

⁶³ (vgl. COMPASS Pathways o. V. 2018)

⁶⁴ (vgl. Gründer/ Ströhle 2021)

Tendenz, Psilocybin-basierte Therapien für spezifische psychische Erkrankungen ernsthaft in Betracht zu ziehen und für klinische Forschung zugänglich zu machen.⁶⁵

Trotz dieses Wandels gibt es kritische Stimmen, die zur Vorsicht mahnen. In einer Podiumsdiskussion mit Experten, moderiert von Dr. med. Andrea Jungaberle und der MIND Foundation, wurde die Bedeutung von weiterer Forschung und einer individuellen Betrachtung psychedelischer Therapien hervorgehoben, um deren Wirksamkeit und Sicherheit zu gewährleisten.⁶⁶

Parallel dazu entwickelt sich ein lebhafter informeller Diskurs in öffentlich zugänglichen online Foren, wo Individuen persönliche Erfahrungen teilen, die kulturelle Bedeutung von Psychedelika diskutieren und Informationen über deren Verwendung austauschen. Trotz ihrer öffentlichen Zugänglichkeit fallen diese Diskussionen aufgrund ihres persönlichen und oft anekdotischen Charakters in den Bereich des informellen Diskurses.

„Abseits von öffentlicher Wahrnehmung und offizieller Meinungsbildung tauschen sich Konsumenten jedoch unverhohlen über Lust, Spaß und Genuss des Konsums verschiedenster psychoaktiver Substanzen aus und geben Wissensbestände und dabei gemachte Erfahrungen bereitwillig soweit, dass ein genussvoller und/oder produktiver Umgang mit diesen Substanzen möglich wird.“⁶⁷

Online-Communities, darunter Reddit, Erowid, entheobotanik.net oder das Schweizer Drogenforum Eve & Rave, haben sich als zentrale Anlaufstellen für den Austausch von Informationen und persönlichen Erfahrungen mit Psychedelika etabliert. Speziell Subreddits⁶⁸ wie „r/Psychonaut“ und „r/PsilocybinPilze“ bieten Einblicke in die vielfältigen Anwendungen und Wirkungen von Psilocybin.⁶⁹

Dokumentationen auf Plattformen wie Netflix und Amazon Prime, wie „How to Change Your Mind“, „Fantastic Fungi“ und „Have a Good Trip: Adventures in Psychedelics“, verwischen die Grenzen zwischen offiziellem und informellem Diskurs. Sie können die öffentliche

⁶⁵ (vgl. Jimenez 2020)

⁶⁶ (vgl. Höpfner 2021)

⁶⁷ (Barsch 2016: 2)

⁶⁸ eine durch /r/ gekennzeichnete spezifische Online-Gemeinschaft und die mit ihr verbundenen Beiträge auf der Social-Media-Website Reddit (vgl. dictionary.com 2018)

⁶⁹ (siehe Abb. 1)

Wahrnehmung und Diskussion über Psychedelika erweitern und vertiefen, indem sie wissenschaftliche, persönliche und kulturelle Perspektiven verbinden.

In ähnlicher Weise stellen auch deutschsprachige Podcasts wie „Set & Setting“⁷⁰, „Psychoaktiv – Der Drogen und Alkohol Podcast“⁷¹ und „Nachtschatten – Der Podcast über Drogen und Nachtleben“⁷² eine solche Zwischenform dar. Sie können einen Beitrag zum Diskurs leisten, indem sie ausführliche Gespräche mit Forscher:innen, Therapeut:innen und Nutzer:innen von Psychedelika führen.

Die Bedeutung für den Austausch über Psychedelika wird auch am Beispiel des 2. Drogenkultur-Kongresses 2023 deutlich, organisiert von der Psychedelic Society Leipzig e. V. - Anna Gumbert (2023) hebt in ihrem Bericht für TAG24 hervor, wie solche Ereignisse eine Plattform für wissenschaftliche und kulturelle Diskussionen bieten.⁷³

Offizielle, evidenzbasierte Diskurse und informeller Austausch über persönliche und kulturelle Aspekte von Psychedelika können sich ergänzen, für ein vollständiges Verständnis in der Gesellschaft.

2.7.2 Veränderungen in den Diskursen durch das Aufkommen von Sozialen Medien

Es hat sich gezeigt, dass der Blick vermehrt auf Soziale Medien zu richten ist, da sie den Zugang zum Diskurs über Psychedelika für alle Menschen mit einem internetfähigen Gerät (z.B. Smartphone, Laptop) ermöglichen. Soziale Medien stellen digitale Umgebungen dar, die es Anwender:innen erlauben, verschiedenste *„Informationen zugänglich zu machen und soziale Beziehungen aufzubauen und zu pflegen“*.⁷⁴

Einerseits ermöglichen sie einen interaktiven Austausch, bei dem Nutzer:innen aktiv Inhalte kommentieren, teilen und darauf reagieren können. Diese Plattformen fördern eine meinungsstarke Kommunikation, die vornehmlich von Laien getragen wird. Ihre Schnelllebigkeit und Impulsivität haben den öffentlichen Diskurs verändert, wobei die Effekte auf die Meinungsbildung eher durch wiederkehrende Kommunikationsmuster als durch

⁷⁰ (vgl. Podcast-1 2020)

⁷¹ (vgl. Podcast-2 2024)

⁷² (vgl. Podcast-3 2022)

⁷³ (vgl. Gumbert 2023)

⁷⁴ (Schmidt & Taddicken 2017: 24)

Einzelkommentare entstehen.⁷⁵ Andererseits können soziale Medien durch Personalisierung und „Filterblasen“⁷⁶ dazu beitragen, dass Nutzer:innen einseitige und undifferenzierte Informationen erhalten, was zu Polarisierung und Fragmentierung der Öffentlichkeit führen kann.⁷⁷ Zudem entsteht durch die Abwesenheit journalistischer Legitimitäts-, Relevanz- und Glaubwürdigkeitsprüfung auch die Möglichkeit für extreme Meinungen und Desinformation.⁷⁸

Insgesamt können soziale Medien also zur Qualität des Diskurses sowohl positiv als auch negativ beitragen. Die Rolle sozialer Medien, insbesondere von Plattformen wie YouTube, in der Gestaltung des Diskurses verdient eine kritische Betrachtung.

2.8 YouTube: Ein Distinktives Medium im Digitalen Zeitalter

YouTube ist eine Internet-Plattform, die es Nutzer:innen ermöglicht, kostenlos Videos anzusehen und hochzuladen. Sie wurde 2005 gegründet und 2006 von Google übernommen. Mit circa zwei Milliarden monatlich aktiven Nutzern in über 100 Ländern bietet es eine globale Reichweite. In Deutschland ist die Nutzung ab 16 Jahren oder ab 13 Jahren mit elterlicher Zustimmung möglich. Die Inhalte variieren von Amateurvideos bis zu professionellen Bildungsmaterialien, finanziert durch Werbeeinnahmen.⁷⁹

Das Ziel dieser Arbeit ist die Analyse der Darstellung von Psilocybin in deutschen YouTube-Videos, insbesondere im Hinblick auf deren Bedeutung für Jugendliche und junge Erwachsene, welche die Hauptnutzenden dieser Plattform sind.⁸⁰

2.8.1 YouTube als Plattform für Informationsvermittlung und Bildung

YouTube hat sich weit über seine Anfänge als Unterhaltungsplattform hinaus entwickelt und

⁷⁵ (vgl. Stark u. a. 2020: 8ff.)

⁷⁶ Ein Phänomen, bei dem Individuen durch algorithmische und nutzergesteuerte Personalisierung ausschließlich Inhalte empfangen, die ihren persönlichen Interessen und Vorlieben entsprechen.

⁷⁷ (vgl. Stark u. a. 2020: 8ff.)

⁷⁸ (vgl. Stark u. a. 2020: 14)

⁷⁹ (vgl. Schmitt 2023: 1; vgl. Middelman, o. J.)

⁸⁰ (vgl. Schmitt 2023: 1-3)

nimmt heute eine zentrale Rolle in der Informationsvermittlung und Bildung ein.⁸¹ Dies zeigt sich insbesondere in der Nutzung durch junge Menschen, die die Plattform nicht nur zur Unterhaltung, sondern zunehmend auch als wichtigen Lernort schätzen. Der Rat für kulturelle Bildung hebt in seiner Untersuchung aus dem Jahr 2019 hervor, dass Jugendliche YouTube gezielt als digitalen Lernort nutzen, was die Bedeutung der Plattform für die Bildung verdeutlicht.⁸²

Die Beliebtheit von YouTube unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird durch die JIM-Studie 2023 bestätigt, die YouTube als das beliebteste soziale Netzwerk bei 12- bis 19-Jährigen ausweist.⁸³ Thomas Kupferschmitt meint: „*bei den 14- bis 29-Jährigen kann man mehrheitlich von habitualisierter, täglicher Nutzung sprechen*“⁸⁴ - was die Bedeutung der Plattform weiter unterstreicht.

Eine Studie von 2020 verdeutlicht, dass besonders 16- bis 20-Jährige YouTube nutzen, um sich mit politischen Themen auseinanderzusetzen und die Plattform traditionellen TV-Nachrichten vorzuziehen. Trotz Bedenken zur Neutralität und Zuverlässigkeit der Inhalte fördert YouTube das politische Engagement und die Meinungsbildung junger Menschen.⁸⁵

Diese vielseitige Nutzung macht YouTube zu einem distinktiven Medium im Bereich der Informationsvermittlung und Bildung.

Die Theorie der parasozialen Interaktion erklärt weiter, wie Zuschauer:innen Beziehungen zu Online-Persönlichkeiten, sogenannten Influencer:innen, aufbauen, die Einfluss auf ihr Einstellungen, Wahrnehmungen und Verhaltensweisen haben.⁸⁶

2.8.2 Rolle von Influencer:innen

Influencer:innen, nach Prof. Dr. Frank Deges, sind Personen, die in sozialen Medien signifikante Anhängerschaften aufbauen und durch ihre Veröffentlichungen Einfluss nehmen. Sie nutzen Plattformen wie YouTube, um mit Expertise und Leidenschaft in spezifischen

⁸¹ (ebd.)

⁸² (vgl. Frank Jebe u. a. 2019: 9)

⁸³ (vgl. JIM-Studie 2023: 40)

⁸⁴ (Kupferschmitt 2016: 11)

⁸⁵ (vgl. Zimmermann u. a. 2020: 6812 – 6819)

⁸⁶ (vgl. Wegener 2008: 294-296)

Themengebieten ihre Follower:innen zu begeistern und zu prägen.⁸⁷

Eine aktuelle Studie zeigt, dass junge Menschen ihre Informationsquellen gezielt auswählen, wobei sie sich oft an bestimmten Persönlichkeiten orientieren, die wesentlich ihre Meinungsbildung beeinflussen. Nutzende kreieren ihre Informationsumgebung basierend auf individuellen Bedürfnissen und wenden sich dabei bevorzugt an Influencer:innen, die Unterhaltung, Inspiration und Orientierung bieten.⁸⁸ Besonders hervorgehoben wird die Glaubwürdigkeit dieser Online-Persönlichkeiten, die maßgeblich von ihrem Kommunikationsstil beeinflusst wird. Persönlichkeiten, die als thematisch relevant und interessant wahrgenommen werden, genießen eine hohe Glaubwürdigkeit bei den jungen Nutzenden, unabhängig von ihrer tatsächlichen Expertise.⁸⁹

Diese Einsichten betonen, wie Kommunikationsstil und Themenrelevanz die Glaubwürdigkeit bei jungen Zuschauer:innen bestimmen. Junge Menschen sehen in YouTuber:innen Vorbilder, ähnlich wie in Musik- und Filmstars, die bedeutende Werte und Normen vermitteln und somit eine prägende Rolle in der Meinungsbildung ihrer Zuschauer einnehmen.⁹⁰

2.9 Aufklärungs- und Präventionsansätze zum Drogengebrauch

2.9.1 Entwicklung der Drogenprävention

Die Drogenprävention in Deutschland hat sich von Abschreckung und Kriminalisierung zu einem gesundheitsfördernden Ansatz gewandelt.⁹¹ Anfänglich wurde auf die Abschreckung durch Darstellung der Risiken und Kriminalisierung des Drogenkonsums fokussiert. Ab Mitte der 1970er erfolgte eine sachlichere Informationsvermittlung. Die 1980er Jahre brachten einen Paradigmenwechsel hin zu einem Verständnis der individuellen und sozialen Ursachen des Drogenkonsums, inklusive verschiedener Suchtformen.⁹² Ab Ende der 1980er orientierte sich die Prävention an der Ottawa-Charta⁹³ der WHO, mit Schwerpunkt auf

⁸⁷ (vgl. Deges 2018)

⁸⁸ (vgl. Wunderlich 2023: 51-52)

⁸⁹ (ebd.)

⁹⁰ (vgl. Zimmermann u. a. 2020: 6817)

⁹¹ (vgl. Franzkowiak & Schlömer 2004: 177-179)

⁹² (ebd.)

⁹³ ein Dokument der WHO von 1986 zur Gesundheitsförderung und Prävention

Gesundheitsförderung und Entwicklung von Lebenskompetenzen. Anfang der 2000er Jahre kam die Förderung von Risikokompetenz hinzu. Die Drogenprävention passte sich modernen Herausforderungen und der Digitalisierung an, um präventive Maßnahmen effektiver zu gestalten.⁹⁴

Ein zentraler Aspekt dieser Entwicklung ist die Nutzung sozialer Medien, die neue Wege für präventive Maßnahmen und Aufklärungskampagnen eröffnet hat. Ein Projekt, das zeigt, wie sich die Drogenaufklärung und Prävention an die Digitalisierung angepasst hat, ist die Online-Plattform „Drugcom.de“⁹⁵, betrieben von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Deutschland. Diese Plattform richtet sich speziell an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 20 Jahren mit dem Ziel, über die Risiken des Konsums verschiedener Drogen (u. a. Psilocybin) aufzuklären und präventive Botschaften zu vermitteln. Durch eine Kombination aus informativen Inhalten, interaktiven Selbsttests, einem Expertenchat für direkte Beratung, sowie Erfahrungsberichten, wird die Zielgruppe direkt angesprochen.⁹⁶ Ergänzt wird das Angebot durch eine aktive Präsenz auf YouTube, um die Reichweite zu erhöhen und Präventionsbotschaften zu verbreiten.⁹⁷

Ein weiteres Beispiel für einen modernen und erfolgreichen Ansatz im Umgang mit psychoaktiven Substanzen (u. a. Psilocybin) ist die „Harm-Reduction-Strategie“, die in einigen Ländern verfolgt wird. Dabei geht es nicht darum, den Konsum vollständig zu verhindern, sondern Nutzer:innen über sichere Konsumpraktiken aufzuklären, um Risiken zu minimieren.⁹⁸ Seit den 1990er Jahren setzen sich in Deutschland Partydrogen-Projekte für Gesundheitsförderung und Harm Reduction in der Partyszene ein. Diese von Szeneangehörigen initiierten Peer-to-Peer-Projekte (z.B. Eve & Rave, DrugScouts, eclipse) pflegen eine akzeptierende Haltung und basieren auf dem Empowerment-Ansatz⁹⁹. Sie sind vernetzt mit Lobbyverbänden (z.B. dem Deutschen Hanfverband) sowie mit kulturellen und Awareness-Initiativen (z.B. Sonar Berlin), die sich gegen Diskriminierung aussprechen. Ihre Hauptaktivitäten umfassen die Bereitstellung von Informationen zu Drogen und deren Risiken, die Verbreitung

⁹⁴ (vgl. Franzkowiak & Schlömer 2004: 177-179)

⁹⁵ <https://www.drugcom.de/>

⁹⁶ (vgl. Deutsches Ärzteblatt o. V. 2001; vgl. drugcom.de o. V. 2024)

⁹⁷ (siehe Abb. 3)

⁹⁸ (vgl. Helbig, J. u. a. 2019)

⁹⁹ Strategie zur Stärkung individueller und gemeinschaftlicher Selbstbestimmung und Handlungsfähigkeit

von Safer-Use¹⁰⁰-Materialien (z.B. saubere Konsumutensilien, Kondome, Obst etc.), Vor-Ort-Beratung sowie die Vermittlung in das Hilfesystem bei Bedarf. Laut Kamphausen können, obwohl die Wirksamkeit bestimmter Gesundheitsförderungsmaßnahmen in der Partyszene noch nicht abschließend geklärt ist, solche Projekte, einen signifikanten Beitrag zur Aufklärung und Gesundheitsschutz leisten und als effektiv und effizient betrachtet werden.¹⁰¹

„PsyCare“ unterstützt die Präventions- und Aufklärungsarbeit zu Psychedelika durch Krisenhilfe bei Festivals und Raves¹⁰², indem es eine sichere Umgebung für psychische Krisen bietet und Safer-Use sowie Drogenrisikobewusstsein fördert. Es schafft ein unterstützendes Netzwerk für direkte Hilfe und Aufklärung, spiegelt den Fortschritt in der Suchtprävention wider und berücksichtigt wissenschaftliche sowie gesellschaftliche Entwicklungen.¹⁰³

Am 23. Juni 2023 verabschiedete der Bundestag Drug-Checking-Modelle für bundesweite Pilotprojekte, um gefährliche Substanzen zu identifizieren und Beratung anzubieten. Dies markiert einen bedeutenden Schritt hin zu mehr Aufklärung und Risikobewusstsein in der Drogenpolitik, unterstützt durch den Drogenbeauftragten Burkhard Blienert, und signalisiert den Übergang von Strafverfolgung zu Schutz und Hilfe.¹⁰⁴

2.9.2 Herausforderungen von Präventionsstrategien

Effektive Präventionsstrategien erfordern ansprechende und informative Botschaften, um verschiedene Zielgruppen ohne Risikoverharmlosung zu erreichen. Social Media bietet neue Aufklärungschancen, birgt aber Risiken durch Fehlinformationen.¹⁰⁵

Die Reaktionen auf die jüngste Präventionskampagne gegen den Cannabisgebrauch zeigen, dass ein differenzierter und zielgruppenspezifischer Ansatz entscheidend ist, um die vielfältigen Bedürfnisse und Wahrnehmungen junger Menschen wirksam anzusprechen.¹⁰⁶ Insbesondere die kritischen Rückmeldungen zu den Kampagnenbotschaften unterstreichen die

¹⁰⁰ Maßnahmen und Praktiken zur Risikominimierung beim Konsum psychoaktiver Substanzen

¹⁰¹ (vgl. Kamphausen et al. 2020: 60-64)

¹⁰² Tanzveranstaltungen mit elektronischer Musik

¹⁰³ (vgl. Iwaschura u. a.).

¹⁰⁴ (vgl. Reißig 2023; Sipp u. a. 2023: 35)

¹⁰⁵ (siehe Kap. 2.4.2; siehe 2.5.1)

¹⁰⁶ (vgl. Werner 2023)

Wichtigkeit, Botschaften klar und resonanzfähig zu gestalten.¹⁰⁷

Diese Erkenntnis spiegelt sich auch in der Reflexion über frühere massenmediale Anti-Drogen-Kampagnen wider, wie etwa die unter Daniela Ludwig im Jahr 2020, die trotz ihrer breiten Reichweite oft als ineffektiv kritisiert wurde und mehr zur Stigmatisierung als zum Dialog beitrugen.¹⁰⁸

Harm Reduction-Maßnahmen wie Drug Checking signalisieren einen gesundheitsorientierten Fortschritt, doch die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels zu Entkriminalisierung und legaler Regulierung bleibt, um die durch Prohibition verursachten Risiken anzugehen.¹⁰⁹

2.9.3 Ein Paradigmenwechsel in der Drogenhilfe und Prävention

Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp (1994) beschreibt, dass im Bereich der Drogenhilfe und -prävention bereits ein Paradigmenwechsel von rein abschreckenden Ansätzen hin zu einem informierten, verantwortungsbewussten Umgang mit Drogen stattfindet.¹¹⁰ Traditionell fokussierte die Drogenhilfe die Gefahren des Drogenkonsums und die vermeintlichen Defizite der Konsumierenden, indem sie von einem linearen Abhängigkeitsmodell und der Notwendigkeit eines leidensdruckbasierten Wegs zur Abstinenz ausging.¹¹¹

Psychedelika, die oft mit seltenen Konsummustern und einer fehlenden Tendenz zur Abhängigkeitsentwicklung verbunden sind, passen somit nicht in das traditionelle Bild der Sucht.¹¹²

Herwig-Lempp hebt den akzeptanzorientierten Ansatz hervor, der seit den 1980er Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Im Gegensatz zum traditionellen Suchtmodell sieht dieser Ansatz Probleme eher in der Kriminalisierung und Stigmatisierung der Konsument:innen und fokussiert auf Schadensminimierung und das Akzeptieren des Drogenkonsums als Teil der Realität. Er zielt darauf ab, durch einen pragmatischen Ansatz die

¹⁰⁷ (ebd.)

¹⁰⁸ (Kamphausen u. a. 2020: 119-120)

¹⁰⁹ (vgl. Werse 2023)

¹¹⁰ (Herwig-Lempp 1994: 96-98)

¹¹¹ (ebd.)

¹¹² (siehe Kap. 2.1.3)

Lebensbedingungen der Konsument:innen zu verbessern, indem er deren Eigenverantwortung, Handlungsfähigkeit und Selbstbestimmung anerkennt und eine Haltung der Akzeptanz gegenüber Drogengebrauch fördert, ohne auf Abstinenz zu drängen.¹¹³

Aus den genannten Gründen erweist sich dieser Ansatz als passend für die vorliegende Arbeit.

2.9.4 Konzept der Drogenmündigkeit

Erweitert wird dieser Ansatz durch das Konzept der „Drogenmündigkeit“ entwickelt von Prof. Dr. Gundula Barsch.¹¹⁴ Indem es nicht nur auf die Reduzierung von Schäden abzielt, sondern auch die Förderung von Wissen, kritischem Denken und Selbstbestimmung in Bezug auf Drogengebrauch hervorhebt.¹¹⁵ Es geht darum, Individuen zu befähigen, informierte Entscheidungen über ihren eigenen Drogenkonsum zu treffen. Dies umfasst nicht nur das Wissen über die Wirkungen und Risiken von Drogen, sondern auch ein Verständnis für die sozialen, kulturellen und persönlichen Kontexte, in denen Drogenkonsum stattfindet.¹¹⁶

Nach Barsch beinhaltet Drogenmündigkeit vier Kernkompetenzen für einen verantwortungsbewussten Drogengebrauch: Drogenkunde (detailliertes Wissen über Substanzen), Genussfähigkeit (Genuss ohne problematischen Konsum), Kritikfähigkeit (kritisches Hinterfragen von Normen und persönlichen Einstellungen) und Risikomanagement (Minimierung von Risiken und Vermeidung schädlicher Folgen).¹¹⁷

Im Anschluss an die Feststellung von Barsch, dass *„drogenmündiges Handeln [...] vom Einzelnen verlangt, bezogen auf die unterschiedlichsten Situationen, in denen er sich wiederfindet, eigenständig zu einer Entscheidung zu kommen“*, wird deutlich, wie wichtig eine gezielte Förderung der Drogenmündigkeit ist.¹¹⁸

Daraus resultiert die Überlegung, wie soziale Medien, insbesondere YouTube als Plattform,

¹¹³ (vgl. Herwig-Lempp 1994: 89-92)

¹¹⁴ (vgl. Höher o. J.)

¹¹⁵ (vgl. Barsch 2012: 46 ff.)

¹¹⁶ (ebd.)

¹¹⁷ (vgl. Barsch 2013: 168)

¹¹⁸ (Barsch 2016: 65)

für diese Förderung genutzt werden können und mündete in der spezifischen Forschungsfrage, die zu Beginn dieser Arbeit erläutert wurde.¹¹⁹

3. Methodik

Dieses Kapitel erläutert den methodischen Ansatz, der die Grundlage für die Analyse von Psilocybin-Darstellungen auf YouTube bildet. Die Methodik ist entscheidend, um die Ergebnisse im Kontext digitaler Medien als Informationsquellen zu interpretieren. Durch die systematische Untersuchung von YouTube-Videos werden Einblicke in die Beziehung zwischen Medieninhalten und gesellschaftlicher Wahrnehmung psychoaktiver Substanzen gewonnen. Das Ziel ist es, zu erfassen, wie Psilocybin präsentiert wird, welche Informationen hervorgehoben werden und welche potenziellen Auswirkungen dies auf die öffentliche Meinung und Drogenmündigkeit der Zuschauer:innen haben könnte¹²⁰. Der Einsatz der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ermöglicht es, die komplexen Inhalte und Strukturen der Videos zu analysieren.¹²¹

Zunächst werden Auswahl, Datensammlung und Auswertungsmethoden des Materials beschrieben, um die Kernfragen dieser Arbeit zu beantworten.

3.1 Begründung der Methodenwahl

Diese Methode der qualitativen Inhaltsanalyse wurde gewählt, da sie eine strukturierte und theoriegeleitete Analyse von umfangreichen Textmaterial ermöglicht, was für die Untersuchung der sprachlichen Inhalte der YouTube Videos gut geeignet ist. Ein zentrales Merkmal dieser Analyse ist ihre Flexibilität; sie erlaubt eine Anpassung der Analysestrategien an das spezifische Forschungsmaterial und an die jeweilige Fragestellung.¹²²

Das Hauptziel dieser Analyse ist die Identifizierung übergeordneter Muster in den Daten.

¹¹⁹ (siehe Kap. 1.2)

¹²⁰ (siehe Kap. 1.2)

¹²¹ (vgl. Mayring 2015: 11 ff.)

¹²² (vgl. Mayring 2015: 51)

3.2 Festlegung des Materials

Für die Analyse der Videos wurden gezielt Auswahlkriterien festgelegt, um relevante und aussagekräftige Inhalte zu identifizieren.¹²³

Ein Hauptkriterium war die thematische Fokussierung auf psilocybinhaltige Pilze und dessen Effekte. Es wurde darauf geachtet, dass die Videos sich spezifisch und detailliert mit dem Thema Psilocybin befassen, unabhängig vom breiteren Themenspektrum des jeweiligen Kanals. Die Popularität und Reichweite der Kanäle und Videos waren ebenfalls entscheidende Kriterien. Es wurde Wert daraufgelegt, Beiträge auszuwählen, die eine signifikante Reichweite aufweisen, da diese eine größere Einflussnahme auf die öffentliche Wahrnehmung und Meinungsbildung vermuten lassen. Zusätzlich wurden ausschließlich Videos ausgewählt, in denen eine Person sichtbar ist, da diese aufgrund ihrer Reichweite potenziell als Influencer gelten.¹²⁴

Ein weiteres Kriterium war die Aktualität der Inhalte, wobei der Schwerpunkt auf Videos der letzten Jahre lag, um die Relevanz und Aktualität der Diskussion zu gewährleisten. Die vergleichende Analyse verschiedener YouTube-Kanäle ist von entscheidender Bedeutung, um zu ermitteln, ob trotz der heterogenen Darstellungsformen von Psilocybin grundlegende, übergreifende Darstellungsmuster identifiziert werden können.

Basierend auf diesen Kriterien wurden vier Videos ausgewählt, die sich in struktureller und inhaltlicher Gestaltung signifikant voneinander unterscheiden und in Bezug auf inhaltliche Qualität, formale Strukturierung und technische Realisierung hohen Standards genügen:

Nr.	Titel des Videos	Kanalname	Quelle
1	Das passiert, wenn du Magic Mushrooms nimmst!	Tomatolix	YouTube-1 (17.05.2020)
2	PSILOCYBIN PILZE - MEIN ERSTES MAL – Tripbericht	OPENMIND	YouTube-2 (19.07.2015)
3	Anleitung: Magische Zauberpilze nehmen (Safety Guide)	Set und Setting	YouTube-3 (04.05.2022)

¹²³ (vgl. Mayring 2015: 54 ff.)

¹²⁴ (siehe Kap. 2.8.3)

4	Spitzkegeliger Kahlkopf (<i>Psilocybe semilanceata</i>) - Standort, Merkmale, Ökologie, Studien, Wirkung	Buschfunkistan	YouTube-4 (17.05.2020)
----------	--	----------------	------------------------

Quelle: Eigene Darstellung

3.3 Datensammlung

Die sorgfältige Sammlung von Daten bildet die Basis für die anschließende Inhaltsanalyse nach den Richtlinien von Mayring.¹²⁵ Die Analyse der ausgewählten YouTube-Kanäle und Videos erfolgt in mehreren Schritten, um eine umfassende Auswertung zu gewährleisten:

1. Analyse der Entstehungssituation: Hierbei wird der Kontext, in dem die Videos erstellt wurden, berücksichtigt. Dazu gehören grundlegende Video-Informationen wie Titel, Länge, Veröffentlichungsdatum und Aufrufzahlen, die Aufschluss über die Popularität und den zeitlichen Rahmen der Inhalte geben. Ebenso fließen Kanal-Informationen wie der Name des Kanals, die Anzahl der Abonnenten, das Gründungsjahr und die Gesamtzahl der Videos ein, um die Reichweite und den Hintergrund des Anbieters zu verstehen. Die Kanalbeschreibung und die Zielsetzung bieten zudem Einblicke in die Intentionen hinter den Videos und die angestrebte Zielgruppe. Diese Faktoren zusammen bieten einen umfassenden Überblick über die Entstehungssituation jedes Videos und den Kontext, in dem es veröffentlicht wurde.¹²⁶

2. Transkription: Zunächst werden vollständige Transkriptionen der Videos erstellt, die eine detaillierte Untersuchung der dargebotenen Inhalte ermöglichen.¹²⁷ Es wurde von spezifischen Transkriptionsregeln abgesehen, um den Fokus auf die inhaltliche Auswertung zu legen. Die ersten drei Videos wurden Wort für Wort transkribiert, um eine grundlegende Vergleichbarkeit zu gewährleisten.¹²⁸ Für das Video von Buschfunkistan wurde das in der

¹²⁵ (vgl. Mayring 2015: 55)

¹²⁶ (vgl. Mayring 2015: 55)

¹²⁷ (ebd.)

¹²⁸ (siehe Anhang)

Videobeschreibung bereitgestellte Transkript verwendet, da es dem gesprochen Inhalt entspricht.¹²⁹

3. Kommentare: Zusätzlich werden stichprobenartig Kommentare unter den Videos gesammelt, um die Reaktionen und Interaktionen des Publikums zu erfassen und zu analysieren. Dies umfasst die Beobachtung von Mustern in den Kommentaren, die Identifizierung von häufig gestellten Fragen oder Bedenken und die Bewertung der allgemeinen Stimmung. Metadaten wie die Anzahl der Aufrufe, Likes und Kommentare werden ebenfalls erfasst, um einen Überblick über die Popularität und die Rezeption der Videos zu erhalten.¹³⁰

3.4 Vorbereitung und Ablaufmodell der Analyse

Die Vorbereitungsphase für die Analyse umfasst die systematische Organisation und Aufbereitung der gesammelten Daten, um eine effektive Auswertung zu ermöglichen. Dabei werden die Transkripte mittels Kodierungsprozessen inhaltlich strukturiert.¹³¹ Anschließend wird ein induktives Kategoriensystem entwickelt, das sich aus dem Datenmaterial und an der Forschungsfrage orientiert, um eine systematische qualitative Inhaltsanalyse zu gewährleisten.¹³²

Die Analyse der YouTube-Videos erfolgte auf der Grundlage eines Kategorie-Systems, das aus zehn Hauptkategorien besteht:

1. Geschichte
2. Chemische Zusammensetzung
3. Rechtliche Aspekte
4. Persönliche Erfahrung/Anwendung
5. Integration
6. Motivation und Beweggründe
7. Wirkung

¹²⁹ (vgl. Youtube-4 2020)

¹³⁰ (siehe Anhang)

¹³¹ (vgl. Mayring 2015: 61)

¹³² (ebd.)

8. Wissenschaftliche Verweise
9. Safer Use und Harm Reduction
10. Ökologie und Lebensraum

Neben diesem etablierten Kategorie-System wurden zwei zusätzliche Kategorien eingeführt, um die Analyse zu erweitern und spezifische Aspekte wie Inhaltsdichte und bildliche Darstellungsformen zu berücksichtigen.

Ein umfassender Kodierleitfaden mit Ankerbeispielen wurde entwickelt.¹³³ Dieser Leitfaden diente als Grundlage für die systematische Analyse der Transkripte. Jeder Abschnitt wurde gemäß den definierten Kodierregeln untersucht, wodurch eine strukturierte und reproduzierbare Analyse der Inhalte ermöglicht wurde. Die Anwendung dieses Leitfadens erleichtert nicht nur die Identifizierung von Mustern und Themen in den Videos, sondern trägt auch zur Sicherstellung der Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Ergebnisse bei.¹³⁴

Die Analyse der Kommentarspalten¹³⁵ wurde ebenfalls durchgeführt und ergänzt die Hauptuntersuchung der Videoinhalte und bietet zusätzliche Einblicke in die Reaktionen und Interaktionen des Publikums.

¹³³ (siehe Anhang 8.1)

¹³⁴ (vgl. Mayring 2015: 61)

¹³⁵ (siehe Anhang 8.2–8.5)

4. Durchführung der Analyse

Die folgende Analyse konzentriert sich auf die Transkripte der vier ausgewählten Videos, die Magic Mushrooms und deren Wirkstoff Psilocybin behandeln. Mithilfe dieser Beispiele wird, die im theoretischen Abschnitt dieser Arbeit erarbeitete, wissenschaftliche Wissensbasis einer Überprüfung unterzogen.

4.1 Analyse des Videos „Das passiert, wenn du Magic Mushrooms nimmst!“

Video-Informationen (zum 14.02.2024)	Kanal-Informationen (zum 15.02.2024)
Titel: „Das passiert, wenn du Magic Mushrooms nimmst!“ Länge des Videos: 24:27 min Veröffentlichungsdatum: 17.05.2020 Aufrufe: 1.632.554 Likes: 90.211	Kanalname: tomatolix Abonnenten: 1,37 Mio Gründung: 14.09.2010 Gesamtzahl der Videos: 214 Videos

Kanalbeschreibung und Zielsetzung: Tomatolix ist ein YouTube-Kanal, der sich durch „Selbstexperimente“ zu gesellschaftlichen Themen auszeichnet, indem der Kanalbetreiber persönlich die Effekte von bspw. Ernährungsänderungen, Drogenkonsum, Hypnose und sportlichen Herausforderungen auf sich selbst testet. Durch diese direkte und persönliche Herangehensweise möchte Tomatolix Einblicke in die praktischen Auswirkungen verschiedener Lebensweisen und Methoden auf den menschlichen Körper und Geist geben, wobei sein Fokus auf authentischen Erfahrungen liegt.¹³⁶

Inhalte des Videos: Das Video deckt eine breite Themenvielfalt ab, von der Geschichte und chemischen Zusammensetzung von Psilocybin über rechtliche Aspekte bis hin zu persönlichen Erfahrungen und medizinischen Anwendungen. Ein zentrales Element des Videos ist das Selbstexperiment von Tomatolix, das den Zuschauer:innen einen direkten Einblick in die Wirkung von Psilocybin bietet.

Geschichte: Tomatolix erwähnt die historische Nutzung von Psilocybin in verschiedenen

¹³⁶ (Youtube-7 2024)

Kulturen und dessen schamanischen Gebrauch, was die kulturelle und historische Bedeutung von Psilocybin verdeutlicht. Die Entdeckungsgeschichte und wissenschaftliche Isolierung des Wirkstoffs durch Albert Hofmann wird hervorgehoben, was auf die wissenschaftliche Neugier und das Interesse an der Substanz hinweist.¹³⁷

„Psilocybinhaltige Pilze wurden vermutlich schon vor tausenden von Jahren zu religiösen Zwecken konsumiert.“ (1:20)

Chemische Zusammensetzung: Die chemische Struktur von Psilocybin und dessen Verwandtschaft zu anderen psychedelischen Substanzen wie LSD wird thematisiert, was ein umfassenderes Verständnis für die Substanz selbst ermöglicht. Allerdings werden keine detaillierten Informationen über die pharmakologischen Mechanismen von Psilocybin im Körper besprochen.

„Magic Mushrooms oder auch Zauberpilze sind Pilze, die den Wirkstoff Psilocin enthalten.“ (0:00)

Rechtliche Aspekte: Der unterschiedliche rechtliche Status von Psilocybin weltweit und die damit verbundenen Konsequenzen für Besitz und Konsum werden thematisiert, was die Komplexität der rechtlichen Lage aufzeigt. Es wird speziell auf die rechtliche Situation in Deutschland, Brasilien und den Niederlanden sowie auf lokale Veränderungen in Städten wie Denver und Oakland eingegangen.¹³⁸

„Heute unterscheidet sich die rechtliche Lage auf der Welt in den meisten Ländern sind Zauberpilze verboten.“ (2:35)

Motivation und Beweggründe: Das Interesse, die Effekte von Magic Mushrooms direkt zu erfahren und das Erlebnis eines Psilocybin-Rausches persönlich zu verstehen, wird als zentraler Beweggrund am Anfang des Videos deutlich gemacht. Im Mittelpunkt stehen dabei die persönliche Neugier und das Streben nach einer neuen Erfahrung. Außerdem ist er fasziniert vom Potenzial von Psilocybin, das Bewusstsein zu verändern und ihre mögliche Anwendung in der Medizin. Andere Gründe für den Konsum von Psilocybin, wie spirituelle

¹³⁷ (siehe Abb. 10)

¹³⁸ (siehe Abb. 5)

Suche oder therapeutische Nutzung, werden thematisiert. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Beweggründen für den Konsum findet jedoch begrenzt statt.

„Ich finde es mega faszinierend, dass ein Wirkstoff, der in der Natur vorkommt, der seit Jahrhunderten dazu genutzt wird das Bewusstsein zu verändern und ein vermeintlich großes medizinisches Potenzial hat...“ (0:44)

Persönliche Erfahrung/Anwendung: Tomatolix führt ein Selbstexperiment durch und teilt seine persönlichen Erfahrungen mit Psilocybin, was Einblicke in die subjektive Wahrnehmung und Wirkung der Substanz gibt. Die Vielfalt der Erfahrungen, sowohl positive als auch negative Aspekte, werden thematisiert, einschließlich der emotionalen und sensorischen Veränderungen.¹³⁹

„Die anfängliche Übelkeit war mittlerweile vollkommen verschwunden und ich habe mich auf einmal richtig gut gefühlt.“ (9:21)

Wirkung: Zuerst stellt Tomatolix eine veränderte sensorische Wahrnehmung bei sich fest. Er berichtet von einer verstärkten Intensität in der Wahrnehmung seiner Umgebung: Farben und Kontraste wirken lebendiger, und die Natur scheint in einer Art zu „atmen“, die vorher nicht wahrnehmbar war. Diese intensivierete sensorische Erfahrung wird begleitet von einer tiefen emotionalen und teilweise spirituellen Resonanz. Er fühlt sich nach anfänglicher Übelkeit außerordentlich glücklich und entspannt, was darauf hindeutet, dass Psilocybin positive emotionale Zustände fördern oder intensivieren kann. Prof. Dr. Passie erläutert aus einer wissenschaftlichen Perspektive die psychologischen Effekte von Psilocybin, indem er sie mit Zuständen des Halb-Traums vergleicht. Er betont, wie Psilocybin das Bewusstsein und Erleben verändert, was zu einer intensiveren und unmittelbareren Verbindung mit der Umwelt führen kann.

„Man merkt, so dass die Sinne irgendwie geschärft werden, was ein bisschen überfordern ist, weil man alles schon ein bisschen stärker wahrnimmt.“ (8:47)

¹³⁹ (siehe Abb. 11)

Integration: Die Notwendigkeit der Integration nach dem Konsum von Psilocybin für die Verarbeitung der Erfahrung wird erwähnt, aber nicht tiefgehend behandelt.

„Was auch sehr empfehlenswert ist, man sollte die Tage danach sich freinehmen, nach dem Trip.“ (5:21)

Wissenschaftliche Verweise: Im Video werden wissenschaftliche Erkenntnisse und Expertenmeinungen, insbesondere von Prof. Passie, herangezogen, um die therapeutischen Potenziale und Wirkungsweisen von Psilocybin zu diskutieren. Tomatolix beleuchtet, gestützt durch Studien, die Einsatzmöglichkeiten von Psilocybin bei der Behandlung von Depressionen und Angstzuständen. Dr. Passie, mit umfangreicher Erfahrung in der psychedelischen Forschung, erläutert die Effekte von Psilocybin im Gehirn, während auch auf die Notwendigkeit eines verantwortungsbewussten Umgangs und weiterer Forschung hingewiesen wird, um das medizinische Potenzial von Psilocybin umfassend zu erschließen.¹⁴⁰

„In den USA hat man sterbenskranke Patienten dann psychotherapeutisch, damit sie besser mit ihrem bevorstehenden Sterben fertig werden können, mit Psilocybin behandelt, mit sehr guten Erfolgen.“ (17:48)

Safer Use and Harm Reduction: Das Video thematisiert explizit die Risiken des Psilocybin-Konsums, einschließlich der Möglichkeit von Horrortrips, Flashbacks und der Notwendigkeit eines Tripsitters. Empfehlungen und Ratschläge für einen sicheren Umgang, einschließlich der Bedeutung von Set und Setting, werden ausführlich behandelt. Weniger Fokus liegt auf der detaillierten Darstellung spezifischer Harm Reduction Techniken außerhalb der grundlegenden Empfehlungen.¹⁴¹

„Besonders wenn es so die ersten Erfahrungen sind mit sowas, dann ist es ratsam, einen Tripsitter zuzuziehen, also jemanden, der sich vielleicht so ein bisschen auskennt, wie so ein Trip verläuft...“ (7:47)

Nicht identifizierte Kategorie: Ökologie und Lebensraum

¹⁴⁰ (siehe Abb. 7; siehe Abb. 8)

¹⁴¹ (siehe Abb. 6)

Darstellungsformen: Die Präsentation der Informationen erfolgt durch eine Kombination u. a. aus direkten Ansprachen in die Kamera, Interviews mit Experten, Einblendungen von Studieninhalten und visuellen Effekten, die psychedelische Erfahrungen simulieren sollen. Diese Darstellungsvielfalt hilft, die Aufmerksamkeit der Zuschauenden zu halten und komplexe Informationen zugänglich zu machen.¹⁴²

4.2 Analyse des Videos „PSILOCYBIN PILZE- MEIN ERSTES MAL – Tripbericht“

Video-Informationen (zum 14.02.2024)	Kanal-Informationen (zum 15.02.2024)
Titel: „PSILOCYBIN PILZE - MEIN ERSTES MAL – Tripbericht“ Länge des Videos: 12:29 min Veröffentlichungsdatum: 19.07.2015 Aufrufe: 1.098.335 Likes: 38.507	Kanalname: OPEN MIND Abonnenten: 542.000 Gründung: 20.03.2014 Gesamtzahl der Videos: 424

Kanalbeschreibung und Zielsetzung: OpenMind ist ein YouTube-Kanal von Simon Ruane. Er kombiniert Unterhaltung mit aufklärerischen und kritischen Elementen, insbesondere in Bezug auf Drogenkonsum und -politik. Ruane setzt sich für ein Umdenken und die Legalisierung aller Drogen ein. Der Kanal beinhaltet einige Berichte über persönliche Erfahrungen mit Drogen. Insbesondere Personen, die bereits Drogen konsumieren, möchte er mit Informationen versorgen, um Risiken zu minimieren. Er betont die Wichtigkeit der Abstinenz von Drogen, besonders für Minderjährige.¹⁴³

Inhalt und Informationsbreite: Das Video konzentriert sich stark auf Ruanes persönliche Erfahrung und seinen Entdeckungsdrang während seiner ersten Psilocybin-Erfahrung. Die dokumentierte Reise von Ruane (OPENMIND) offenbart tiefgehende persönliche Einblicke. Er beschreibt detailliert die optischen Effekte, die Veränderung seiner Wahrnehmung der Natur und seine intensiven emotionalen Erlebnisse.

Motivation und Beweggründe: Ruane schildert, wie seine Neugier und das Bestreben,

¹⁴² (siehe Abb. 9)

¹⁴³ (YouTube-8 2024)

umfassend über die Effekte von Psilocybin sowie anderen psychedelischen Substanzen aufgeklärt zu sein, ihn zur Einnahme motiviert haben. Er hebt hervor, dass psilocybinhaltige Pilze die erste Substanz waren, für die er sich bewusst entschied, nachdem er sich eingehend über verschiedene Drogen informiert hatte. Dies markiert einen signifikanten Unterschied zu seinen vorherigen Erfahrungen mit „konventionellen“ Drogen, da er sich diesmal für den Konsum aus einer Position der Informiertheit und mit einer deutlichen Intention entschied.

„[...] weil ich mir so dachte - hey, irgendwie habe ich mich noch nie richtig über andere Drogen informiert.“ (0:18)

Persönliche Erfahrung/ Anwendung: Die Psilocybin-Erfahrung selbst, von der Vorbereitung bis zum Konsum und den ersten visuellen Effekten, zeigt eine sorgfältige Planung und den Wunsch, die Erfahrung in einem sicheren und kontrollierten Umfeld zu machen.

„Wir standen von der Bank auf und gingen rum und entdeckten die Welt... Die neuen Augen schienen eine höhere Auflösung zu haben.“ (2:56)

Wirkung: Der Erfahrungsbericht gibt tiefe Einblicke in die unmittelbaren Effekte von Psilocybin auf die Wahrnehmung, das emotionale Erleben und die Bewusstseinszustände. Ruane beschreibt visuelle Veränderungen, intensivierete Farben und Muster, sowie ein erweitertes Bewusstsein und emotionale Durchbrüche, die die psychedelische Wirkung charakterisieren.

„Es war herrlich, ich sah überall in der Natur sich bewegende Muster.“ (2:06)

Integration: Die Integration der Psilocybin-Erfahrung in Ruanes Leben zeigt sich in seinen nachträglichen Reflexionen und der Art und Weise, wie diese Erfahrung sein Denken und seine Haltung gegenüber dem Leben beeinflusst hat. Er berichtet von einer Verschiebung in seinen Wertvorstellungen, einem gesteigerten Bewusstsein für das Hier und Jetzt und einer tiefen Wertschätzung für die Natur und das menschliche Dasein.

„Wenn man auf Pilzen ist, gerät der menschliche Geist in einen Zustand, in dem alle Werte, die uns von der Gesellschaft reingepresst werden, egal sind.“ (4:00)

Safer Use und Harm Reduction: Verschiedene Punkte im Video eröffnen Interpretationsmöglichkeiten hinsichtlich der Bedeutung eines sicheren und vertrauten Umfelds für die Erfahrung mit Psilocybin. So wird beispielsweise die Organisation eines Tripsitters¹⁴⁴ als wichtige Maßnahme für die Sicherheit hervorgehoben.

„Meinem Bruder hatten wir als Tripsitter organisiert.“ (1:53)

Die Beschreibung der Entdeckungsreise in der Natur und die bewusste Entscheidung für einen spezifischen Ort für den Konsum unterstreichen die Relevanz eines sicheren und vertrauten Settings. Ebenso spricht er über den Moment, in dem der Trip für ihn zu einem „Badtrip“ wurde, und wie die Anwesenheit seiner Freunde half, ihn zu beruhigen. Der Moment, in dem er die Kälte bemerkt und realisiert, dass er unzureichend vorbereitet ist, verdeutlicht die Notwendigkeit einer sorgfältigen Vorbereitung und Auswahl des Umfelds, um unangenehme Empfindungen zu vermeiden.¹⁴⁵

Nicht identifizierte Kategorien: Geschichte, Chemische Zusammensetzung, Rechtliche Aspekte, Wissenschaftliche Verweise, Ökologie und Lebensraum

Darstellungsformen: Ruane nutzt direkte Ansprache an die Zuschauenden sowie visuelle Effekte, um seine Erfahrungen zu vermitteln. Er verwendet Überbelichtung und Kontrastverstärkung, um die veränderte Wahrnehmung der Natur zu illustrieren, und teilt seine Gedanken und Gefühle während des Trips. Des Weiteren integriert er Originalaufnahmen und nachgestellte Szenen seines Erlebnisses in das Video, wodurch er den Zuschauenden ermöglicht, tiefer in die Erfahrung einzutauchen und ein authentischeres Gefühl für den Trip zu bekommen. Diese visuelle Nähe schafft eine Verbindung und lässt den Zuschauenden unmittelbar an seiner Erfahrung teilhaben.¹⁴⁶

¹⁴⁴ nüchterne Begleitperson

¹⁴⁵ (siehe Abb. 14)

¹⁴⁶ (siehe Abb. 13; siehe Abb. 16)

4.3 Analyse des Videos „Anleitung: Magische Zauberpilze nehmen (Safety Guide)“

Video-Informationen (zum 14.02.2024)	Kanal-Informationen (zum 15.02.2024)
Titel: „Anleitung: Magische Zauberpilze nehmen (Safety Guide)“ Länge des Videos: 19:06 min Veröffentlichungsdatum: 04.05.2022 Aufrufe: 74.272 Likes: 3040	Kanalname: SET & SETTING Abonnenten: 57.300 Gründung: 21.01.2020 Gesamtzahl der Videos: 261

Hintergrundinformationen und Zielsetzung: SET & SETTING, unter der Leitung von Jascha Renner, konzentriert sich auf die Vermittlung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Psychedelika. Renner, der durch seine eigenen Erfahrungen mit diesen Substanzen geprägt ist, hebt ihre transformative Wirkung hervor. Als Content-Creator strebt er danach, durch den Kanal zur gesellschaftlichen Akzeptanz und zum geistigen Wohlbefinden beizutragen, indem er auf Werten wie Ehrlichkeit, Hingabe und Verbundenheit aufbaut. Sein Ziel ist es, eine achtsame Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und einen sicheren, bewussten Einsatz von Psychedelika zu fördern, um ihre Akzeptanz in der Gesellschaft zu verstärken.¹⁴⁷

Persönliche Erfahrung/Anwendung: Renner beschreibt zwar keine persönliche Erfahrung, aber seine detaillierten Ratschläge und Hinweise legen nahe, dass er auf ein umfangreiches Verständnis und möglicherweise persönliche Erfahrungen mit Psychedelika zurückgreift. Seine Ausführungen verdeutlichen ein tiefes Wissen über diese Thematik und zeigen sein Engagement für den verantwortungsvollen Umgang mit Psilocybin.

„Alles wird irgendwie stärker. Das bedeutet auch, dass Dinge, die vorher unterdrückt waren, ... denen kannst du nicht mehr entfliehen, die sind dann einfach da.“ (0:43)

Motivation und Beweggründe: Renner nennt keine eigenen Beweggründe für den Konsum von Psilocybin, jedoch weist er darauf hin, dass die Zuschauer:innen ihre individuellen Motivationen reflektieren sollen. Er hebt die Bedeutung einer klaren Intention oder Zielvorstellung für die Erfahrung hervor, differenziert zwischen konstruktiven und weniger

¹⁴⁷ (YouTube-9)

zielführenden Beweggründen und betont, dass eine tiefe persönliche Auseinandersetzung mit den eigenen Motiven unerlässlich ist. Für ihn ist es entscheidend, dass die Intention aus einem echten, inneren Antrieb zur Selbstentdeckung oder emotionalen Aufarbeitung herührt, nicht aus dem Einfluss Dritter.¹⁴⁸

„Warum machst du das jetzt eigentlich? ... Eine gute Intention ist zum Beispiel, weil ich meine innere Welt entdecken möchte, weil ich Emotionen aus meiner Vergangenheit wieder erleben möchte, weil ich mich mit mir selbst verbinden möchte.“ (7:18)

Wirkung: Die physischen und psychischen Wirkungen von Psilocybin, einschließlich der Intensivierung der Wahrnehmung und der Konfrontation mit unterdrückten Emotionen oder Gedanken, werden detailliert beschrieben, ebenso die Unausweichlichkeit dieser Erfahrungen bei hoher Dosierung.

„Es können tolle Glücksgefühle kommen, aber auch ganz viel Trauer und Tränen, kann alles passieren und es ist alles normal.“ (15:43)

Safer Use und Harm Reduction: Diese Kategorie wird durchgängig im Video adressiert. Renner spricht ausführlich über die potenziellen Gefahren eines unvorbereiteten oder unachtsamen Konsums, einschließlich der Möglichkeit von Bad Trips, emotionalen Narben und Psychosen. Er gibt konkrete Empfehlungen, wie Risiken minimiert und eine sichere Erfahrung gewährleistet werden kann, z.B. durch die Wahl des richtigen Settings, die Vermeidung von Mischkonsum und die sorgfältige Dosierung. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Betonung der psychologischen Vorbereitung auf die Erfahrung. Er spricht über die Bedeutung von Selbstreflexion, Achtsamkeit und einem positiven Mindset (Set).¹⁴⁹

„Dann kann es zu Panikattacken führen. Zu angstvollen Erfahrung, zu Nervosität. Es kann sogar dazu führen, dass Psychosen ausgelöst werden ...“ (1:30)

Integration: Die Notwendigkeit, die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Trip in das tägliche Leben zu integrieren, wird als wichtiger Schritt für langfristiges Wachstum und

¹⁴⁸ (siehe Abb. 20)

¹⁴⁹ (siehe Abb. 19; vgl. 21)

persönliche Entwicklung dargestellt. Zusätzlich werden Techniken für die die Integrationsarbeit genannt.

„Doch die Erfahrung wird dir eigentlich nicht viel bringen, wenn du das, was du während der Erfahrung erlebst, nicht mitnimmst in deinen Alltag und damit meine ich nicht einfach nur eine Erinnerung daran zu haben, sondern das ganze in dein Alltagsbewusstsein zu überführen, zu integrieren.“ (17:18)

Darstellungsformen: Er nutzt direkte Ansprache, visuelle Effekte, und nachgestellte Szenen, um seine Inhalte zu vermitteln. Durch die Verwendung von eingeblendeten Schlüsselwörtern und -botschaften und der von visuellen Hilfsmitteln wie StockFootage, Animationen und nachgestellten Szenen dient nicht nur der Illustration der Inhalte, sondern auch der Veranschaulichung komplexer Konzepte. Dies kann das Verständnis erleichtern und die Botschaften des Videos verstärken. Zusätzlich wird es durch die hohe technische Qualität des Videos unterstützt, die eine klare und ansprechende Präsentation der Informationen ermöglicht.¹⁵⁰

Nicht identifizierte Kategorien: Geschichte, Chemische Zusammensetzung, Rechtliche Aspekte, Wissenschaftliche Verweise, Ökologie und Lebensraum

4.4 Analyse des Videos „Spitzkegeliger Kahlkopf (Psilocybe semilanceata)- Standort, Merkmale, Ökologie, Studien, Wirkung“

Video-Informationen (zum 15.02.2024)	Kanal-Informationen (zum 15.02.2024)
<p>Titel: „Spitzkegeliger Kahlkopf (Psilocybe semilanceata) - Standort, Merkmale, Ökologie, Studien, Wirkung“</p> <p>Länge des Videos: 45:44 min</p> <p>Veröffentlichungsdatum: 05.10.2021</p> <p>Aufrufe (zum 14.02.2024): 346.334</p> <p>Likes: 9832</p>	<p>Kanalname: Buschfunkistan</p> <p>Abonnenten: 184.000</p> <p>Gründung: 28.02.2019</p> <p>Gesamtzahl der Videos: 354</p>

Hintergrundinformationen und Zielsetzung: Buschfunkistan, geführt von Norman Glatzer

¹⁵⁰ (siehe Abb. 22; siehe Abb. 23)

und Vanessa Braun, ist ein YouTube-Kanal, der sich der Vermittlung von Pilz- und Pflanzenwissen widmet. Dazu verbinden sie Unterhaltung mit Aufklärung über Ökologie, Klima und Umweltschutz. Sie wollen der Natur eine Stimme geben und das Bewusstsein für nachhaltiges Sammeln von Wildpflanzen und Pilzen fördern und betonen deren positive Auswirkungen auf das Ökosystem und die Klimabilanz. Darüber hinaus beleuchten sie die wissenschaftlich belegte medizinische Wirkung dieser natürlichen Ressourcen.¹⁵¹

Inhalt und Informationsbreite: Das Video bietet eine umfangreiche Abdeckung verschiedener Aspekte des Spitzkegeligen Kahlkopfs, darunter Standortpräferenzen, Wachstumsbedingungen, ökologische Rolle und chemische Zusammensetzung sowie die Wirkung von Psilocybin. Norman Glatzer liefert detaillierte Informationen zur Identifikation der Pilze, zu den Risiken der Fehlidentifikation und zu den potenziellen psychoaktiven Wirkungen von Psilocybin. Die Informationsbreite erstreckt sich von botanischen Details über historische und kulturelle Kontexte bis hin zu aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen über Psilocybin.

Geschichte: Die Geschichte wird durch die Etymologie des Begriffs „Liberty Caps“ und durch Anekdoten über ihre historische Verwendung eingeführt. Es wird auf die phrygischen Mützen als Symbole der Freiheit verwiesen und wie diese Mützen mit den Pilzen in Verbindung gebracht wurden. Des Weiteren wird die Rolle dieser Pilze in Europa während der Hexenverfolgungen und deren potenzielle Verwendung in alten Zauberritualen sowie die moderne Wiederentdeckung durch Gordon Wasson und Albert Hofmann erörtert.

„In der englischen Sprache werden Spitzkegelige Kahlköpfe auch als Liberty Caps bezeichnet. Das heißt so viel wie Freiheitsmütze.“ (38:44)

Chemische Zusammensetzung: Die chemischen Inhaltsstoffe insbesondere Psilocybin, Psilocin, Baeocystin und Phenethylamin, werden beschrieben. Ihre Konzentrationen, die Umwandlung von Psilocybin zu Psilocin im Körper und die unterschiedlichen psychotropen Effekte dieser Verbindungen werden thematisiert.

¹⁵¹ (YouTube-10 2024)

„Da haben wir zum einen Psilocybin, dann haben wir Psilocin, Baeocystin und Phenethylamin. Die kommen alle in unterschiedlichen Konzentrationen vor.“ (23:38)

Rechtliche Aspekte: Die Illegalität des Sammelns und Besitzens von psilocybinhaltigen Pilzen in vielen Ländern wird hervorgehoben, mit spezifischem Bezug auf das deutsche Betäubungsmittelgesetz. Diese rechtlichen Einschränkungen bilden den Rahmen für Diskussionen über die Risiken und die Notwendigkeit des bewussten Umgangs mit diesen Substanzen.

„Wie ihr ja wahrscheinlich wisst, sind sie in den meisten Ländern der Welt noch illegal. Zum Beispiel in Deutschland steht der Stoff Psilocybin im Betäubungsmittelgesetz.“ (0:21)

Wirkung: Die physischen und psychologischen Effekte von Psilocybin werden ausführlich diskutiert, von Veränderungen in der Wahrnehmung bis hin zu potenziell spirituellen oder introspektiven Erfahrungen. Die Komplexität der psychischen Reaktionen auf Psilocybin, die Potenziale für positive Veränderungen und die Risiken von negativen psychischen Zuständen werden beleuchtet.

„Fraktale Muster können entstehen. Dieser Stein hier, diese Flechten, das könnte so aussehen, als würde sich das alles bewegen. Es sieht alles sehr lebendig aus.“ (10:25)

Wissenschaftliche Verweise: Aktuelle Forschungsergebnisse und Studien zu Psilocybin werden erwähnt, einschließlich Tierstudien, die die Auswirkungen auf neuronale Verbindungen zeigen, sowie humane Studien zur Behandlung von Depressionen und zur Steigerung der Kreativität. Die Diskussion hebt die Bedeutung der Forschung in diesem Bereich hervor.

„Da haben wir jetzt erstmal einen Versuch mit Mäusen, der gemacht worden ist. Denen wurde einmalig Psilocybin gegeben. Nach 24 Stunden hat man die dann untersucht. Da hat man herausgefunden, dass die Mäuse 10% mehr neuronale Verbindungen hatten als vorher und diese Verbindungen auch um 10% größer waren als normalerweise.“ (33:04)

Safer Use und Harm Reduction: Glatzer adressiert explizit die Risiken und Sicherheitsaspekte im Umgang mit spitzkegeligen Kahlköpfen. Er warnt vor der Illegalität des Sammelns

und Besitzens in vielen Ländern, den Gefahren der Fehlidentifikation und den möglichen negativen psychischen Effekten des Konsums.

„Aber es sind tatsächlich schon Menschen dabei gestorben, wenn sie dachten, sie essen Spitzkegelige Kahlköpfe aber in Wirklichkeit haben sie andere Pilze gegessen, denn sie haben die Pilze verwechselt.“ (0:21)

Ökologie und Lebensraum: Die bevorzugten Wachstumsbedingungen, ökologische Bedeutung der Pilze und die Auswirkungen von Klimawandel und intensiver Landwirtschaft auf ihre Lebensräume werden thematisiert. Die Diskussion umfasst die natürlichen Habitate, die Bedeutung von Beweidung und die ökologischen Herausforderungen, denen diese Pilze gegenüberstehen.

„Die Spitzkegeligen Kahlköpfe sind wie es aussieht in den letzten Jahren eher rückläufig. Das hat ein paar Ursachen: Klimawandel, es regnet weniger, es gibt mehr Dürreperioden.“ (20:33)

Nicht identifizierte Kategorien: Persönliche Erfahrung/Anwendung, Integration, Motivation und Beweggründe

Darstellungsformen: Das Video nutzt eine direkte, lehrreiche Darstellungsform, wobei Norman Glatzer als Experte auftritt, der sein Wissen in einer natürlichen Umgebung teilt. Die Verwendung von Nahaufnahmen des Pilzes und der umgebenden Flora unterstützt die visuelle Identifikation und betont die Naturverbundenheit des Themas. Die Darstellung ist frei von Effekten und fokussiert stattdessen auf die Vermittlung von Fakten und die Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit dem Pilz.¹⁵²

¹⁵² (siehe Abb. 25-28)

5. Ergebnisse

5.1 Interpretation der Ergebnisse hinsichtlich der Fragestellung

1. Tomatolix: Das Video von Tomatolix kann durch seine umfassende Aufklärung zu Psilocybin zur Drogenmündigkeit beitragen. Es deckt historische, chemische und rechtliche Aspekte ab. Außerdem betont es die Bedeutung umfassender Vorbereitungs- und Sicherheitsmaßnahmen sowie eines bewussten Umgangs. Durch die persönlichen Erfahrungen im Selbstexperiment bietet Tomatolix authentische Einblicke in die Effekte von Psilocybin, ergänzt durch Expertenmeinungen wie die von Dr. Passie, was die Glaubwürdigkeit steigern kann. Besonders hervorgehoben wird die Bedeutung von Safer Use und dem medizinisch-therapeutischen Potenzial von Psilocybin. Das Video behandelt die Risikodarstellungen, ohne zu stigmatisieren und kann so zu einem verantwortungsvollen Handeln motivieren.

2. OPENMIND: Das Video von OPENMIND kann indirekt zur Förderung der Drogenmündigkeit beitragen, indem Simon Ruane seine erste Psilocybin-Erfahrung detailliert teilt. Während er den Ablauf von Vorbereitung bis zu den Effekten des Konsums aufzeigt, hebt er implizit die Wichtigkeit eines sicheren Umgangs mit Psilocybin hervor, einschließlich der sorgfältigen Auswahl des Settings und der Bedeutung eines Tripsitters. Obwohl sich das Video durch die persönliche und kritische Auseinandersetzung mit Psilocybin auszeichnet, bleiben wesentliche Themen wie die historische Entwicklung, chemische Eigenschaften und gesetzliche Regelungen unerwähnt. Diese Auslassungen könnten die umfassende Informiertheit der Zuschauenden begrenzen und verdeutlichen den Bedarf an ergänzenden Informationen für eine ganzheitlich informierte Sichtweise. Die Kombination aus visueller Darstellung und persönlicher Narration verleiht dem Bericht eine besondere emotionale und authentische Qualität, die das Publikum zu einem vertieften Verständnis und einer reflektierten Einstellung zu Psilocybin bewegen kann.

3. SET & SETTING: Das Video von SET & SETTING bietet umfassende Leitlinien, die darauf abzielen können, Nutzer:innen eine sichere und bereichernde Erfahrung mit psilocybinhaltigen Pilzen zu ermöglichen. Es zeichnet sich durch eine hohe Informationsdichte, klare

Kommunikation von Risiken und Sicherheitsmaßnahmen sowie durch eine qualitativ hochwertige Präsentation aus. Die Hervorhebung der Wichtigkeit von Intention, Vorbereitung und der Integration der Erfahrung verdeutlicht zwar den potentiellen Beitrag zur Förderung der Drogenmündigkeit, jedoch würde die Einbindung von Quellenverweisen die fundierte Basis der Inhalte zusätzlich stärken und die Transparenz sowie die Bildungsfunktion des Videos erhöhen.

4. Buschfunkistan: Das Video von Buschfunkistan kann zur Drogenmündigkeit beitragen, indem es den Spitzkegeligen Kahlkopf und Psilocybin detailliert vorstellt. Durch die Erörterung der rechtlichen Lage und möglicher Risiken wie Psychosen und Verwechslungen mit giftigen Pilzen kann es den bewussten Umgang mit psychoaktiven Pilzen fördern. Die historische und kulturelle Einordnung sowie die Betrachtung der ökologischen Bedeutung und Gefährdung dieser Pilze können das Verständnis ihrer Komplexität erweitern. Dies kann zu einem Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und einem respektvolleren Umgang mit der Natur beitragen. Indem das Video die Bedeutung genauer Artbestimmung und Risikokommunikation hervorhebt, kann es die Zuschauer:innen dabei unterstützen, ein Verständnis für den Umgang mit Psilocybin zu erlangen. Die informationsreiche und objektive Präsentation kann eine verantwortungsbewusste und informierte Auseinandersetzung mit dem Thema fördern.

5.2 Vergleichende Interpretation der Ergebnisse

Die Analyse der vier ausgewählten YouTube-Videos reflektiert die theoretischen Konzepte und Diskussionen, die im Rahmen dieser Arbeit erstellt wurden.¹⁵³ Insbesondere zeigt sich, dass die Erkenntnisse aus dem theoretischen Teil – beispielsweise die grundlegenden Aspekte von Psilocybin¹⁵⁴ und die Wichtigkeit eines bewussten Umgangs mit diesen Substanzen¹⁵⁵ – in den Videoinhalten deutlich widerspiegelt werden.

Alle untersuchten Videos verfolgen das Ziel, über Psilocybin aufzuklären und das Publikum

¹⁵³ (siehe Kap. 2)

¹⁵⁴ (siehe Kap. 2.1.1; siehe Kap. 2.1.2)

¹⁵⁵ (siehe Kap. 2.6)

sowohl über die potenziellen positiven als auch über die negativen Effekte zu informieren. Diese dualistische Darstellung fördert nicht nur ein umfassenderes Verständnis, sondern auch einen verantwortungsvollen Umgang mit Psilocybin, was direkt an die Diskussionen zur Drogenmündigkeit¹⁵⁶ und an die Notwendigkeit fundierter Informationsvermittlung¹⁵⁷ anknüpft.

Das Video von OPEN MIND zeigt, wie indirekt ein Beitrag zur Drogenmündigkeit geleistet werden kann, indem persönliche Erfahrungen geteilt werden, aus denen die Zuschauenden lernen können. Diese Herangehensweise steht im Kontrast zu den anderen Videos, die ein „explizites Bildungsziel“ verfolgen und sich direkt an die Informationsbedürfnisse der Zuschauenden richten, indem sie umfassende Informationen zu Psilocybin und dessen Anwendung bereitstellen.¹⁵⁸

Das Video von Tomatolix zeichnet sich durch ein Interview mit Prof. Passie¹⁵⁹ aus, das eine psychotherapeutische Perspektive bietet, ähnlich wie das Video von Buschfunkistan, welches ebenfalls auf wissenschaftlichen Studien basiert. In der Videobeschreibung von Buschfunkistan finden sich Verweise auf Studien¹⁶⁰, die den Zuschauenden ermöglichen, die präsentierten Informationen nachzuprüfen und deren wissenschaftliche Grundlagen nachzuvollziehen. Diese Ansätze unterscheiden sich deutlich von anderen beiden Beiträgen, insbesondere dem von SET & SETTING¹⁶¹, das sich auf spezifische Informationen zum Safer Use konzentriert oder dem von OPENMIND¹⁶², das hauptsächlich auf persönlichen Erfahrungen aufbaut.

Die thematischen Schwerpunkte und Zielgruppen der Videos variieren. Tomatolix¹⁶³ und Buschfunkistan decken ein breites Themenspektrum ab, einschließlich historischer und chemischer Aspekte von Psilocybin, während OPEN MIND und SET & SETTING sich vorwiegend auf persönliche Verwendung und Sicherheitsmaßnahmen konzentrieren.

Buschfunkistan spricht speziell Interessierte an Botanik und Pilzbestimmung an, im

¹⁵⁶ (siehe Kap. 2.7)

¹⁵⁷ (siehe Kap. 2.5.1)

¹⁵⁸ (vgl. Wilke 2022: 323)

¹⁵⁹ (vgl. Jimenez 2020)

¹⁶⁰ (vgl. YouTube-4 2020)

¹⁶¹ (vgl. YouTube-3 2022)

¹⁶² (vgl. YouTube-2 2015)

¹⁶³ (vgl. YouTube-1 2020)

Gegensatz zu den anderen Videos, die auf Zuschauer abzielen, die sich mit der Wirkung und dem sicherem Psilocybin-Gebrauch auseinandersetzen möchten¹⁶⁴.

5.3 Vergleichende Interpretation der Zuschauer:innen-Reaktionen

Die stichprobenartige Analyse der Kommentare unter den vier untersuchten YouTube-Videos gibt einen Einblick in das Engagement und die Reaktionen der Zuschauer:innen, die sich in mehreren Aspekten wiederfinden.¹⁶⁵ Durchgängig ist eine positive Resonanz und große Wertschätzung der Zuschauer:innen für die Informationsvermittlung und die Offenheit der Videoproduzent:innen festzustellen. Diese Anerkennung erstreckt sich besonders auf das Bemühen um Aufklärung und die Förderung eines bewussten Umgangs mit Psilocybin, was die Bedeutung solcher Inhalte für die Zuschauer:innen deutlich macht.¹⁶⁶

Ein wiederholendes Merkmal in allen Kommentarsektionen ist das Teilen persönlicher Erfahrungen mit Psilocybin. Dieses offene Teilen persönlicher Geschichten lässt ein hohes Maß an Vertrauen innerhalb der Zuschauer:innenschaft vermuten sowie eine gegenseitige Unterstützung.¹⁶⁷ Weiterhin lässt sich aus den Kommentaren und Gesprächen schlussfolgern, dass Zuschauer:innen auf YouTube nicht nur Informationen, sondern auch einen Raum für Austausch und Solidarität vorfinden.¹⁶⁸

Neben Lob und positiven Rückmeldungen finden sich auch Kritik und Anregungen für zukünftige Inhalte in den Kommentaren.¹⁶⁹ Solche Beiträge signalisieren das kontinuierliche Interesse der Zuschauenden, sich tiefer mit bestimmten Themen auseinanderzusetzen und weisen auf eine engagierte und wissbegierige Community hin.

Die Analyse zeigt auch, dass die Interaktionsgrade in den Kommentarsektionen variieren, was auf unterschiedliche Zielgruppenansprachen, Inhalte der Videos oder Moderationsstile der Videoproduzent:innen zurückgeführt werden kann.¹⁷⁰

¹⁶⁴ (siehe Kap. 4; siehe Kap. 5.1))

¹⁶⁵ (siehe Anhang 8.2-8.5)

¹⁶⁶ (ebd.)

¹⁶⁷ (siehe Anhang 8.2-8.5)

¹⁶⁸ (ebd.)

¹⁶⁹ (ebd.)

¹⁷⁰ (ebd.)

5.4 Implikationen für die Drogenaufklärung und -prävention

In allen Videos wird ein Fokus auf Sicherheitsvorkehrungen und den verantwortungsvollen Umgang mit Psilocybin gelegt, jedoch auf unterschiedliche Weise.¹⁷¹ Dadurch kann das Bewusstsein für Risikominimierung¹⁷² und die Bedeutung von Set und Setting¹⁷³ verbessert werden. Diese praxisnahen Ratschläge sind notwendig, um die Zuschauenden über wichtige Sicherheitsmaßnahmen aufzuklären und sie zur Minimierung potenzieller Gefahren anzuleiten, wie in der Dissertation von S. Prepeliczay deutlich wird.¹⁷⁴

Zusätzlich können die Videos und die daraus entstehenden Diskussionen in den Kommentarsektionen einen breiteren gesellschaftlichen Dialog über Psilocybin fördern und zu einer informierten Öffentlichkeit beitragen.¹⁷⁵ Die daraus entstehenden Diskurse können zur Entstigmatisierung von Psilocybin beitragen und eine kritisch aufgeklärte Gesellschaft fördern. Prof. Dr. Regina Kostrzewa hebt hervor, dass im öffentlichen Diskurs die Betonung auf Sachlichkeit und die Vermeidung stigmatisierender Übertreibungen wichtig ist. Eine akzeptanzorientierte Haltung, die Personen nicht auf ihre Sucht reduziert, ist dabei essenziell.¹⁷⁶ Dies verdeutlicht die Bedeutung sachlicher Diskussionen und einer professionellen Haltung im Umgang mit der Thematik.

5.5 Kritische Reflexion der Methodik und Ergebnisse

Bei der kritischen Betrachtung der Interpretation der Ergebnisse aus den Videoanalysen und Kommentarsektionen im Hinblick auf die Förderung von Drogenmündigkeit werden mehrere Aspekte berücksichtigt, um ein vollständiges Bild der Effektivität und der Grenzen dieser Ansätze zu erhalten.

Zunächst ist die Auswahl der Videos und der daraus resultierenden Kommentare selbst eine

¹⁷¹ (siehe Kap. 5.1)

¹⁷² (siehe Kap. 2.9.1)

¹⁷³ (siehe Kap. 2.4-2.5)

¹⁷⁴ (Prepeliczay 2016: 544 ff.)

¹⁷⁵ (siehe Kap. 2.4)

¹⁷⁶ (vgl. Kostrzewa 2017; siehe Kap. 2.6.2)

Limitation. Die Interpretation basiert auf einer spezifischen Auswahl von Inhalten, die zwar repräsentativ wirkt, jedoch nicht das gesamte Spektrum der verfügbaren Materialien und Meinungen zu Psilocybin auf YouTube abdeckt. Diese selektive Stichprobe könnte zu einer Verzerrung führen, die bestimmte Perspektiven bevorzugt und andere vernachlässigt. Es ist anzumerken, dass die Ergebnisse keine Verallgemeinerung auf die Gesamtpopulation¹⁷⁷ zulassen. Des Weiteren stellt die fehlende Verifizierbarkeit der in den Kommentaren geteilten persönlichen Erfahrungen eine Herausforderung dar. Während diese Einblicke wertvoll für das Verständnis der individuellen Wirkungen von Psilocybin sind, fehlt eine Möglichkeit, die Wahrhaftigkeit und den Kontext dieser Berichte zu überprüfen. Dies könnte die Zuverlässigkeit der daraus gezogenen Schlüsse einschränken.

Ein weiterer Punkt betrifft das inhaltliche Spektrum und die wissenschaftliche Fundierung der diskutierten Inhalte. Obwohl die Videoproduzent:innen gewollt sind, fundierte Informationen bereitzustellen, variiert die Qualität der wissenschaftlichen Auseinandersetzungen. In manchen Fällen könnte dies zu einer vereinfachten Darstellung komplexer Themen führen, die nicht alle relevanten Aspekte und neuesten Forschungsergebnisse berücksichtigt. Zudem ist die tatsächliche Wirkung der Videos auf die Drogenmündigkeit der Zuschauenden nicht im Rahmen einer Bachelorarbeit messbar. Die positive Resonanz in den Kommentaren deutet zwar auf einen Beitrag zur Aufklärung und zum verantwortungsvollen Umgang mit Psilocybin hin, jedoch fehlt eine systematische Evaluation, die die langfristigen Auswirkungen dieser Informationsvermittlung auf das Wissen, die Einstellungen und das Verhalten der Zuschauenden untersucht.

Die ausschließliche Präsenz männlicher Produzenten in den analysierten Videos verdeutlicht die Notwendigkeit, in zukünftigen Arbeiten weibliche Perspektiven einzubeziehen, um eine größere Diversität zu gewährleisten. Die Auswahl der vier männlichen Produzenten basierte auf der begrenzten Verfügbarkeit weiblicher Produzentinnen in diesem Themengebiet, was die Frage nach geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Rolle und Sichtbarkeit innerhalb der psychedelischen Diskursgemeinschaft aufwirft.

Abschließend muss die Rolle von YouTube als Plattform berücksichtigt werden. Die Inhalte unterliegen den Algorithmen und kommerziellen Interessen der Plattform. Dies könnte die

¹⁷⁷ das gesamte Videomaterial in diesem Bereich und alle Kommentare dazu

Sichtbarkeit bestimmter Perspektiven beeinflussen und eine ausgewogene Diskussion über Psilocybin und dessen Konsum einschränken.

6. Schlussfolgerung und Ausblick

6.1. Zusammenfassung der Hauptkenntnisse

Zusammenfassend bieten die vier Videos vielfältige Perspektiven und Herangehensweisen zur Informationsvermittlung über Psilocybin. Während sich Gemeinsamkeiten in den Zielen der Aufklärung und Bildung sowie in der Betonung der psychischen Wirkung zeigen, unterscheiden sich die Videos deutlich in ihrer inhaltlichen Tiefe, thematischen Breite, Zielgruppenansprache und der detaillierten Behandlung von Sicherheitsaspekten.¹⁷⁸ Diese Unterschiede reflektieren die diversen Zugänge und Schwerpunktsetzungen der Videoproduzent:innen im Umgang mit dem Thema Psilocybin.

Die analysierten Videos schaffen nicht nur Bewusstsein und Wissen über Psilocybin, sondern fördern auch eine Community, die sich durch Offenheit, Lernbereitschaft und ein tiefes Interesse an einem verantwortungsvollen Umgang mit Psilocybin auszeichnet.¹⁷⁹ Die Kommentarsektionen verdeutlichen eine Perspektivenvielfalt und dienen als Forum für einen lebendigen und konstruktiven Austausch.¹⁸⁰

Insgesamt können die Videos durch ihre detaillierten und vielfältigen Herangehensweisen eine solide Grundlage für die Förderung von Drogenmündigkeit bieten, hinsichtlich des Psilocybinkonsums.¹⁸¹ Sie können es den Zuschauenden ermöglichen, informierte Entscheidungen zu treffen und ein bewusstes und kritisches Verständnis zu Psilocybin und dem Umgang mit psychoaktiven Substanzen im Allgemeinen zu fördern. Durch die Kombination aus fundierter Aufklärung, persönlicher Reflexion und Sicherheitsbewusstsein können sie das

¹⁷⁸ (siehe Kap. 5.2)

¹⁷⁹ (siehe Kap. 5.3)

¹⁸⁰ (ebd.)

¹⁸¹ (siehe Kap. 5.1)

Wissen und die Kompetenz im Umgang mit Psilocybin in der Gesellschaft erweitern und einen Beitrag zur öffentlichen Gesundheit und Bildung leisten.¹⁸²

6.2 Empfehlungen für zukünftige Forschung und Praxis

Es empfiehlt sich, die Forschungsbasis durch breitere empirische Untersuchungen und Wirkungsanalysen zu erweitern, um die Effekte von Aufklärungsvideos auf die Drogenmündigkeit besser zu verstehen. Zusätzlich bedarf es weiterer Forschung, die sich speziell mit den direkten Auswirkungen dieser Videos auf das Publikum befasst, ergänzend zu bereits existierenden Studien wie dem Abschlussbericht über *„die Darstellung von Drogen und Sucht in deutschen YouTube- Kanälen“*.¹⁸³

In der Praxis der Sozialen Arbeit hingegen sollten Fachkräfte die Möglichkeiten von Social Media als wirksames Aufklärungsinstrument erkennen und nutzen, um junge Menschen effektiv zu erreichen. Dies erfordert die Entwicklung und Verbreitung qualitativ hochwertiger und zielgruppengerechter Aufklärungsinhalte.¹⁸⁴ Gleichzeitig ist es wichtig, die Medienkompetenz der Zielgruppe zu fördern, indem Jugendliche darin geschult werden, die Qualität und Glaubwürdigkeit von Online-Informationen kritisch zu bewerten.¹⁸⁵

6.3 Fazit

YouTube erweist sich als bedeutende Plattform für die Informationsvermittlung über Psilocybin, die nicht nur über dessen Wirkung und Anwendung informiert, sondern auch einen Rahmen für Safer Use und Risikominimierung bietet. Die positive Resonanz in den Kommentaren bezeugt das große Bedürfnis nach verlässlicher Information und offenem Diskurs. Gleichzeitig zeigt die Vielfalt der Community die soziale Dimension digitaler Drogenaufklärung auf YouTube, die weit über die Informationsvermittlung hinausgeht und einen Raum für Austausch und Solidarität bietet.

¹⁸² (siehe Kap. 5.2)

¹⁸³ (Kim Otto u. a. 2018)

¹⁸⁴ (siehe Kap. 2.6.1)

¹⁸⁵ (vgl. Hugger 2021: 1)

Die Analyse verdeutlicht die Bedeutung der Darstellungsweise und der wissenschaftlichen Genauigkeit der Videoproduzent:innen für die Qualität der digitalen Drogenaufklärung. Abschließend lässt sich festhalten, dass YouTube ein effektives Instrument für eine zeitgemäße und zielgruppengerechte Drogenaufklärung darstellt, das Potenzial für einen bedeutenden Beitrag zur Förderung der Drogenmündigkeit bieten kann.

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-3	52
Abbildung 4-11 (Tomatolix)	53
Abbildung 12-17 (OPENMIND)	54
Abbildung 18-24 (SET & SETTING)	55
Abbildung 25-28 (Buschfunkistan)	56



Abbildung 1-3

Abbildung 1: Der Subreddit r/Psychonaut mit über 481.000 Mitgliedern Online unter <https://www.reddit.com/r/Psychonaut/> (08.02.2024).

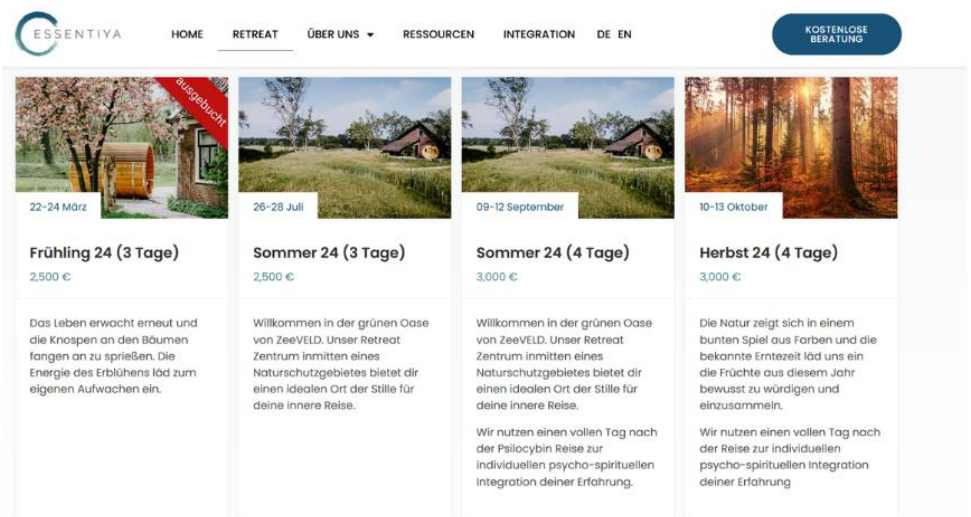


Abbildung 2: Preisliste für Psilocybin Retreat in den Niederlanden Online unter <https://psychedelische-retreats.com/> (10.02.2024).

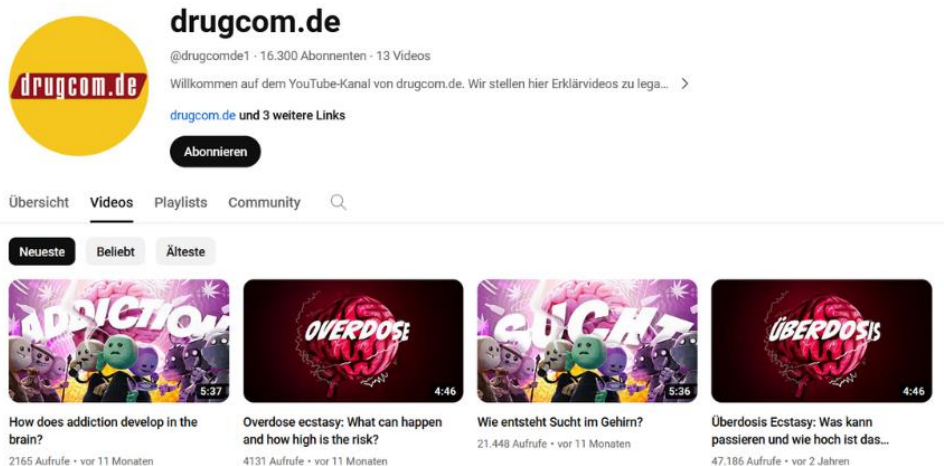


Abbildung 3: Youtube-Kanal von der Webseite drugcom.de Online unter <https://www.youtube.com/drugcomde1> (05.03.2024).

Abbildung 4-11 (Tomatolix)



Abbildung 4: Tomatolix spricht direkt in die Kamera (26.02.2024).



Abbildung 5: Gesetzliche Hinweise über die Legalität von Psilocybin (26.02.2024).



Abbildung 6: OPENMIND als Gastredner gibt Tipps zum Umgang mit Psilocybin (26.02.2024).

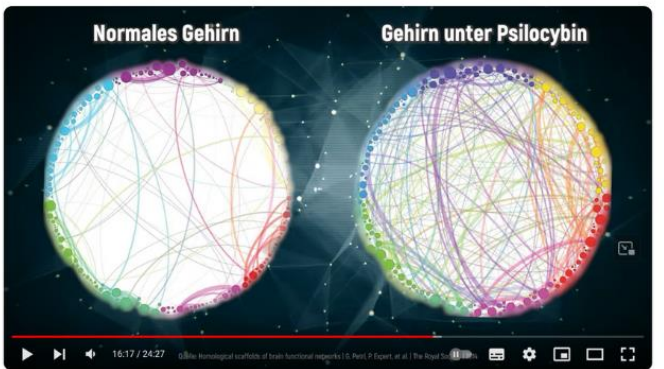


Abbildung 7: Erkenntnisse zur Gehirnaktivität, aus einer wissenschaftlichen Studie (26.02.2024).



Abbildung 8: Prof. Passie im Interview mit Tomatolix (26.02.2024).



Abbildung 9: Animation eines Kaleidoskop-Effekts und des nächsten Videothemas (26.02.2024).



Abbildung 10: Historisches Bild über die Erforschung der Zauberpilze (26.02.2024).



Abbildung 11: Tomatolix beschreibt wie die Wirkung seine Wahrnehmung verändert (26.02.2024).

Abbildung 12-17 (OPENMIND)



Abbildung 12: Simon Ruane spricht direkt in die Kamera (26.02.2024).



Abbildung 13: Originalaufnahme von seiner Psilocybin-Erfahrung (26.02.2024).



Abbildung 14: Nachgestellte Szene mit verstärkten Kontrasten (26.02.2024).



Abbildung 15: Nachgestellte Szene die den Beschaffungsprozess symbolisiert (26.02.2024).



Abbildung 16: Nachgestellte Szene mit verstärkten Kontrasten (26.02.2024).



Abbildung 17: Vorschauansicht des Videos (26.02.2024).

Abbildung 18-24 (SET & SETTING)



Abbildung 18: Jascha Renner spricht direkt in die Kamera (26.02.2024).



Abbildung 19: Renner beim Meditieren (26.02.2024).



Abbildung 20: Einblendung von Aufforderungen (27.02.2024).



Abbildung 21: Renner empfiehlt das Handy auszulassen während der Erfahrung (27.02.2024).



Abbildung 22: Animation der Wirkung auf die Serotonin-Rezeptoren (27.02.2024).



Abbildung 23: Nachgestellte Szene die ungesunde Ernährung darstellt (27.02.2024).



Abbildung 24: Vorschau des Videos (27.02.2024)

Abbildung 25-28 (Buschfunkistan)



Abbildung 25: Norman Glatzer sitzt vor dem Spitzgekligen Kahlkopf (28.02.2024)



Abbildung 26: Nahaufnahme des Pilzes (28.02.2024)



Abbildung 27: Nahaufnahme der Pilze (28.02.2024)



Abbildung 28: Glatzer liegt auf der Wiese, direkt vor den Pilzen (28.02.2024)

8. Anhang

8.1 Kodierleitfaden

Kategorie	Beschreibung	Ankerbeispiel	Kodierregel
Geschichte	Informationen über die historische Nutzung von psilocybinhaltigen Pilzen, ihre Entdeckungsgeschichte und wie sich ihre Nutzung im Laufe der Zeit entwickelt hat. Ebenso Verweise auf kulturelle und traditionelle Aspekte der Verwendung.	<i>„Psilocybinhaltige Pilze wurden vermutlich schon vor tausenden von Jahren zu religiösen Zwecken konsumiert.“</i>	Historische Fakten und Anekdoten zur Nutzung von Psilocybin
Chemische Zusammensetzung	Bezieht sich auf die detaillierte Beschreibung der chemischen Inhaltsstoffe von Psilocybin-haltigen Pilzen, einschließlich der Struktur von Psilocybin/ Psilocin sowie anderer relevanter Verbindungen.	<i>„Da haben wir zum einen Psilocybin, dann haben wir Psilocin, Baeocystin und Phenethylamin. Die kommen alle in unterschiedlichen Konzentrationen vor.“</i>	Spezifische chemische Informationen und deren Bedeutung
Rechtliche Aspekte	Die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich Psilocybins, einschließlich der Unterschiede in der Gesetzgebung zwischen verschiedenen Ländern oder Regionen und Diskussionen über rechtliche Veränderungen.	<i>„Heute unterscheidet sich die rechtliche Lage auf der Welt in den meisten Ländern sind Zauberpilze verboten.“</i>	Informationen über die rechtliche Einstufung und Diskussionen um Rechtsänderungen
Persönliche Erfahrung/ Anwendung	Persönliche Berichte die mit der Psilocybin-Erfahrung zusammenhängen.	<i>„Die Wirkung trat bei uns allen ungefähr gleichzeitig ein, genau eine halbe Stunde nach der Einnahme.“</i>	Berichte über Psilocybin-Erfahrungen und deren Auswirkungen auf das Individuum
Integration	Der Prozess der Einbindung der Erfahrungen und Erkenntnisse aus der	<i>„[...] , sondern das ganze in dein Alltagsbewusstsein zu</i>	Ansätze und Techniken zur Verarbeitung und

	Psilocybin-Anwendung in den Alltag und persönliches Wachstum	<i>überführen, zu integrieren.“</i>	Integration von Psilocybin-Erfahrungen
Motivation und Beweggründe	Die Gründe, warum sich für den Konsum von Psilocybin entschieden wird oder werden sollte	<i>„Ich hatte also direkt beschlossen, dass ich bald eine Droge aus dieser Kategorie probieren wollte...“</i>	Erklärungen, Intentionen und Motivationen für die Verwendung von Psilocybin
Wirkung	Die Effekte von Psilocybin auf Körper und Verstand.	<i>„Was Pilze ja generell machen, ist, dass sie verstärken, was in uns und was außerhalb von uns ist, das heißt sie intensivieren deine Wahrnehmung.“</i>	Detailbeschreibungen der psychischen und physischen Reaktionen auf Psilocybin, sowohl positive als auch negative Erfahrungen.
Wissenschaftliche Verweise	Die Erwähnung von Studien, Forschungsarbeiten oder wissenschaftlichen Erkenntnissen bezüglich Psilocybins.	<i>„Es gibt ja auch Studien, die sowas schon zeigen: Effekte gegen Suchterkrankungen, gegen Depressionen.“</i>	Direkte Zitate oder Verweise auf wissenschaftliche Publikationen, Forschungsergebnisse oder theoretische Überlegungen zu Psilocybin.
Safer Use und Harm Reduktion	Umfasst Strategien und Methoden zur Minimierung der Risiken beim Konsum von Psilocybin, einschließlich der Bedeutung von Set und Setting.	<i>„Bitte kein Mischkonsum machen mit magischen Zauberpilzen. Das kann oft nach hinten losgehen.“</i>	Informationen und Ratschläge zum sicheren Konsum von Psilocybin.
Ökologie und Lebensraum	Der natürliche Lebensraum von psilocybinhaltigen Pilzen und ökologische Aspekte, die für ihr Wachstum relevant sind.	<i>„Die Standorte können wir auch besonders gut erkennen, indem wir die Pflanzen kennen, die dort wachsen.“</i>	Informationen über die natürlichen Wachstumsbedingungen und Lebensräume von Psilocybin-Pilzen.

Quelle: Eigene Darstellung

8.2 Transkript – Tomatolix

0:00 [Bilder von getrockneten Pilzen ist zu sehen mit Zoomeffekten]

<**Tomatolix:** Magic Mushrooms oder auch Zauberpilze sind Pilze, die den Wirkstoff Psilocin enthalten [die chemische Struktur von Psilocybin wird eingeblendet] sowie andere halluzinogene Drogen können sie einen psychedelischen Rauschzustand auslösen.>

0:11 [Prof. Dr. Passie sitzt auf einem Stuhl, hinter ihm ein Bücherregal]

<**Passie:** Kokain, Heroin vielleicht auch Valium, solche Stoffe die dämpfen in der Regel, das psychische Erleben. Man kriegt nicht mehr so viel mit. Man ist unter Umständen dicht. Da machen die Psychedelika genau das umgekehrte, die öffnen nämlich diese Kanäle und die erweitern das Bewusstsein [Nahaufnahme einer immer größer werdenden Pupille], wenn man so will und auch das psychische Erleben.>

0:30 [Simon Ruane vom Youtube Kanal OpenMind ist zu sehen, wie er zur Kamera spricht]

<**OpenMind:** Bei Drogen wie Psychedelika ist es wie ein Eintauchen in eine komplett andere Welt. Das ist man auf einmal so : „was es gibt diese Art von Bewusstseinszustand?“ Es ist etwas, was man sich nüchtern nicht vorstellen kann>

[Naturaufnahmen werden durch einen Spiegeleffekt verdoppelt, ähnlich wie bei einem Kaleidoskop]

0:44 [Tomatolix spricht von zu Hause in die Kamera]

<**Tomatolix:** Aber nicht nur als Rauschmittel sind sie beliebt auch in der Medizin gelten sie als großer Hoffnungsträger, weil sie unter anderem bei Depressionen und Angstzuständen helfen sollen [verschiedene Berichte werden eingeblendet]. Ich finde es mega faszinierend, dass ein Wirkstoff, der in der Natur vorkommt, der seit Jahrhunderten dazu genutzt wird das Bewusstsein zu verändern und ein vermeintlich großes medizinisches Potenzial hat. Ich frage mich wie Magic Mushrooms wirken, wie sich so ein Rausch anfühlt, welche Risiken der Konsum mit sich bringt und wofür sie in der Medizin eingesetzt werden können [Bilder von Hippies und Wissenschaftlern werden eingeblendet]. Dazu mache ich ein Selbstexperiment und werde selbst einen Pilz-Trip erleben>

[Titel des Videos wird eingeblendet: „Wie wirken Magic Mushrooms? SELBSTEXPERIMENT“, im Hintergrund ist ein Bild einer Zuchtbox aus der frische Pilze wachsen].

1:20

<**Tomatolix:** Psilocybinhaltige Pilze wurden vermutlich schon vor tausenden von Jahren zu religiösen Zwecken konsumiert. Am bekanntesten ist die schamanische Nutzung von Zauberpilzen in Lateinamerika. Dabei dienten sie zur Kontaktaufnahme mit Göttern und wurden in Heilritualen eingesetzt.

1:38

Diese Nutzung wurde 1953 vom Ehepaar Valentina und Robert Godron Wasson in Mexiko

Entdeckt. Das Ehepaar nahm einige Exemplare der Pilze mit. 1958 gelang es Albert Hofmann, der schon das LSD entdeckt hatte, als erstem Psilocybin und Psilocin als die wirksamen Substanzen des Pilzes zu isolieren [historische Bilder werden eingeblendet]. Die chemische Struktur des Haupt Wirkstoffes ist eng mit der von LSD verwandt weshalb Pilze und LSD auf eine ähnliche psychoaktive Weise wirken [chemische Struktur von LSD und Psilocybin wird nebeneinander eingeblendet].

Heutzutage sind über 100 psychoaktive Arten von Pilzen bekannt, die überall auf der Welt wachsen. Nachdem in den 1960er Jahren der Drogenkonsum weltweit zunahm, haben die Vereinten Nationen 1971 die Konvention über psychotrope Substanzen geschlossen und damit halluzinogene verboten. Begründet wurden die Maßnahmen mit Berichten über ernsthafte gesundheitliche Risiken beim Konsum von LSD und ähnlichen Halluzinogenen [verschiedene historische Videoaufzeichnungen sind zu sehen, die das gesagte Untermafen]

2:35 [Tomatolix spricht von zu Hause in die Kamera]

Heute unterscheidet sich die rechtliche Lage auf der Welt in den meisten Ländern sind Zauberpilze verboten. In Deutschland sind die Wirkstoffe Psilocybin und Psilocin als nicht verkehrsfähige Betäubungsmittel in der Anlage 1 des Betäubungsmittelgesetzes erfasst. Der Besitz und der Handel ist damit in Deutschland strafbar. In Brasilien hingegen sind psilocybinhaltige Pilze legal und in den Niederlanden kann man Trüffel kaufen die psilocybin enthalten. 2019 wurden in Denver und in Auckland Psilocybinpilze entkriminalisiert.

3:07 [Einblendung des Wortes „Vorbereitung“, im Hintergrund ein Kaleidoskop Effekt]

Bevor man irgendeine Droge konsumiert, also ganz egal ob legal oder illegal, sollte man sich natürlich ausführlich darüber informieren. Deswegen spreche ich mit jemandem der schon einige Male Pilze konsumiert hat. Jedes Mal, wenn ich jetzt in diesem Video von Pilzen spreche meine ich natürlich psilocybinhaltige Pilze.

3:24

Simon betreibt den YouTube Kanal „Open Mind“ auf dem er Videos zu unterschiedlichen Drogen veröffentlicht und dabei auch immer mal wieder von seinen eigenen Trip-Erfahrungen berichtet [der Youtube Kanal OpenMind wird gezeigt]. Von ihm will ich wissen, wie ich mich am besten auf den Trip vorbereite. >

3:38 [Simon von OpenMind spricht in die Kamera]

<**Open Mind:** Bei jeder psychedelische Droge sollte ein ideales Set [Definition von Set wird eingeblendet] und Setting herrschen. Also das heißt dass es einem mental gut geht, dass man fest im Leben steht, jetzt nicht gerade irgendwie so besonders depressiv ist oder irgendwelche Ängste hat, dass man morgen den Job verliert oder irgendwas in die Richtung. Und am besten halt irgendwie draußen bei schönem Wetter [Definition von Setting wird eingeblendet], also dass auch halt die Umgebung schön ist. Und vielleicht einen gemütlichen Rückzugsort. Nicht zu viele Menschen, weil zu viele Menschen können eine auch krass stressen. Vielleicht irgendeine Playlist vorbereiten mit Musik die man besonders gerne hört. Und vielleicht noch irgendwas vorbereiten zur Speise-Aufnahme, also eine kleine Traube oder sowas. >

4:19 [Tomatolix spricht von zu Hause in die Kamera]

<**Tomatolix:** Psychedelische Drogen wirken stark auf die Psyche des jeweiligen Konsumenten ein, das heißt innere, aber auch äußere Einflüsse spielen eine wichtige Rolle dabei, wie der Trip verläuft. Psychisch bin ich in einer guten Verfassung und habe mich jetzt echt intensiv einige Wochen lang mit dem ganzen Thema beschäftigt. Das heißt ich fühle mich ganz gut vorbereitet und habe auch keine Angst vor dem Trip.

4:41 [Einblendung des Wortes „SETTING“, im Hintergrund ist ein See mit Wald zu sehen, gefilmt mit einer Drone]

Als Setting habe ich mir einen ruhigen Ort in der Natur ausgesucht [Tomatolix läuft durch einen Wald] „okay wir haben einen Ort gefunden. Wir sind jetzt in einem Wald, hier ist direkt ein See und das sieht alles ganz schön aus und vor allem ruhig. Hier sind keine Menschen die großartig rumlaufen und auch ein paar Snacks und was zu trinken habe ich eingepackt [zu sehen ist eine Decke, darauf eine Packung Tomaten, eine Banane und Farben zum Malen]. Außerdem habe ich eine Playlist mit Musik vorbereitet [zeigt sein Smartphone und die Spotify Playlist „Magic Mushrooms“].>

4:59 [Simon von OpenMind spricht in die Kamera]

<**Open Mind:** Besonders wenn es so die ersten Erfahrungen sind mit sowas, dann ist es ratsam einen Tripsitter zuzuziehen also jemand der sich vielleicht so ein bisschen auskennt wie so ein Trip verläuft und der dann einem gut zu reden kann, wenn es einem nicht so gut geht oder sowas, weil das kann ja durchaus mal passieren bei seinem Trip. „>

5:15

<**Tomatoilx:** Auch ich habe natürlich eine Begleitperson dabei, die schon Erfahrungen mit Pilz Trips hat und sich um mich kümmern kann, falls der Trip nicht so gut verlaufen sollte.>

5:21 [Simon von OpenMind spricht in die Kamera]

<**OpenMind:** Was auch sehr empfehlenswert ist man sollte die Tage danach sich freinehmen, nach dem Trip. Und nicht jetzt irgendwie wichtige Termine oder arbeiten müssen, weil man die Tage danach braucht um den Trip erstmal zu verarbeiten. Es ist eine intensive Erfahrung.>

5:36 [spannungsvolle Musik läuft und Tomatolix trinkt eine orangene Flüssigkeit, ein Timer wird auf dem Smartphone gestartet]

<**Tomatolix:** Okay ich habe das ganze jetzt eingenommen und warte jetzt darauf, dass irgendwas passiert. Ich bin ehrlich gesagt ein bisschen aufgeregt. Kurz nach der Einnahme ist mir erst mal schlecht geworden.

5:49 [Tomatolix filmt sich im Selfiemodus, der Pilztrip beginnt]

Ok ich merke, dass jetzt irgendwas passiert. Mir ist ehrlich gesagt richtig schlecht, also total übel. Im Magen merkt man das so richtig. Es fühlt sich gerade ein bisschen unangenehm an. >

6:02 [Simon von OpenMind spricht in die Kamera]

<**OpenMind:** „Man sollte sich auf jeden Fall auf die Droge einlassen. Man hat die Droge genommen, die kommt jetzt nicht mehr so leicht aus dem Körper raus. Und wenn man irgendwie merkt dass man leicht die Kontrolle verliert oder dass die Sinneswahrnehmung sich ändert, da nicht irgendwie so Panik schieben, sondern einfach ich sag immer „let it flow“, einfach fließen lassen und sich nicht gegen den Zustand wehren. >

6:22 [Das Wort „RISIKEN“ wird eingeblendet, im Hintergrund ein Kaleidoskop Effekt]

<**Tomatolix:** Der Konsum von Drogen jeglicher Art geht immer mit einem gewissen Risiko einher. Wie sieht das bei Pilzen aus? Bei einer britischen Studie zum Schadenspotenzial von geläufigen Drogen, liegen psychoaktive Pilze auf dem letzten Platz [Diagramm aus dieser Studie wird eingeblendet]. Damit werden sie von allen untersuchten Drogen als am wenigsten schädlich klassifiziert. Das hat auch damit zu tun, dass Pilze nicht süchtig machen. Sie rufen keine physische oder psychische Abhängigkeit hervor. Beim Konsum von Pilzen an mehreren Tagen hintereinander bildet sich eine Toleranz aus, das heißt die Wirkung lässt nach.

6:52

Außerdem wird angenommen, dass eine Überdosis mit Todesfolge durch Pilze. Nahezu unmöglich ist. Man müsste etwa die 2000-fache Menge einer üblichen Dosis zu sich nehmen. Das bedeutet aber nicht, dass es nicht auch schon bei wesentlich niedrigeren Dosen gefährlich werden kann. >

7:09 [Prof. Dr. Passie sitzt auf einem Stuhl, hinter ihm ein Bücherregal]

<**Prof. Passie:** Man hat das früher „horror-trip“ genannt, das ist im Grunde ein Angst-Trip, wo man vielleicht sich auch manipuliert fühlt, anstatt dass man sich verbunden fühlt, fühlt man alles in sich hineinwirken, man fühlt sich vielleicht ganz schlecht, man fühlt sich, als wenn man stirbt. Es gibt Leute, die haben ganz massive Angst. Ganz massive Angst das sie verrückt werden. Dann gibt es noch gefahren die daraus resultieren können, dass man vielleicht einen wirklich schlechten Trip hatte und dann danach vielleicht noch über längere Zeit mit Ängsten unterwegs ist, verstärkt. Dann gibt es die sogenannten Flashbacks, das also Leute so kurzzeitig in Sekunden und Sekundenbruchteilen so einzelne Szenarien oder Empfindungsweisen, die sie auf dem Psilocybintrip hatten, dann noch mal wieder erleben.>

7:47 [Simon von OpenMind spricht in die Kamera]

<**OpenMind:** Also während des Trips je nach Dosis hat man nicht mehr so eine gute Gefahreinschätzung also es kann auch einmal sein, dass man eine viel befahrene Straße oder ein Messer nicht mehr als Gefahr erkennt und man sich dann verletzt. Daher ist ein Tripsitter ratsam! Ansonsten ist so die Hauptgefahr bei Pilzen und anderen psychedelischen Drogen, dass man an einer Psychose erkrankt. >

8:09 [Prof. Dr. Passie sitzt auf einem Stuhl, hinter ihm ein Bücherregal]

<Prof. Passie: Da gibt es aber mittlerweile, Cannabis ist eine Ausnahme, aber ansonsten gibt es da einen Konsens international, dass man sagt, wer keine Veranlagung zur Entwicklung einer solchen Erkrankung, also einer Psychose hat, der bekommt auch durch Substanzen die nicht. Wer die hat, bei dem kann die zum Beispiel ein bisschen früher ausgelöst werden, das ist theoretisch möglich, trotzdem aber extrem selten.>

8:29 [Das Wort „Wirkung“ wird eingeblendet, im Hintergrund ein Kaleidoskop Effekt]

<Tomatolix: Bei psychedelischen Drogen sind die Effekte sehr individuell, das heißt ich kann jetzt natürlich nur über meinen Fall, in diesem bestimmten Setting, mit dieser leichten bis mittleren Dosis sprechen. Nach etwa 30 Minuten haben die Pilze ganz langsam angefangen zu wirken. Als erstes hat sich die Wahrnehmung verändert.

8:47 [Tomtolix erzählt im Selfiemodus in die Kamera wie die Wirkung einsetzt.]

Man merkt, so dass die Sinne irgendwie geschärft werden, was ein bisschen überfordern ist, weil man alles schon ein bisschen stärker wahrnimmt [Es werden Nahaufnahmen von Blättern und Pflanzen gezeigt].

8:56 [Tomatolix spricht direkt in die Kamera, von zu Hause aus]

Der Ort im Wald erschien mir plötzlich doch nicht so ganz optimal für den Trip zu sein, weil alles voll mit diesem toten Laub war. [Waldaufnahmen aus der Froschperspektive von entlaubten Bäumen sind zu sehen]. Weil ich mich da nicht wohl gefühlt habe, haben wir uns auf die Suche nach einem anderen Ort gemacht.

9:07 [Tomatolix spricht in die Kamera, im Hintergrund ist eine Wiese zu sehen]

Also wir haben jetzt den vorherigen Platz, an dem wir waren, verlassen und haben uns jetzt hier auf so eine Wiese gesetzt. [Landschaftsaufnahme von der Wiese zu sehen, Kameraschwenk über die neue Location]. Hier ist es irgendwie so ein bisschen schöner, es ist alles grün und lebendig und man kann hier ganz gut so die Natur beobachten.

9:21 [Tomatolix spricht direkt in die Kamera, von zu Hause aus]

Die anfängliche Übelkeit war mittlerweile vollkommen verschwunden und ich habe mich auf einmal richtig gut gefühlt. Ich war einfach glücklich und entspannt und hatte keinerlei negative Gedanken [Tomatolix filmt sich selbst, wie er grinsend bis lachend umherschaut, im Hintergrund ist die Wiese zu sehen].>

9:31 [Prof. Dr. Passie sitzt auf einem Stuhl, hinter ihm ein Bücherregal]

<Prof. Passie: Es scheint so zu sein, dass diese Art und Weise wie Psilocybin das Gehirn anregt und verändert in seinem Erleben und im Bewusstsein, hat große Ähnlichkeiten mit dem „Halb-Traum“ oder „Halb-wach-schlaf“. >

9:44

<Tomatolix: Und ich hatte die ersten optischen Effekte. Farben und Kontraste wirkten irgendwie verstärkt [Bäume sind aus der Froschperspektive zu sehen, Kontraste im Bild wurde nachbearbeitet und verstärkt]. Ich habe Blätter von Bäumen beobachtet, die sich

im Wind bewegen und irgendwie hat das so gewirkt, als würden die Bäume dadurch atmen. >

9:57 [Simon von OpenMind spricht in die Kamera]

<OpenMind: Viele stellen sich ja vor, dass man auf Pilzen irgendwelche Schlümpfe sieht. Aber in der Regel sind das nur Pseudo-halluzinationen die man hat, also dass man Dinge, die in der Realität da sind dann nur intensiver wahrnimmt. Also wenn man zum Beispiel in ein Maisfeld oder sowas schaut, irgendeine Wiese, das dann auf einmal sich diese Wiese so sehr heftig und schwungvoll bewegt und dass man Bewegungen, die sich so oft häufig an die Form anpassen, sieht man dann [Aufnahmen aus Simons eigenem Video „PSI-LOCYBIN PILZE - MEIN ERSTES MAL – Tripbericht“ sind zu sehen]. Wenn man ganz große Dosierung nimmt, dann kann es schon sein, dass man wirklich Dinge sieht, die nicht da sind. Solche Erfahrungen hatte ich noch nicht, aber in manchen Erfahrungsberichten liest man, dass Leute dann auf einmal einen Jaguar oder so was sehen der nicht wirklich da ist. Aber da muss man schon wirklich sehr hoch in der Dosis gehen. >

10:40 [Tomatolix filmt sich wieder, im Hintergrund die Wiese]

<Tomatolix: Was man auf jeden Fall sagen kann, ist dass man die Natur um uns herum irgendwie viel stärker wahrnimmt. Also es ist voll interessant sich so die Oberflächen der einzelnen Sachen anzugucken [Nahaufnahmen von Baumrinde und Blättern sind zu sehen, die Objekte sind gut ausgeleuchtet].

10:54 [Tomatolix spricht wieder von zu Hause in die Kamera]

Den optischen Effekt den ich persönlich am faszinierendsten fand war, dass sich meine Sehschärfe extrem verstärkt hat [Nahaufnahme von Grashalm und einer Fliege sind zu sehen, ein Effekt macht die Außenbereiche der Ausschnitte unscharf]. Es hat irgendwie so gewirkt als hätte ich ein krasses Makroobjektiv vor meinen Augen wodurch ich einfach alles besser sehen konnte.

11:08 [Tomatolix in Nahaufnahme zu sehen im Hintergrund die Wiese]

Guck mal wie nah man das anschauen kann. Wie viele einzelne kleine Härchen so einen Grashalm hat.

11:18 [Tomatolix von zu Hause]

Ich konnte Details an Pflanzen, aber auch an anderen Objekten wie meiner Kamera sehen, die ich normalerweise nicht sehe. Ich habe versucht nach dem Trip ein paar Aufnahmen zu machen, die vielleicht ansatzweise zeigen können, wie man das ganze optisch wahrnimmt [einige Nahaufnahmen von Pflanzen und Insekten sind zu sehen, entspannende Musik läuft im Hintergrund].

11:37 [Tomatolix in Nahaufnahme zu sehen im Hintergrund die Wiese]

Man kann sich auf jeden Fall so voll auf einzelne Sachen so konzentrieren und alles drumherum wird ja quasi so ausgeblendet [Nahaufnahme einer Pusteblume (Löwenzahn) ist zu sehen] Irgendwie ich finde das sieht so weich aus. Auch die Wiese, auf der wir waren,

habe ich ganz anders, viel bewusster wahrgenommen. Also normalerweise würde ich mich vielleicht sogar ein bisschen ekeln, aber jetzt fand ich einfach alles total interessant.>

12:10 [Simon von OpenMind spricht in die Kamera]

<OpenMind: Häufig, wenn so beschrieben wird wie so eine Substanz wirkt, da hört man ja irgendwas wie „ja es ist euphorisch, bunte Farben, alles bewegt sich“, aber ich finde das trifft so noch nicht ganz die Essenz. Also ich finde eine sehr gute Beschreibung ist, im Grunde ist man wieder wie ein Kind. Man hat diese kindliche Naivität. Auf einmal sieht man ein Baum an, begeistert sich voll so „oh dieser baum oder oh diese Frucht, dieser Grashalm“. >

12:34 [Prof. Dr. Passie sitzt auf einem Stuhl, hinter ihm ein Bücherregal]

<Prof. Passie: Was die Wirkung auf das Gehirn angeht, gibt es verschiedene Aspekte. Dadurch dass der Filter, der Thalamus womöglich stärker geöffnet ist und dadurch mehr und aber auch in chaotischerer Form, mehr reize ins Gehirn gelangen, man eine andere Unmittelbarkeit im Erleben dadurch hat. Aber auch die Konzepte, mit denen wir normalerweise unsere Erfahrung einsortieren und sagen „okay das ist jetzt ungefährlich das ist jetzt gefährlich, jetzt höre ich ein komisches Geräusch“, diese Konzeptualisierung, die in unserem Gehirn stattfindet, die ist unter Psychedelika sehr geschwächt. Das hat den Vorteil, dass wir uns selber und die Umwelt unmittelbarer erleben können, kann aber den Nachteil haben, dass wir kompliziertes realistisches oder realitätsbezogenes Verhalten nicht mehr voll realisieren können. Wir könnten keine Vorlesungen mehr halten auf dem Psylocybintrip.>

13:17 [Tomatolix in Nahaufnahme zu sehen im Hintergrund die Wiese]

<Tomatolix: Wenn du einfach dir jetzt so ein Grasbüschel-Ding anguckst, dann siehst du so voll das Leben da drin.

13:25 [Tomatolix von zu Hause]

Von außen sah das vielleicht ein bisschen merkwürdig aus aber ich konnte mich einfach Ewigkeiten nur mit dieser Wiese beschäftigen und die Insekten beobachten, die einfach ihrer Arbeit nachgehen (Tomatolix liegt auf der Wiese und schaut gespannt auf die Grashalme und Insekten). Hier sind mini Graßhüpfer. Es ist so richtig leben hier drin. Und ich habe mich ein bisschen mit dieser Wiese verbunden gefühlt, so als wären wir eins oder als wäre die ganze Welt eins.>

13:50 [Prof. Dr. Passie sitzt auf einem Stuhl, hinter ihm ein Bücherregal]

<Prof. Passie: Es ist auch so, dass es häufig dazu kommt dass die Menschen ein sehr starkes Verbundenheitserleben haben, in der Natur und mit der Natur. Da haben auch schon Leute versucht daraus zu konstruieren, dass jetzt diese Stoffe irgendwie das ökologische Bewusstsein triggern könnten et cetera pp. Das ist auch richtig das glaube ich auch. Und es kann auch eine Natur Verbindung schaffen und auch einen größeren Respekt für die Natur.>

14:11 [Tomatolix von zu Hause]

<Tomatolix: Bei sehr hohen Dosen kann diese Verbundenheit zur „Ich-Auflösung“ werden [Das Wort „Ich-Auflösung“ wird eingeblendet]. Dabei ergibt das Konzept eines Ichs für den Konsumenten keinen Sinn mehr. Das kann eine überwältigende und spirituelle Erfahrung sein, aber auch sehr angsteinflößend.

14:27 [Tomatolix läuft über die Wiese und filmt sich selbst]

Ich würde euch voll gerne zeigen, wie ich das hier gerade alles sehe, aber das geht ja irgendwie nicht, weil ja ich gerade deswegen so wahrnehmen kann, weil ich diese Pilze genommen habe.

14:40 [Tomatolix von zu Hause]

Während des kompletten Trips wusste ich ganz genau, dass alle Effekte, die ich wahrnehme durch die Droge kommen. Das heißt, auch im Rausch war es mir möglich das Ganze zu reflektieren und ich hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl irgendwie die Kontrolle zu verlieren.

14:54 [Tomatolix sitzt auf Wiese und filmt sich selbst]

Es macht auch voll Spaß Musik zu hören, weil man irgendwie die Musik auch so irgendwie ein bisschen anders wahrnimmt und so fühlen kann. Mir kam es so vor, als wäre jeder Ton perfekt und ein Lied konnte mich voll in seinen Bann ziehen.

15:12 [Tomatolix von zu Hause]

Ich hatte auch so ein bisschen das Gefühl, dass ich mit der Musik meinen Trip steuern kann, weil wenn ich z.B. Filmmusik gehört habe, habe ich mich auch gefühlt, als wäre ich in einem Film. Was ich auch voll spannend fand war, dass der Trip mir völlig neue Perspektiven ermöglicht hat irgendwelche gesellschaftlichen Normen oder ein materialistisches Denken haben auf einmal gar keine Rolle mehr gespielt und ich konnte das Leben ganz anders betrachten. Ich kann mir vorstellen dass man auf Pilzen super philosophisch werden kann.>

15:39 [Tomatolix und Wiese zu sehen]

<**Tomatolix:** Es ist voll anstrengend so viel nachzudenken.>

<**Weibliche Stimme hinter der Kamera:** Ja, weil wenn man nachdenkt, merkt man, dass alles irgendwie dazu gehört was existiert und seine Rolle in dem Ganzen hat.>

<**Tomatolix:** Das ist mir zu komplex.>

15:52 [Tomatolix von zu Hause]

<**Tomatolix:** Aber wie lassen sich diese ganzen Effekte wissenschaftlich erklären? >

15:55 [Prof. Dr. Passie sitzt auf einem Stuhl, hinter ihm ein Bücherregal]

<**Prof. Passie:** Wenn wir die Zusammenarbeit der Hirnareale betrachten, so spielt sich unter Psychedelika folgendes ab, dass nämlich die Netzwerke in sich, sich lockerer organisieren, also diese Vernetzung im Netzwerk sich sozusagen lockert und eine ganz starke Vernetzung der Netzwerke untereinander auftritt [bildliche Darstellung eines Vernetzten

Netzwerkes mit und ohne unter Psychedelika Einfluss zu sehen]. Wir nennen das globale Konnektivität. Übergreifende und übergeordnete Verbindung auch zwischen den Netzwerken und so weiter. Ich sage damit nicht, was immer wieder die Versuchung ist, dass das jetzt ganz tolle Verbindung sind, das kann auch hoch dysfunktionale, also nicht funktions-trächtig sein. Und bei vielen Menschen geht das auch in so eine Richtung und viele Menschen machen ja auch schlechte oder schwierige Erfahrungen mit diesen Stoffen. Weil nicht kann mit dieser Art von relativ drastischer Gehirnveränderungen auch wirklich gut umgehen und das auch unter den richtigen Umständen macht. >

16:43 [Tomatolix läuft über die Wiese und filmt sich selbst und beschreibt wie die Wirkung nachlässt]

<Tomatolix: Okay also ich glaube die Wirkung lässt so allmählich nach. Es ist ganz interessant, so wie es ganz langsam allmählich angefangen hat zu wirken, so hat das jetzt auch allmählich so abgenommen wieder aufgehört zu wirken. Genommen habe ich das ganze vor über drei Stunden, also drei Stunden und 40 Minuten. Eigentlich hat sich es viel länger angefühlt. Also man hat so super viel erlebt und super viel wahrgenommen. Was ich auch irgendwie ganz interessant fand war, dass ich jetzt während des ganzen Rausches gar nicht so über andere Sachen oder mein eigentliches anderes Leben, sage ich mal, nachgedacht habe sondern so voll hier in diesem Moment war und mich so voll auf die Umgebung und diese Sachen die ich wahrgenommen habe, fokussiert habe. Ich war so voll in dem Moment, das fand ich ganz interessant.

17:31 [Tomatolix von zu Hause]

Besonders in letzter Zeit gibt es immer mehr Meldungen und Studien dazu, dass Psychedelika wie Psilocybin ein großes medizinisches Potenzial haben. Professor Dr. Passie hat selbst schon zu Psilocybin geforscht und beschäftigt sich seit 40 Jahren wissenschaftlich mit halluzinogenen Drogen [Zu sehen ist der stehende Prof. Passie vor einem Bücher-schrank, die Kamera zoomt auf sein Gesicht].>

17:48 [Interview zwischen Tomatolix und Prof. Passie]

<Prof. Dr. Torsten Passie: Da ist es so, dass psilocybin zum einen ja seit Mitte der 90er Jahre in der Behandlung von Cluster-Kopfschmerzen eingesetzt wird. Das ist also eine ganz üble Form des Migräne Kopfschmerzes, erheblich schlimmer noch als Migräne. Also das kam auf, dadurch hat sich der Ruf schon mal von LSD und Psilocybin ein bisschen verbessert. Das sind auch Medikamente, die richtig neurobiologisch auf neurologische Erkrankung einwirken können, und zwar in einer sehr positiven weise mit extrem wenig Nebenwirkungen. Und da hat man ja jetzt verschiedene Untersuchungen durchgeführt. In den USA da hat man sterbensranke Patienten dann Psychotherapeutisch, damit sie besser mit ihrem bevorstehenden sterben fertig werden können, mit Psilocybin behandelt, mit sehr guten Erfolgen [verschiedene Ergebnisse aus den genannten Studien sind zu sehen]. Weil die Menschen halt dadurch dass ihre normalen Konzepte im Moment außer Kraft gesetzt sind, noch mal ihre ganze Situation und auch ihr Inneres und ihre Empfindungen dazu, ganz anders noch mal anschauen und auch rekonfigurieren können, so dass sie auch

dauerhaft massiv verändert sind. Da sieht man das Material hat ein Heilungspotenzial wo man psychische Bedrückung und auch psychische Erkrankungen, mindestens einige, sehr gut mit behandeln kann. Und da ist man jetzt ja auch wieder auf dem Weg, nach dem eine wenig kontrolliert gemachte Studie in England ergeben hatte, das auch Depressivität womöglich sich, aufgrund dieses Durchschüttelns des Gehirns sage ich jetzt mal, dauerhafte Befindlichkeitsverbesserungen in erheblichem Ausmaß zeigt.

18:43

Wichtig ist mir aber auch dabei noch einmal zu betonen, dass natürlich die Versuchung auch in der psychiatrischen Profession, auch in der Öffentlichkeit da ist, zu meinen man hätte jetzt hier ein Mittel das macht man „bum bum“ zweimal gibt man da eine ordentliche Dosis, lässt sie die Leute ein bisschen Musik hören und danach haben die keine Depressionen mehr. Wir müssen den Patienten danach weiter begleiten, wenn er jetzt in dieser Öffnung ist, nach diesem Verbundenheits-Erleben und nach vielleicht so einer positiven lockernden Selbsterfahrung, dann müssen wir das natürlich nutzen. Das Psilocybin kann einen Ermöglichungsgrund dafür bereitstellen. Wir können in die Lage versetzt werden vielleicht mehr an uns arbeiten zu können, offener zu sein, neue Erfahrungen zu machen und so weiter. Aber der Patient alleine gelassen, da sind die Gewohnheiten dann doch übermächtig, die inneren wie die äußeren, sodass dann oft sich auch diese Situation dann wieder Rückkehr stellt, also wir nach 3, 6, 8 Monaten dann doch sehen dass er wieder auch in der Depression ist.>

19:53 [Tomatolix im Interview mit Passie]

<Tomatolix: Okay das heißt Psilocybin kann eingesetzt werden, um Depressionen zu behandeln, aber das ist kein Wundermittel, das gibt man einmal und dann ist jemand komplett von seinen Depressionen geheilt, sondern es bedarf einen längeren Prozess und einer begleitenden Therapie, wodurch man eventuell gute Erfolge erzielen kann. >

20:13 [Prof. Dr. Passie sitzt auf einem Stuhl, hinter ihm ein Bücherregal]

<Prof. Passie: Es ist genau richtig, was sie gesagt haben. Wichtig ist dazu noch zu erwähnen und dass es auch eine gewisse Gefahr gibt, die zurzeit besteht, in den letzten zehn Jahren es immer deutlicher wird von der Datenlage her, dass die sogenannten Antidepressiva erheblich schlechter wirksam sind als wir früher vermutet haben und die machen ja ziemlich massive Nebenwirkungen auch und sind sehr wenig effizient. Das ist einer der Gründe weshalb jetzt die Psychedelika nochmal so in den Vordergrund gelangen, weil sie etwas weniger stigmatisiert, wurden als vor 50 Jahren und weil sie womöglich uns helfen können aus dieser Sackgasse der Psychopharmakotherapie uns da rauszuholen. Wo genau die Potenziale und Grenzen liegen ist aus einer wissenschaftlichen Perspektive erst noch zu eruieren.>

20:55 [Verschiedene Newsmeldungen werden nacheinander eingeblendet]

<Tomatolix: Andere Untersuchungen haben gezeigt, dass Psilocybin bei Tabak- und Alkoholsucht helfen kann. >

21:01 [Passie ist zu sehen, wie er vor dem Bücherregal sitzt]

<Prof. Passie: Also wir haben bei Abhängigkeitserkrankung, insbesondere bei Alkoholismus gibt es sehr gute Erfolge, die sind auch unbestritten, die sind auch methodisch relativ gut belegt. Zurzeit läuft auch eine Studie mit Alkoholismus an der New York University. Wir haben noch diese anderen Versuche Zigaretten-Abhängigkeit damit zu dezimieren, auch bei Leuten, die da quasi mehrfach versucht haben, das aufzuhören und es nicht geschafft haben. Wenn diese Menschen über die Psilocybin-Erfahrung, die manchmal sehr tief auch gehen kann, von dem Empfinden her, können die einen Zustand erreichen, der es ihnen möglich macht, sich davon zu distanzieren. Da liegen die Erfolgsquoten etwa bei zwei Dritteln mit einer mehrmonatigen Abstinenz, die dann dem entspringen kann, bei therapieresistent Leuten immerhin. >

21:38 [Tomatolix von zu Hause, in der oberen linken Ecke steht der Schriftzug „Werbung“]

<Tomatolix: Wenn ihr noch mehr über die Psychedelikforschung erfahren möchtet, dann ist vielleicht der sponsor des heutigen Videos etwas für euch, und zwar „Blinkist“. Blinkist ist eine App mit der ihr die Kernaussagen von mehr als 3.000 Sachbüchern in jeweils nur etwa 15 Minuten lesen und anhören könnt. Und da habe ich mir während der Recherche zu diesem Video das Buch „Verändere dein Bewusstsein“ von Michael Pollen angehört. Da drin beschreibt er die aktuelle Forschung zu psychedelischen Substanzen und schildert auch seine eigenen Erfahrungen mit LSD und Psilocybin, also quasi auch ein Selbstexperiment. Ansonsten gibt es auf Blinkist auch die neuesten Ratgeber, zeitlose Klassiker oder viel diskutierte Bestseller aus mehr als 25 unterschiedlichen Kategorien wie z.B. Produktivität, Psychologie, Wissenschaft und persönliche Entwicklung. Die „Blinks“ gibt es auf Deutsch und auf Englisch und jeden Monat kommen circa 40 Titel neu dazu und wenn ihr dann Lust habt, doch noch tiefer in das Thema einzusteigen findet ihr auf Blinkist auch die entsprechenden Hörbücher in voller Länge. Wenn ihr Lust habt Blinkist einfach mal auszuprobieren dann ist jetzt ein guter Zeitpunkt dafür, denn im Moment gibt es eine Aktion exklusiv für meine Zuschauer. Denn auf blinkist.de/tomatolix bekommt ihr 20 Prozent Rabatt auf das jahres-Abo „Blinkist premium“. Und bevor ihr ein Abo abschließt, könnt ihr Blinkist auch erst mal sieben Tage lang kostenlos testen.

22:58 [Tomatolix steht vor einem Kleiderschrank, vermutlich zu Hause, und filmt sich im Selfie Modus]

So es ist jetzt noch ein bisschen später und ich muss sagen ich bin jetzt echt richtig erschöpft irgendwie, also ich bin voll müde, hungrig und so und glaub ich muss erst mal das ganze verarbeiten. Ich glaube das war jetzt ganz schön anstrengend, vor allem auch für das Gehirn. Jetzt mache ich mir erst mal einen ruhigen Abend.

23:15 [Schriftzug „FAZIT“ wird eingeblendet, im Hintergrund ein Kaleidoskop-Effekt]

Magic Mushrooms sind keine lustige Party Droge. Im richtigen Set und Setting mit der richtigen Dosis kann man unbeschreibliche bewusstseinsweiternde Erfahrungen machen>

23:25

<OpenMind: Ich finde immer, wenn man die erste Psychedelische-Erfahrung hat, ist dann immer so „was man kann auch diese Bandbreite von Erfahrung haben?“ man kann sich vorher das so gar nicht vorstellen können, dass man sowas fühlen kann. >

23:36 [Tomatolix von zu Hause]

<Tomatolix: Und mit entsprechender vor- und Nachbereitungen, kann das sogar therapeutischen Nutzen haben. Aber wie bei allen anderen Drogen auch, gibt es auch hier gewisse Risiken und selbst wenn man sich gut vorbereitet, kann man einen Horrortrip erleben. Außerdem sind Zauberpilze in Deutschland ja verboten, deswegen rate ich euch natürlich das Ganze nicht nachzumachen. Was haltet ihr von Magic Mushrooms und wusstet ihr vor diesem Video, was die bewirken können. Schreibt das gerne mal in die Kommentare. Wenn ihr die Interviews mit Simon (OpenMind) und Professor Passie in voller Länge sehen möchtet dann könnt ihr Kanalmitglied werden. Damit unterstützt ihr mich und helft solchen Content möglich zu machen, weil Videos zum Thema Drogen sind auf YouTube nicht werbefreundlich. Wenn ihr euch für die Drogen Alkohol und Cannabis interessiert dann empfehle ich euch mein meist gesehenes Selbst-Experiment [Einblendungen und Links zu den Videos die er nennt sind zu sehen und können angeklickt werden]. Abonniert den Kanal um keine Videos mehr zu verpassen und bis zum nächsten mal.>

8.3 Transkript – OPENMIND

0:00 [Simon steht auf einem Feldweg, im Hintergrund ein Wald mit angrenzendem Feld zu sehen]

<Simon: Heute gibt es endlich einer der meisterwarteten Videos. Heute erzähle ich von meinem ersten Pilz Trip. Warum hat das so lange dauert? Ich wollte es genau hier filmen, wo wir die Pilze genommen haben, bei schönem Wetter, damit man sich auch sehr gut in die Situation hineinversetzen kann. Aber erst noch die Vorgeschichte wie ich zu Pilzen kam.

0:18 [Simon spricht direkt in die Kamera, Einstellgröße Halbnahe, umringt von Pflanzen und Bäumen]

Pilze waren die erste Droge, die ich im aufgeklärten Zustand probiert habe. Alles, was ich davor probiert hatte, waren gesellschaftlich weit verbreitete Drogen wie Alkohol, Cannabis oder Kokain. Diese habe ich nur genommen, weil sie gerade da waren. Es war im Grunde so dass ich vor circa einem Jahr am PC saß und einfach mal die unterschiedlichsten Drogen gegoogelt, habe weil ich mir so dachte: „Hey irgendwie habe ich mich noch nie richtig über andere Drogen informiert.“ Wie bei Cannabis oder so kennt man ja schon viele Fakten, aber über Drogen wie MDMA, LSD, DMT, Pilze wusste ich noch gar nichts und als ich dann die Wirkungen nachlas, war ich irgendwie erstaunt, weil ich irgendwie nicht gedacht hätte, dass diese Drogen so wirken wie es da beschrieben wurde. Ich hatte also direkt beschlossen, dass ich bald eine Droge aus dieser Kategorie probieren wollte, habe lange

überlegt welche von diesen Drogen die erste sein soll und hab mich dann schließlich für Pilze entschieden [eine nachgestellte Szene wird eingeblendet, wie Simon auf der Couch sitzt und am Laptop recherchiert und entzückt wirkt].

1:07

Meine Freundin und zwei Kumpels waren mit dabei beim Konsumieren. Der eine Freund hatte schonmal einen Pilz Trip probiert. Für alle anderen war es das Erste mal. Ich hatte natürlich erstmal keine Ahnung, woher ich diese bekommen soll. Doch zum Glück bestellte sich ein Unbekannter Pilze auf „SilkRoad“ (ein virtueller Schwarzmarkt) und mischte sie uns ins Essen [eine nachgestellte Szene, in der Simon verumummt auf der Couch sitzt und am Laptop wie ein Gangster recherchiert, verbildlicht das gesagte scherzhaft]. Ja ich weiß man kann die Pilze eigentlich genauso gut irgendwo im Wald finden, aber irgendwie hätte ich da Angst, dass sich da aus Versehen den falschen erwische. In einem Apfelsaft wurden die Pilze in pulverisiert Form geschüttet. Sehr komisch wir haben uns gewundert und warum unser Apfelsaft so scheiße schmeckt.

1:36

Ich habe schon ziemlich gewürgt, weil ich der Pilz Geschmack so eklig fand. Es waren übrigens die echten Pilze und nicht irgendwie Trüffel oder so. Es waren vor allem ziemlich starke Pilze wie sich dann später herausstellte. Die Wirkung war nämlich ziemlich heftig, obwohl wir nicht mal so viel genommen haben. Der Typ der es schon mal genommen hatte, hatte zwei Gramm intus und die anderen ein Gramm.

1:53

Meinem Bruder hatten wir als Tripsitter organisiert [ein Video des 22 Jährigen Bruders wird eingeblendet, indem er verrückt zur Kamera schaut].

1:57

Nach der Einnahme gingen wir raus und setzen uns auf diese Bank hier und warteten bis die Wirkung eintrat [zwei verschiedene Kameraperspektiven mit Simon und seiner Freundin die auf der Bank sitzen]. Die Wirkung trat bei uns allen ungefähr gleichzeitig ein, genau eine halbe Stunde nach der Einnahme.

2:06

Es war herrlich, ich sah überall in der Natur sich bewegende Muster. Das kann mir aber nicht so vor als würde ich mir die Muster einbilden, sondern als wären diese schon immer da, aber dass die Pilze nur dafür sorgen dass man diese dann endlich sieht und die Ästhetik in der Natur erkennt [eine überbelichtete, kontrastreiche, nachgestellte Szene in der die Simon und seine Freundin fasziniert in die Ferne blicken ist zu sehen, untermalt von einer sehr Bass lastigen Musik].

2:21

Das führte dann dazu, dass ich erst mal einen krassen Lachanfall hatte, weil ich es sogar verblüfft fand wie sich die Natur zu bewegen schien [wieder die überbelichtete Szene und Simon fängt an zu lachen]. Hier in den Wäldern dahinten sah, ich überall Kreisformen

und in den Wiesen sah ich überall Wellen [optische Effekte von Verzerrung werden auf Bäume und Wiese gelegt]. Die Natur sah leuchtender und schöner aus. Als hätte sie der 3D Artist vom Film „Pi“ entworfen [eine überbelichtete und kontrastreiche Aufnahme eines Blätterdaches ist zu sehen].

2:38

Am Anfang war es beinahe nur optisch und wir konnten noch relativ normal denken. Aber alle waren voll am abgehen wie geil alles überhaupt aussah. Alle außer meinem Bruder, der ja nüchtern war. Dieser langweilte sich deshalb ein wenig und dachte sich „ja die scheinen ja Spaß zu haben und haben alles unter Kontrolle. Da kann ich ja eigentlich nach Hause gehen. Also ging er nach Hause [nachgestellte Szene wie der Bruder von der Bank aufsteht und aus dem Bild läuft].

2:56

Dann fing aber auch langsam der „Mind-Trip“ an. Dieser war anfangs bei allen überwiegend ein sehr kindlicher Entdeckungsdrang. Wir standen von der Bank auf und gingen rum und entdeckten die Welt [Aufnahme in doppelter Geschwindigkeit, wie die Simon und seine Freundin von der Bank aufstehen und sich die Natur anschauen]. Wir hatten ja jetzt die neuen Augen mit denen alle Naturobjekte fabelhaft aussehen. Die neuen Augen schienen eine höhere Auflösung zu haben man sieht auf einmal mehr Details und erkennt mehr Ästhetik in allem [Nahaufnahmen von Pflanzen und Tieren und wie die beiden sie bewundern]. Also will man das einfach nutzen und alles Mögliche anschauen. Ich war bei der Entdeckungsreise der Lauteste und wollte meine Entdeckung mit anderen teilen. Ich war also voll „hyper“ (umgangssprachlich für „über den Maßen“).

3:27

Die anderen waren aber teilweise ein bisschen genervt davon, dass ich so viel geredet habe.> <Freundin: „Ich finde du bist viel zu laut Simon“> [Simon filmt sich selbst im Selfie-Modus, wie her „hyper“ durch die Gegend läuft, aus dem off ertönt die Stimme seiner Freundin]. <Also war ich kurz ein bisschen ruhiger.

3:35 [ein klassisches eher ruhiges Musikstück fadet langsam ein und wird zunehmend lauter]

Ja wir spielten wirklich rum als wären wir wieder Kinder. Wir wälzten uns fröhlich im Gras und fühlten uns generell sehr verbunden mit der Natur [Simon macht einen Purzelbaum über die Wiese]. Dies wurde immer intensiver und es kam mir so vor, als würde die Welt atmen bzw. der Boden [Simon liegt auf dem Boden und schaut verwundert und mit großen Augen darauf]. Außerdem verspürte ich so eine übernatürliche, ja göttliche Kraft, eine Kraft die mir irgendwie so bekannt vorkam, so als hätte ich in einem früheren Leben oder als Kind oder bei der Geburt schon mal Kontakt mit ihr gehabt [Simon läuft auf dem Waldweg, aus dem Wald heraus, in einen Tunnel aus Licht, dabei verändert sich der Farbton des Bildes von grün zu gelb über rot zu Violett].

4:00

Wenn man auf Pilzen ist, gerät der menschliche Geist in einen Zustand, indem alle Werte, die uns von der Gesellschaft reingepresst werden, egal sind. Es ist beinahe wie eine Zeitreise. Man wird von einem Menschen dessen größten Sorgen es sind, ob man beruflich erfolgreich werden wird, ob man und was man studieren soll, ob man gut aussieht, ob andere Menschen ein positives Bild von einem haben, ob man das beste Smartphone hat, zu einem Menschen, dem solche Werte komplett egal sind. Es wird uns gesagt, dass wir solche Dinge brauchen um wirklich zu sein, um zu überleben. Je weiter wir in der Geschichte der Menschheit zurückspulen, desto unwichtiger werden solche Werte. Auch wenn wir in unserer Lebenszeit da weiter zurück spulen werden, solche Werte immer unwichtiger. Als Kind ist man noch eine leere Speicherkarte der dann nach und nach diese ganze Scheiße reinprogrammiert wird. Auf Pilzen ist das einzige, was einen interessiert, die Faszination dass man überhaupt existiert, die Faszination der Natur und allem Leben und wie wir es geschafft haben eine so komplizierte Gesellschaft zu werden mit so komplizierten Wertevorstellungen [verschiedene Szenen von einer Wiese sind zu sehen, Simon läuft durch sie hindurch und sitzt auf ihr sowie Nahaufnahmen von Grashalmen].

5:00

Obwohl man genau so überleben könnte in einer selbst gebauten Hütte in der Natur. Mit einem Smartphone, das muss natürlich schon sein [Die Aussage mit dem Smartphone lässt sich als Scherz interpretieren]. Der ein oder andere würde jetzt sagen „Da brauche ich keine Pilze um das zu realisieren, das habe ich auch so realisiert“, aber das ist nicht das gleiche, es ist was anderes sich nur vorzustellen ein Mensch zu sein der von solchen Dingen nicht beeinflusst wird, als tatsächlich der Mensch zu sein, dem solche Dinge wirklich egal sind. Ein Mensch der wahrhaftig unsere komplexe Gesellschaft nicht versteht.

5:27 [Kamera liegt im Graß Simon sitzt ein paar Meter davon entfernt im Graß und wirkt nachdenklich, Stimme der Freundin ertönt aus dem off]>

<Freundin: „Du musst mal hierherkommen!“>

<Simon: Ich muss gar nichts. Ich muss garnichts [Simon fängt nach der Aussage an zu lachen]. Jetzt merke ich erst, ich muss Garnichts.

5:43

Ja das war der Moment, wo ich feststellte „ja ich muss tatsächlich nichts“. „Willst du nicht mal studieren?“ [Sagt dies mit einem genervten und ironischen Ton]. Nein ich muss nicht studieren, Ich kann machen, was ich will. Ich muss gar nichts. Hiermit sage ich übrigens nicht das Studieren generell schlecht ist, sondern dass man auch ohne studieren glücklich sein kann und auch ohne studieren erfolgreich werden kann. Schreibt mir in die Kommentare, falls ihr erfolgreich seid, ohne studiert zu haben! Das wusste ich vorher natürlich auch aber der Trip gab mir sozusagen Recht, dass ich mein eigenes Ding durchziehen soll. Viel zu viele Menschen sind einfach nur Schafe, die in der Herde mitschwimmen. Der Kumpel der als einziger zwei Gramm genommen hatte meinte auf einmal, dass er jetzt alleine sein will und ging alleine ein bisschen spazieren und ging weg und kam den ganzen

Tag nicht wieder. Anscheinend waren die zwei Gramm zu heftig für ihn er war scheinbar ein bisschen in der Natur umgegangen und dann direkt nach Hause und meldete sich dann erst am nächsten Tag wieder bei uns. Dann waren wir nur noch zu dritt.

6:34

Während wir so der Wiese heruntollten und über die Faszination des Seins redeten, kam so ein älteres Paar mit einem Hund. [Stimme der Freundin ertönt aus dem of] Ok meine Freundin sagt dass das mit dem Paar ganz am Anfang passiert ist, aber ist ja auch im Grunde egal, Hauptsache ist dass es passiert ist. Wie ist es bei euch? Könnt ihr euch danach noch genauestens an eurem Pilz Trip erinnern? Mir kommt es so vor als hätte ich vieles vergessen oder so anders in Erinnerung. Die Anwesenheit dieser Menschen gefiel uns jedenfalls gar nicht, aber auch der Hund war mir nicht geheuer und machte mir Angst [Hund der nach oben in die Kamera schaut ist zu sehen, Kontraste wurden erhöht, Hund wirkt bedrohlich]. Ich dachte mir nur so „Oh shit die dürfen auf keinen Fall merken, dass wir voll am Trippen sind. Die denken doch sicherlich dass Pilze voll die krasse Droge sind und rufen dann sofort die Polizei. Das Problem dabei war, die sind einfach nicht weggegangen. Die Situation war so „fucking wierd“, das Pärchen stand ewig hier, hatte von nichts eine Ahnung und grinste uns immer so „dämlich“ an. Und wir „scheiße wir Trippen grad so fucking hart verpisst euch“ [Simon sagt was er in dem Moment gedacht hat]. Zum Glück gingen sie dann irgendwann.

7:38

Es war dann schon so gegen 5 Uhr und wurde etwas kälter draußen. Jedoch hatte ich keine Jacke dabei und ich war zu krass am Trippen, um zu realisieren dass mir kalt ist und dass ich jetzt eigentlich nach Hause gehen sollte um eine Jacke anzuziehen [nachgestellte Szene in der Simon durch den Wald läuft und die Arme verschränkt und wirkt als würde er frieren, der Farbton wurde nachbearbeitet und ist ein sehr kühler blauer]. Langsam, aber sicher wurde mein Trip ein bisschen zu einem „Badtrip“. >

7:53 [Kamera filmt teilweise den Boden und wirkt unkontrolliert bewegt, jemand hustet]

<Simon: Wie geht's mir?>

<Freund: ich weiß es nicht, du schaust nicht so gut aus.>

<Simon: Ich habe auf einmal gar nichts mehr gecheckt, was ist, was bin ich, wer bin ich, es war also wirklich so ein echter „Brainfuck“ [Simon klatscht in die Hände um eine Fliege zu erwischen] Es schien so, als wäre ich der Realität komplett entwichen, meine trippende Freundin und mein trippender Kumpel checkten auf einmal nicht was mit mir gerade los ist. [Kamera filmt verkehrtherum den Boden, Stimme der Freundin ertönt aus dem Off] >

<Freundin: Aber er redet gerade so normal.>

[Tripreport]

<Simon: Ich saß da und war nicht ansprechbar und reagierte auf nichts. >

<Freundin: Du sagst nichts, er sagt einfach nichts.>

<Simon: Mein Kumpel gab mir dann eine „watsche“ (Schlag auf die Wange] was mir irgendwie richtig guttat. Dass holte mich wieder ein Stück zurück in die echte Welt, aber

nur ein Stück. Der Rest meiner Persönlichkeit musste doch auch zurück. Ich flehte die beiden an „scheiße holt mich wieder zurück!“

[Aufnahme vom Trip]

<Simon: Holt mich raus Leute, holt mich aus diesem Trip raus.

8:59 [Tripreport geht weiter]

Die mussten wir dann auch immer wieder sagen, dass ich der Simon bin und dass sie sie sind, damit ich mich nicht mit ihnen verwechsle.

[Aufnahmen vom Trip werden einblendet]

Simon: Wer sind wir? >

<Freund: Du bist der Simon, sie die Kathi und ich der Dominik.>

[Tripreport geht weiter]

<Simon: Die Zeit verging auch Ultra langsam. Ich schaute öfter auf die Uhr, um zu schauen, wie spät es ist, aber ich konnte irgendwie nie etwas mit der gelesenen Zeit anfangen. Es war auch diese klassische Derealisation dabei. Ich wusste also nicht mehr ob überhaupt alles real ist. >

9:33 [Tripaufnahmen werden eingeblendet]

<Simon: Wir denken gerade alle, oder?>

<Freund: Ja wir denken alle.>

<Simon: Ich frage mich die ganze Zeit nur Sachen.>

<Freund: Ja was fragst du dich denn?>

9:38 [Tripreport geht weiter]

<Simon: Wir machten uns dann wieder auf dem Weg zu mir nach Hause beziehungsweise zu meinen Eltern nach Hause. Auf dem weg bemerkte ich noch voll wie mein Bewusstsein voll hinter mir stand [Kamera filmt Simon von hinten wie er über einen Feldweg läuft]. Mein Bewusstsein war ein von meinen Körper getrenntes Ding was aber meinen Körper steuern konnte.

9:51

Es fühlte sich so an, als würde ich einen Charakter in einem Computerspiel spielen. Zu Hause angekommen ging ich dann noch voll trippend von Zimmer zu Zimmer. Mein Handy vibrierte es war eine E-Mail von meiner Partner Managerin von „Mediakraft“ [Simon wird aus Froschperspektive gefilmt, wie er verwirrt auf sein Handy schaut]. Mit meinem alten Kanal „tanzbar und Simon“ war ich ja noch bei „Mediakraft“. Mit diesem hier (OpenMind) bin ich vollkommen Netzwerklos. Jedenfalls klickte ich auf die E-Mail, konnte sie aber irgendwie nicht lesen. Das Konzept von Buchstaben war zu kompliziert für mich ich starrte auf mein Handy und dachte mir nur „hä was ist das, was steht da, es ergibt doch alles keinen Sinn“

10:23 [warme, epische, Musik fadet langsam ein und wird zunehmend lauter]

Meine Eltern hatten inzwischen essen gekocht und wir setzen uns alle zusammen an den Tisch und das war dann der Moment, wo ich zurückkam. Das war der Moment, in dem der

Trip so langsam ein Ende nahmen. Kurze Zeit vorher hatte ich noch angezweifelt, ob meine Existenz überhaupt real ist. Ich hatte kurze Zeit meine komplette Identität verloren. Ich hatte sogar kurz alles vergessen, was je in meinem Leben passiert ist. Jedoch wusste ich langsam wer ich war und das war richtig erleichternd. Wow ich existiere noch, mein Leben ist doch real. Es war sehr gut, dass ich mir die Tage nach dem Pilztrip freigenommen hatte, da ich erst mal ein wenig Zeit brauchte um über diesen Trip, nachdenken zu können.

11:00

Die Zeit nachdem der Trip zu Ende ist fühlt sich auch auf keinen Fall normal an und man hat noch ein extrem spirituelles Feeling. Der Pilztrip war bis jetzt das magischste und spirituellste Erlebnis, das ich je hatte. Magic Mushrooms machen ihrem Namen wirklich alle Ehre. Sie sind wirklich „Magisch“. Unwissende „Drogen-Hater“ denken, dass Drogen nur etwas sind um sich „weg zu ballern“, etwas das uns angreift und eine andere Realität vor-täuscht.

[Simon versucht nun mit aufgesetzter Miene „Drogen-Hater“ zu imitieren]

Man sollte doch keine Drogen nehmen, wenn man mit seiner Realität nicht zufrieden ist, man kann doch versuchen im echten Leben die Realität zu ändern.

11:30

Simon: Ich glaube das Gegenteil ist der Fall, bei Drogen wie Pilzen zumindest. Psychedelische Drogen zeigen uns die Realität . [Folgender Satz wurde nachträglich aufgenommen] Beziehungsweise die Realität aus einem anderen Blickwinkel.

11:42

Diese Satzergänzung musste ich gerade nachdrehen, weil ich den Satz so alleine ein bisschen, zu krass fand im Nachhinein. Ich glaube nicht, dass man sich die Sachen, die man auf so einem Trip erlebt nur einbildet, der Geist geht dort wahrhaftig auf eine Reise. Ich habe außerdem das Gefühl, dass solche Substanzen einen „weißer“ machen können. Die meisten Menschen die Pilze genommen haben werden sich, nachdem Konsum wieder in das zwanghafte Gefüge der Gesellschaft einfügen, jedoch werden sie immer wissen, dass das Leben mehr wunder bietet als der Rest der Menschheit annimmt. Dass man Drogen wie Pilze verboten hat, ist so, als hätte man „Magie“ verboten. Pilze sind eine sehr heftige Erfahrung, für manche ist die Erfahrung vielleicht zu derb, aber ich wünsche allen die sich darauf einlassen eine gute Reise. Schreibt mir eure Erfahrungen, wenn ihr von der Reise zurückgekehrt seid.>

[Am Ende des Videos wird folgender Text eingeblendet: „Danke fürs anschauen! Mich würde es sehr freuen, wenn ihr das Video teilt! Es gibt kaum Drogen, die weniger Nebenwirkungen haben als Psilocybinpilze, dennoch verbietet unsere Regierung solche spirituellen Erlebnisse.]

[Die meiste Zeit des Videos sitzt Jascha vor der Kamera und spricht direkt zum Zuschauer, dabei gestikuliert er viel um seinen Worten mehr Ausdruck zu verleihen]

8.4 Transkript – SET & SETTING

0:00 [Intro]

<Jascha: Hohe Dosis, geringe Dosis, draußen, drinnen? Das Internet ist voll von unklaren Informationen, zur sicheren Einnahme von magischen Zauberpilzen und damit du keine gefährlichen Fehler machst habe ich dieses „all in one video“ kreiert. Du brauchst kein anderes Video, um das Risiko eines „Badtrips“ zu verringern, um dich richtig vorzubereiten und natürlich, um eine individuelle und richtige Dosierung für dich zu finden.

0:22 [Wirkung & Risiken]

Stell dir mal vor du schwimmst in einem Bergsee und du denkst „ja jetzt tauch ich da mal runter“, dann tauchst du hinab, hinab, hinab, 30 Meter nach unten und dann schaust du nach oben und merkst „oh die Wasseroberfläche ist plötzlich gefroren“. Und genauso kannst du die Wirkung gerade bei einer hohen Dosierung vorstellen, da gibt es dann eben kein Auftauchen mehr. Deswegen ganz wichtig, erst mal die Wirkung zu verstehen.

0:43

Was Pilze ja generell machen. Ist, dass sie verstärken, was in uns und was außerhalb von uns ist, das heißt sie intensivieren deine Wahrnehmung, was du hörst, was du schmeckst, was du siehst, wie sich dein Körper anfühlt und auch deine Gedanken und Emotionen. Alles wird irgendwie stärker. Das bedeutet auch, dass Dinge, die vorher unterdrückt waren, die irgendwie in der Dunkelheit waren, blinde Flecken, die kommen plötzlich auch hinaus und denen kannst du nicht mehr entfliehen, die sind dann einfach da. Das ist das gute, aber auch natürlich das gefährliche daran. Wichtig zu verstehen ist, diese ganze Wirkung von Pilzen. Egal was passiert, egal ob du ein Monster siehst oder eine Fee. Das ist alles in dir, das bist alles du! Du bist es! Das ist auch eigentlich recht beruhigend würde ich mal sagen. Du weißt egal was passiert, dass bin immer ich.

1:30

Aber oft ist es schwierig während der Erfahrung mit Pilzen, das dann irgendwie noch zu wissen, „ah warte das bin ja ich“, sondern oft werden wir dann weggeschwemmt davon, vor allem wenn wir nicht gut vorbereitet sind oder das im falschen Set und Setting machen. Dann kann es zu Panikattacken führen. Zu angstvollen Erfahrung, zu Nervosität. Es kann sogar dazu führen, dass Psychosen ausgelöst werden, die vorher natürlich schon da waren, aber die werden dann nach außen gebracht. Außerdem können emotionale Narben entstehen, also es kann wirklich nachhaltig negative Auswirkungen auf dein Leben haben.

2:02 [Voraussetzungen]

Deshalb ist es jetzt erstmal ganz wichtig, zu checken, ob du die richtigen Voraussetzungen hast, um eine solche Erfahrung mit magischen Zauberpilzen überhaupt zu machen. Erstens ist es ganz wichtig, dass du eine gewisse Selbstreflektion hast. Dass du weißt, wer du bist, ungefähr so, was macht mich traurig was macht mich wütend, wen mag ich und wen

mag ich nicht und warum mag ich diese Leute eigentlich nicht? Also so ein gewisses Selbstverständnis zu haben. Weil sonst kann es passieren, dass dich der Inhalt der psychedelischen Erfahrungen mit Pilzen plötzlich irgendwie überrascht und aus dem Konzept bringt. Außerdem eine wichtige Voraussetzung ist, dass du weißt, was Achtsamkeit ist, dass du meditiert, dass du versuchst dich selbst zu beobachten, denn dadurch weißt du auch ganz genau welche Emotionen dominieren eigentlich momentan mein Alltag. Oft ist es so bei Menschen, dass sie sich einfach von Emotionen hinweg schleifen lassen und durchs Leben tragen lassen. Aber es ist sehr sehr wichtig, dass wir uns dessen bewusst werden und beobachten können, wie das emotionale Feld in unserem Bewusstsein sich momentan verhält. und dass ist eine ganz wichtige Voraussetzung für so eine Erfahrung mit Pilzen.

3:03 [Vorbereitung]

Für die Vorbereitungen sind natürlich neben der Dosierung, Set und Setting richtig richtig wichtig. Set ist dein „Mindset“, dein Geisteszustand, wie geht's dir. Und Setting ist die Umgebung der Erfahrung, wo findet diese Erfahrung mit den Pilzen jetzt statt. Aber schauen wir uns jetzt erstmal das Set an. Also frag dich immer vor so einer Erfahrung! Schau einmal in dich kurz, wie geht es mir eigentlich gerade? Wenn du zum Beispiel gerade durch eine Trennung hindurch gehst oder irgendein anderer emotionaler Verlust in deinem Leben oder das ist allgemein gerade eine stressige Phase, es fühlt sich so an, als ob ich gerade nicht ganz bei mir bin, es passiert so viel, ich muss erstmal wieder klarkommen. Dann ist nicht der richtige Zeitpunkt da, für so eine psychedelische Erfahrung, sondern erst wenn du das Gefühl hast, mir geht es gerade ganz gut, ich fühle mich irgendwie gut in meinem Leben, ich glaube ich könnte jetzt die nächste Stufe angehen.

3:49

Wenn du nämlich eine psychedelische Erfahrung machst bist aber momentan gar nicht so richtig gut drauf, dann kann es sein, dass das noch verstärkt wird. Wie ich dir ja vorhin gesagt habe, die Wirkung psychedelischer Pilze sind oft verstärkend, alles wird irgendwie intensiver. Das kann manchmal gut sein, kann aber auch oft das Gegenteil auslösen.

4:08 [Dosierung]

Jetzt kommen wir aber da mal zur Dosierung, jetzt wirds richtig spannend und du erinnerst dich vorhin an den See, den Bergsee, durch den du geschwommen bist. Stell dir vor du kannst durch diesen Bergsee auch schnorcheln, da musst du gar nicht ganz runter tauchen, du kannst einfach nur mal so unten schauen was ist denn da unten alles so, mit deinem Schnorchel. Das heißt es geht darum bei der Dosierung erstmal sich langsam ranzutasten, um immer eine sichere Erfahrung zu machen. Du kannst später immer noch runtertauchen, nimm erstmal die Schnorchel und dann kannst du auch runtergehen. Hier ist wichtig, dass du verstehst, dass jeder Mensch unterschiedlich ist. Nur weil deine Freunde 5 Gramm Pilze genommen haben und es irgendwie cool fanden, heißt das nicht, dass du das auch machen solltest.

4:43

Ich sehe das auch immer wieder, dass Menschen sich da vergleichen, wer nimmt höhere Dosierungen. „Ey das ist kein Rennen, wir haben noch lange genug Zeit, unsere Dosierung langsam zu steigern“. Deswegen fang immer eher mit geringeren Dosierungen an. Und damit du wirklich sicherstellen kannst, wie viel Dosierung ist das jetzt gerade, brauchst du eine Feinwaage. Also nicht einfach nur abschätzen „so hier nehme ich jetzt mal so ein paar“, sondern schau ganz genau, wie viel Gramm das sind. Am besten ganz genau wie viel Milligramm nehme ich da jetzt gerade, damit du auch danach dann weißt, „okay so viel Milligramm haben so auf mich gewirkt“. Wichtig hier jedoch ist auch dass es auch unterschiedliche Pilzsorten und unterschiedliche Pilzchargen gibt. Das bedeutet, wenn pilze zum Beispiel selbst angebaut werden, kann es sein, dass die einen gewissen Wirkstoffgehalt haben, der aktive Wirkstoff ist ja Psilocybin, sagen wir mal 10 Prozent und das nächste Mal, wenn wir dann mit dem gleichen (Zucht-)Set nochmal Pilze anbauen sind das dann auf einmal 20 Prozent und wir haben das gar nicht erwartet und auf einmal ist die Wirkung doppelt so stark. Deswegen auch hier wieder ganz wichtig, gering anzufangen und immer eine Waage zu verwenden.

5:41

Wenn du dich jetzt fragst, welche Option ist aber jetzt für dich gerade am richtigsten, dann kannst du beispielsweise den Dosierungsrechner von „Zamnesia“ (ein Online-Smartshop/ Headshop) verwenden. Ich habe ihn dir unten verlinkt. Da kannst du dein Körpergewicht eintragen, kannst angeben, ob du Trüffel oder Pilze hast, ob sie getrocknet oder frisch sind und ob du eine geringe, mittlere oder hohe oder Micro-Dosis haben möchtest. Ich kann dir aber sagen, dass die Dosierungen, die da angegeben sind, manchmal ein bisschen hoch sind. Also wenn du sicher gehen willst, dann nimm eher 70 bis 80 Prozent von dem, was da angegeben wird. Und natürlich musst du dann auch wissen, was für eine Sorte von Pilzen hast du da gerade, das ist natürlich schwierig das oft herauszufinden, da solche Substanzen oftmals im Schwarzmarkt nur gekauft werden können und da gibt es jetzt nicht irgendwie eine Packungsbeilage. Deswegen nicht so einfach, aber wenn es dir möglich ist, schaue immer, was genau ist das denn für eine Sorte von Pilzen.

6:30 [Mischkonsum]

Und jetzt ganz wichtig, bitte kein Mischkonsum machen mit magischen Zauberpilzen. Das kann oft nach hinten losgehen. Damit meine ich zum Beispiel auch Cannabis. Niemals Pilze mit Cannabis mischen, weder davor, währenddessen oder danach. Den Tag an dem du magischen Zauberpilze einnimmt, lass ihn wirklich komplett offen für die reine Wirkung dieser Pilze, denn das ist schon eine intensive Erfahrung an sich. Und was oft passiert ist, wenn wir das dann mischen mit Cannabis zum Beispiel, dass dann die Erfahrung plötzlich verwaschen wird und irgendwie verliert es die Klarheit, die sie davor hatte. Und das kann dazu führen, dass wir die Erfahrung dann viel schneller vergessen und sie viel weniger positive Wirkungen auf uns hat. Außerdem sollten Pilze natürlich nicht mit Amphetaminen, MDMA oder anderen Psychedelika gemischt werden, vor allem wenn du nicht besonders erfahren damit bist.

7:18 [Intention]

Und jetzt das nächste, ist was superwichtiges, was ganz viele nicht machen. Ich weiß nicht warum, wahrscheinlich zu faul, aber es ist wirklich so wichtig, wenn wir langfristig sichere und nachhaltige Erfahrungen machen, möchten mit Pilzen und das ist, sich eine Intention zu setzen. Was meine ich mit Intention? Das ist so eine Art Zielsetzung für die Erfahrung. Bedeutet warum machst du das jetzt eigentlich. Frag dich das einfach mal ein paar Tage davor, was ist jetzt eigentlich mein Ziel, warum will ich denn diese Pilze nehmen und da gibt's natürlich gute und schlechte Intentionen. Eine schlechte Intention wäre zum Beispiel „weil meine Freunde sagen das ist was Gutes, das sollte ich machen“ oder weil die und die Personen mir das Geraten hat, das sollte ich jetzt machen. Eine gute Intention es zum Beispiel, weil ich meine innere Welt entdecken möchte, weil ich Emotionen aus meiner Vergangenheit wieder erleben möchte, weil ich mich mit mir selbst verbinden möchte, das sind gute Intention. Hier ist aber ganz wichtig, dass wir Intention und Erwartungen nochmal trennen. Weil du merkst schon, wenn du dir so eine Intention setzt, kann es dann sein, dass du genau das auch erwartest. Wenn du zum Beispiel sagst „ich möchte mein Inneres erleben“ und dann die Erfahrung plötzlich überhaupt nicht nach innen gekehrt, sondern eher nach außen gekehrt und merkst während der Erfahrung „aber warum ist das jetzt nicht so man man man“ und regt dich dann wieder darüber auf. Deswegen sei dir bewusst, dass eine Intention niemals eine Erwartung werden sollte. Bleibe da achtsam und lass die Intention eine Intention sein, ein Anker, eine Zielsetzung, aber sei da nicht irgendwie besorgt, wenn es nicht auf dieses Ziel zugeht. Und habe generell ein gesundes Verhältnis zu Erwartungen, dass sehe ich immer wieder, dass Menschen ganz große Erwartungen an die Erfahrungen mit Pilzen haben.

8:52

Das entsteht natürlich auch daraus, dass dieses Thema Psychedelika in den Medien und bei Menschen allgemein sehr „gehypt“ ist und das führte dazu, dass wir denken „oh das muss jetzt bei mir auch ganz viel bringen“. Was du da machen kannst, um besser mit diesen Erwartungen umgehen zu können, ist viel „journaling“ (Gedanken aufschreiben) zu betreiben, vor der Erfahrung aber natürlich auch nach der Erfahrung. Das heißt Tagebuchschreiben, hört sich ein bisschen komisch an, aber wirklich mal deine Gedanken auf Papier bringen und dich fragen ja warum möchte ich das jetzt machen und wie kann ich sicherstellen, dass ich jetzt hier keine Erwartungen habe, wie würde ich mich fühlen, wenn ich diese Intention nicht erreiche. Also mach das auf jeden Fall vor der Erfahrung.

9:26 [Tripsitter]

Und du machst die Erfahrung vielleicht auch gar nicht allein. Du hast vielleicht einen Tripsitter, also jemand der auf dich aufpasst oder vielleicht sogar mehrere Menschen, irgendwie Freunde von dir. Und da ist es ganz wichtig, dass du es nur mit Menschen machst, die du wirklich kennst, denen du wirklich zu 100 Prozent vertrauen kannst. Eine gute Möglichkeit, um das zu prüfen ist, „könntest du vor diesen Menschen einfach weinen?“, könntest du richtig schwach sein vor ihnen oder wäre dir das irgendwie ein bisschen unangenehm? Pass also auf, dass du es nicht mit solchen Leuten machst, bei denen du das nicht könntest

und auch generell nicht mit negativen Menschen. Pass auch auf, dass nicht so was passiert, dass irgendwie Menschen in der Nähe sind die dann auf einmal reinkommen können oder zu dir kommen könnten, mit denen du eigentlich Garnichts zu tun haben möchtest in diesem Zustand, wie zum Beispiel deine Eltern. Also wenn es dir möglich ist, dann mach es auf jeden Fall mit einem Tripsitter oder einer Tripsitterin. Du solltest der Person aber auch wirklich vertrauen können. Du kannst es auch allein machen, also da spricht jetzt erst mal nichts dagegen. Die Risiken sind da vielleicht ein bisschen höher, musst du halt nur noch genauer darauf aufpassen was du da machst. Wir haben zum Beispiel bei Set und Setting, unsere Psychedelika-Beratung mit Videokurs, für Menschen, die es wirklich genau wissen wollen und genau lernen möchten. Den link habe ich dir unten in die Video-Beschreibung gepackt.

10:28 [Setting]

So jetzt aber die große Frage, wo machst du das Ganze? Kommen wir zum Setting, deiner Erfahrung mit psychedelischen Pilzen. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten. Du kannst es draußen oder drinnen machen. Ich empfehle dir auf jeden Fall für die erste oder ersten Erfahrungen, dass immer drin zu machen. Das ist einfach sicherer. Da kann weniger passieren, dass sind weniger Einflüsse, die du nicht voraussehen kannst. Am besten machst du es an einem Ort, den du auch schon kennst. Sorg dafür, dass es auf jeden Fall einen guten Zugang zu einem Badezimmer hat, also zu einem Klo, das ist immer ganz wichtig, dass du da irgendwie nicht erst wohin laufen musst. Das ist ganz wichtig. Du kannst es natürlich auch Draußen machen, das machen auch viele im Wald oder generell in der Natur. Das ist auch eine sehr sehr schöne Erfahrung, das kann uns dabei helfen mit der Natur sich zu verbinden oder auch mit anderen Menschen sich zu verbinden. Aber wie gesagt generell erst mal drin. Und du merkst schon, dass macht einen Unterschied, ob ich das das erste Mal oder das zweite Mal oder das dritte Mal oder das vierte Mal mache. Und das ist wirklich krass, wie sehr solche psychedelischen Erfahrungen steuerbarer werden umso mehr Erfahrungen wir mit diesen Substanzen gemacht haben. Ich habe es in meinem Leben erlebt, es ist einfach komplett eine andere Welt, nachdem ich das ganz oft gemacht habe, es ist irgendwie so, ich bin das einfach gewohnt in diesen psychedelischen Bewusstseinszustand zu sein. Aber ich weiß bei mir auch noch am Anfang, war es sehr ungewohnt, es hat mich sehr viel weggeschwemmt, ich war voll unvorbereitet und es sind auch viele Dinge passiert, die mir heute nicht mehr passieren würden. Was ich zum Beispiel gemerkt habe ist, was für ein riesiger Einfluss mein Lebensstil auf die Erfahrung mit Pilzen haben kann. Gerade wenn ich in den Tagen davor, irgendwie ganz viel auf Instagram bin, viel rumscrolle, viel mich ablenke oder wenn ich mich ungesund ernähre oder wenn ich generell kein Sport mache, mich nicht bewege, das wirkt sich alles irgendwie negativ auf die psychedelische Erfahrung aus. Deswegen in den Tagen davor, schau dass du nicht so viel Medien konsumierst, dass du dich gesund ernährst und einfach einen gesunden Lebensstil entwickelt.

12:15 [Tag der Erfahrung]

Und jetzt kommen wir zum Tag der Erfahrung. Wie läuft der ab? Ich finde es wichtig, dass

die Erfahrung am besten Früh gemacht wird, umso früher, umso besser. Vielleicht schon zwei Stunden nach dem Aufstehen ist eigentlich ganz gut. Denn wenn du es spät am Abend machst, dann hast du schon den ganzen Tag voller Gedanken, Gefühle und vielleicht auch Ablenkungen gehabt, die den Geist irgendwie vollgemacht haben. Und dieses Volle, dem bist du natürlich dann wieder ausgesetzt. Das heißt wenn du frisch aufstehst, ist alles noch ganz leer und so lässt sich viel angenehmer in so eine psychedelische Reise mit Pilzen reingehen. Schau dass du auch frühstückst, am besten so eineinhalb bis zwei Stunden davor, aber ein leichtes Frühstück. Nicht zu schwer, nicht zu fettig, vielleicht eine Banane, ein bisschen Toast oder ein Apfel, irgendwie so was. Du kannst auch nichts essen, also einfach nüchtern in diese Erfahrung reingehen. Das kann manchmal zu mehr Übelkeit führen, aber wenn du ein Mensch bist der generell morgens und mittags nicht wirklich was isst, dann kann das für dich auch wirken. Und jetzt mache auf jeden Fall dein Handy aus oder bringe es in Flugmodus. Vielleicht willst du es später mit einer Bluetoothbox oder Kopfhörern verbinden. Deswegen kann Flugmodus da auch funktionieren, aber pass auf, dass du die Musik dann nicht währenddessen erst raussuchen musst, sondern suche sie dir vorher schon raus, dass du weißt, was du dann auch nachher für Musik hören möchtest. Du kannst auch hier bei „Set und Setting“ bei uns auf dem YouTube-Kanal unserer Video zur besten Musik für psychedelische Reisen anschauen. Was du auch machen kannst, ist dir eine Schlafmaske vorbereiten. Wenn du dann eine Schlafmaske während der Erfahrung mal aufziehst und zum Beispiel mit Kopfhörern Musik hörst, dann kannst du sehr sehr tief in dich reinschauen und das kann wirklich zu nachhaltigen Lebensveränderungen führen.

13:43

Eine weitere Möglichkeit, ist die „Zettel-Methode“. Bei der schreibst du in den Tagen davor auf ein Din-A4 Zettel einfach mal so ein paar Themen auf oder ein paar Fragestellung auf die dich irgendwie interessieren. Und dann kannst du während der psychedelischen Reise mal drauf schauen, den Zettel nehmen und mal gucken vielleicht habe ich jetzt mal eine ganz andere Perspektive darauf und es dann einfach mal passieren lassen. Also du musst da nicht irgendwie ganz viel darüber nachdenken, sondern einfach mal die Frage lesen und es auf dich wirken lassen, da kann auch viel dabei herauskommen. Wenn du dann die Pilze eingenommen hast, kann es dazu führen, dass du dann immer nervöser wirst und dir ja vielleicht auch übel wird. Und das ist komplett normal, gerade wenn die Wirkung langsam einsetzt, da werden ja die 5-HT_{2A}-Serotonin-Rezeptoren in deinem Gehirn angefeuert und diese Rezeptoren gibt es auch überall anders im Körper, vor allem auch im Magen. Da kann es passieren, dass deinem Magen sozusagen gesagt wird „jetzt musst du richtig hart arbeiten“ aber da ist eigentlich gar nichts drin und das führt dann oft zu Übelkeit und die darfst du eben einfach akzeptieren. Da kannst du auch nicht viel machen, sondern akzeptiere sie einfach und lass es passieren, es wird dann mit der Zeit weg gehen. Dann tritt die Wirkung langsam ein und da kann jetzt natürlich alles Mögliche in deinem Bewusstsein auftauchen, ob du jetzt dafür gewappnet bist oder nicht, positive und negative Dinge. Es können tolle Glücksgefühle kommen, aber auch ganz viel Trauer und Tränen,

kann alles passieren und es ist alles normal. Negative Gedanken und Emotionen sind normal, positive Gedanken und Emotionen sind auch ganz normal. Es kann aber auch passieren, dass Negatives von außen kommt, wenn jetzt zum Beispiel irgendwie ein Mensch plötzlich da ist und irgendwie der passt dir jetzt gerade nicht so richtig, dann kannst du versuchen eben von diesem Menschen weg zu gehen, aber das kann zu Problemen führen. Was auch zu Problemen führen kann ist eine gewisse Wahrnehmungsüberlastung, weil die Wirkung von diesen Pilzen ist, ja so das alles intensiviert wird und wenn du dann plötzlich alles, was du hörst, siehst und schmeckst, alles prast plötzlich auf dein Bewusstsein ein, dann kann es zu so einer „Überhitzung“ von dein Bewusstsein kommen. Dann kann es wirklich helfen in einen Raum zu gehen, der komplett Still ist, in dem einfach nicht so viel passiert, also das Setting zu wechseln, das ist eine gute Option. Und generell ist es einfach wichtig, sich so einer Erfahrung hinzugeben, mit allem, was sie bringt, egal ob sie positiv oder negativ oder was auch immer ist, was sie positiv oder negativ letztendlich macht, ist deine Bewertung davon. Das heißt lass von dieser Bewertung los, sondern lass einfach alles so sein, wie es ist. Wenn du das Gefühl hast, irgendwie ich brauche Hilfe dann teil dich anderen Menschen mit. Frag sie „ey irgendwie fühle ich gerade diese Angst in mir“ und gerade, wenn du einen Tripsitter oder eine Tripsitterin bei dir hast, das kann dir dann helfen. Richte auch während der Erfahrung, immer mal wieder deine Achtsamkeit auf deine Atmung, das kann sehr beruhigend sein. Einfach zu schauen, wie sich mein Brustkorb hebt und senkt, hebt und senkt, meine Atmung ist einfach immer da. Auch sei dir der Wirkungsdauer bewusst, wenn du jetzt zum Beispiel denkst „wie lange geht das noch“, kann natürlich passieren, dass du so was denkst. Es geht nicht so lang, die Wirkungsdauer von Pilzen ist so vier bis sieben Stunden und der Großteil der Erfahrung ist ja schon nach zwei drei Stunden wieder vorbei. Deswegen sei dir dem auch immer bewusst. Denn die Erfahrung mit magischen Zauberpilzen ist nicht voraussagbar. Du bekommst das, was du eben gerade brauchst, und das kann alles sein, aber genau das ist auch das super wertvolle an diesen Erfahrungen, denn oft im Alltag wissen wir vielleicht irgendwo unterbewusst was wir eigentlich brauchen, aber wir gehen der Sache aus dem weg und wir laufen davon weg oder wir betäuben es oder wir lenken uns ab. Und das geht bei Pilzen weniger und das ist das Geschenk, was diese Erfahrungen uns geben können. Aber wenn wir mit der richtigen Dosierung angehen, dann wird uns das auf so eine sanfte Weise nähergebracht, dass, wenn wir alles eben beachten, eigentlich nicht viel schiefgehen kann.

17:18

Doch die Erfahrung wird dir eigentlich nicht viel bringen, wenn du das, was du während der Erfahrung erlebst, nicht mitnimmst in deinen Alltag und damit meine ich nicht einfach nur eine Erinnerung daran zu haben, sondern das ganze in dein Alltagsbewusstsein zu überführen, zu integrieren. Psychedelische Integration ist wirklich superwichtig. Das heißt, du hast irgendwas wahrgenommen während der Erfahrung, aber was könnte das jetzt für dein Leben bedeuten „Was ist überhaupt genau passiert und was könnte ich daraus für Handlungsschritte ableiten, die mich dann in meinem Leben weiterbringen? Was sollte ich vielleicht mehr machen in meinem Leben, was sollte ich weniger machen in meinem

Leben? Mit welchen Menschen sollte ich irgendwie mehr zu tun haben, mit welchen weniger? Was möchte ich eigentlich wirklich verändern in meinem Leben?“ und genau das solltest du dann nach der Erfahrung machen, also du kannst es am Ende des Tages nach der Erfahrung auch schon machen, aber ich empfehle gerade am Tag nach der Erfahrung auch wieder dein Journal zu nehmen und wirklich alles aufzuschreiben, „was ist genau passiert, wie bin ich da hoch gekommen, wie habe ich mich davor gefühlt, wie habe ich mich während dessen gefühlt, was für ein Inhalt ist bei der Erfahrung aufgetreten und wie könnte ich das ganze jetzt interpretieren und welche Auswirkung könnte das auf mein Leben haben?“ Das ist psychedelische Integration, das ist zentraler Bestandteil einer sicheren und nachhaltigen Erfahrung mit magischen Zauberpilzen.

18:32

Und ganz wichtig ist natürlich auch weiterhin dich damit zu beschäftigen, „was ist die psychedelische Erfahrung, wie bereite ich mich richtig vor, wie mache ich diese Integration, was für verschiedene Substanzen gibt es, wie könnte die Wirkung sein und so weiter und so fort. Da bist du natürlich hier genau richtig bei „Set & Setting“. Deswegen habe ich dir noch ein weiteres Video vorbereitet, das findest du hier, denn wenn dir dieses video hier gerade gefallen hat, dann wird dir das erstrecht gefallen, also klick jetzt hier drauf, wenn du mehr zu Psychedelika wissen möchtest und ich würde, sagen wir sehen uns einfach wieder beim nächsten Video hier, das war's ich bin Jascha und ich bin jetzt raus bis dahin ciao.>

Im Video sind verschiedene Effekte verwendet wurden:

- Schlüsselwörter und Schlüsselbotschaften werden eingeblendet
- verschiedene Videoblenden werden zwischen den Szenen genutzt
- verschiedenes StockFootage wird genutzt, um gesagtes besser zu illustrieren, beispielsweise eine Szene von Tauchern im Wasser
- viele nachgestellte Szenen mit Jascha werden eingeblendet, um das gesagte zu illustrieren
- verschiedene visuelle Effekte wie Wellenbewegungen, schwimmen, Zoomeffekte werden genutzt um
- Bildschirmaufnahme von Webseiten (Zamnesia sowie eigener Webseite) wird eingeblendet
- eine Animation wird eingeblendet, um die Wirkung auf die Serotonin-Rezeptoren zu verbildlichen
- generell besitzt das Video eine sehr hohe technische Qualität in Bild, Ton, Schnitt und Gliederung]

8.5 Transkript – Buschfunkistan

[Die meiste Zeit des Videos spricht Norman Glatzer direkt in die Kamera, Es gibt verschiedene Aufnahmen, in denen er auf der Wiese sitzt oder liegt. Dabei ist der Spitzkegelige Kahlkopf im Vordergrund zu sehen. Außerdem gibt es auch mehrere Nahaufnahmen dieses Pilzes]

Transkript

0:00 [Begrüßung]

<**Norman:** Hallo, endlich ist es so weit. Wir haben Spitzkegelige Kahlköpfe gefunden. Jetzt wollen wir euch diese Pilze mal etwas näher vorstellen. Wenn ihr euch für solche zauberhaften Pilze interessiert, aber auch für all die anderen Zauber in der Natur, dann empfehlen wir euch sehr unser Buch „Mittendrin im Draußen“. Aber jetzt starten wir erstmal durch mit den Pilzen [Intro-Animation und Natursound erscheinen]

0:21 [Wichtige Hinweise]

Zunächst mal noch ein paar Hinweise zu den Spitzkegeligen Kahlköpfen. Wie ihr ja wahrscheinlich wisst, sind sie in den meisten Ländern der Welt noch illegal. Zum Beispiel in Deutschland steht der Stoff Psilocybin im Betäubungsmittelgesetz. Das heißt, ihr dürft diese Pilze nicht sammeln und nicht besitzen. Dann gibt es natürlich auch noch ein paar Gefahren, auf die muss auch unbedingt hingewiesen werden. Spitzkegelige Kahlköpfe können beim Konsum zu negativen Wirkungen führen. Sie können auch mal Psychosen auslösen, es kann auch mal HPPD ausgelöst werden. Es gibt auf jeden Fall auch da einige Gefahren und da sollte man auch nichts verherrlichen. Außerdem gibt es noch eine andere Gefahr. An Spitzkegeligen Kahlköpfen ist noch nie jemand gestorben. Aber es sind tatsächlich schon Menschen dabei gestorben, wenn sie dachten, sie essen Spitzkegelige Kahlköpfe aber in Wirklichkeit haben sie andere Pilze gegessen, denn sie haben die Pilze verwechselt. Es gibt viele tödlich giftige Pilze da draußen und deswegen sollte man sich mit der Pilzbestimmung gut auskennen. Dazu später nochmal mehr. Aber das ist auch eine große Gefahr, die man auf jeden Fall beachten sollte.

1:22 [Standort, Wachstumszeit]

Dann schauen wir doch mal, wo die Spitzkegeligen Kahlköpfe am liebsten so wachsen. Das ist gar nicht so einfach das Thema, aber es hat ja auch niemand gesagt, dass es einfach wird. Grundsätzlich finden wir die erstmal so im Offenland, auf Wiesen und sowas. Wir finden die Spitzkegeligen Kahlköpfe eher nicht im Wald. Also zumindest nicht unter den Bäumen im Wald. Auf Waldlichtungen, da kann es sein. Also Wiesen sind erstmal grundsätzlich die richtige Adresse. Aber es ist nicht so einfach. Nicht jede Wiese ist gleich geeignet. Da gibt es schon ziemlich viele Faktoren, die eine Rolle spielen. Zum einen sollte die Wiese nicht zu trocken sein. Die Wiese braucht schon ein bisschen Feuchtigkeit. Man findet sie meistens nicht unbedingt im Wasser stehend, aber selbst da soll es wohl schon Ausnahmen gegeben haben, dass sie auch an sehr feuchten Stellen erschienen sind. Aber alles in allem sollte die Wiese nicht viel zu trocken sein. Also kein Trockenrasen oder sowas, das ist eher ungeeignet. Ein bisschen Feuchtigkeit muss auf jeden Fall da sein. Dann ist das nächste Thema, das Thema Nährstoffe im Boden. Stickstoffeinträge und sowas. Das ist ein ganz essentieller Teil. Denn wenn zu viele Stickstoffeinträge im Boden sind, zu viele Nährstoffe, finden wir die Pilze eher nicht. Deswegen finden wir sie eher so auf Magerrasen und sowas. Also da, wo es noch nicht ganz so doll ist. Das dann aber in Kombination mit einer Beweidung. Diese Beweidung, von Tieren, sollte nicht zu intensiv sein. Das ideale ist, dass ab und an mal Tiere auf der Wiese vorbeischaun und da Weiden und dann mal wieder woanders sind. Das entspricht auch

so der Tierhaltung, die man traditionell oft hatte in der Vergangenheit, dass die Herden umherziehen. Das geht natürlich noch weiter. Man kann die Pilze auch dort finden, wo wilde Tiere weiden, zum Beispiel Rehe. Auch auf solchen Standorten, wo die Rehe gerne weiden, kann man auch Spitzkegelige Kahlköpfe finden. Auf den entsprechenden Wiesen, dort wachsen sie dann auf dem Boden und nicht aus dem Tierdung heraus. Das heißt, dadurch dass diese Standorte beweidet werden, gibt es Tierdung. Der ist auch wichtig. Aber diese Pilze wachsen nie direkt in dem Tierdung drin, sondern eher in anderen Bereichen rundherum. Jetzt haben wir in etwas ausgelotet, wie solche Wiesen sind.

3:37

Jetzt ist natürlich die Frage, wo finden wir solche Wiesen? Da kommen wir zu einer anderen Problematik, die wir in der Ökologie auch noch ein bisschen besprechen werden nachher. Wir finden solche Wiesen vor allen Dingen mittlerweile eher nur noch im Bergland. Im Flachland werden solche Wiesen leider immer seltener. Da dran sind natürlich vor allen Dingen wir Menschen schuld. Denn da sind die Wiesen oft überdüngt. Da wird Gülle ausgebracht, die werden künstlich gedüngt. Da sammeln sich zu viele Nährstoffe an. Diese Magerwiesen finden wir eher in den Bergen. Jetzt gerade sind wir zum Beispiel auf 1000 Meter Höhe. Das ist ein ganz guter Standort. Wiesen in dieser Höhenlage, so 800 m, 900 m, 1000 m, da kann man am besten fündig werden. Im Flachland findet man sie zwar auch, aber seltener. Weil wie gesagt diese Standorte auch seltener sind. Welche Tiere sollten da vorkommen? Das können verschiedene sein. Am idealsten sind Kühe und Schafe. Solche Wiesen sind sehr gut geeignet. Aber auch Rehe gehen. In der Vergangenheit war es anders. Da gibt es ja die Megaherbivorenhypothese. Sprich die Idee, dass bevor wir Menschen uns ausgebreitet haben, es auch schon oft Weiden und Wiesen gab, wo wilde Tiere geweidet haben. Alle möglichen, da gab es ja noch viel mehr Wildtiere. Rehe, Wisente und alles Mögliche. Da ist die Idee, dass solche Standorte möglicherweise mal sehr häufig waren und deswegen möglicherweise auch diese Pilze sehr häufig waren. Das hat sich aber alles in den letzten Jahren geändert. Später sprechen wir da noch ein bisschen mehr drüber.

5:17

Die Standorte können wir auch besonders gut erkennen, indem wir die Pflanzen kennen, die dort wachsen. Zeigerpflanzen sind bei der Pilzbestimmung und beim Pilze suchen generell immer ganz wichtig, ein ganz großes Schlüsselement. Schaut deswegen auf jeden Fall auch unseren anderen Videos an, denn da behandeln wir oft viele Pflanzen, die uns sehr viel über den Standort verraten. Wir haben jetzt hier zum Beispiel verschiedene Gräser. Hier wachsen auch viele Moose, die speichern ein bisschen die Feuchtigkeit. Da fühlen sich die Kahlköpfe auch wohl. Wir haben hier Bärlapp. Wir haben hier das Kleine Habichtskraut, das kennt ihr ja vielleicht auch aus unseren Videos. Und verschiedene andere Sachen. Hier gibt es auch an entfernteren Standorten teilweise Wacholder, den haben wir euch auch schonmal vorgestellt. Dann gibt es hier die Blaubeeren, die Heidelbeeren, die haben wir euch auch schonmal vorgestellt. Heidekraut wächst hier auch an verschiedenen Orten. Das sind alles Pflanzen, die tendenziell eher nährstoffarme Böden zeigen, dass nicht so viele Stickstoffeinträge in den Böden sind. Das ist wirklich ein ganz großes Schlüsselement. Ansonsten ist der Standort hier recht sauer. Das erkennen wir auch an den Zeigerpflanzen. Sogar bevorzugen die Pilze vielleicht auch, aber sie wurden auch schon an kalkhaltigen Standorten gefunden. Sie sind jetzt nicht ganz so starr, durchaus ein bisschen flexibel. Viel wichtiger ist, dass die Nährstoffvorkommen im Boden nicht zu hoch sind, aber trotzdem eine natürliche Düngung durch weidende Tiere stattfindet.

6:51

Wann kommen die Pilze dann? Das ist vor allen Dingen der Herbst. Es kann im Spätsommer losgehen. Aber so richtig geht es im Herbst los, im Oktober. Da ist die Hochsaison. Die Spitzkegeligen Kahlköpfe mögen gerne recht kühle Nachttemperaturen. So 3°, 4°, 5°, lösen gerne mal so eine Wachstumswelle aus. Wenn auch genug Feuchtigkeit da ist, was auch ein wichtiger Faktor ist.

7:14 [Merkmale, Bestimmung, Aussehen]

Dann schauen wir uns die kleinen mal an. Aber bevor wir das jetzt tun, nochmal ein Hinweis. Wenn ihr solche Pilze sammeln würdet, was natürlich nicht erlaubt ist, aber wenn ihr es tun würdet, rein hypothetisch gesprochen, dann beruft euch nicht nur auf ein YouTube-Video und verwendet nur das als Quelle zur Bestimmung. Es ist ganz wichtig, dass ihr auch Bücher zurate zieht, Bestimmungsbücher, verschiedene Internetseiten vielleicht auch. Dass ihr die Beschreibung aus verschiedenen Quellen hört in unterschiedlicher Ausdrucksweise. Beruft euch nicht nur auf ein YouTube-Video und versucht damit Pilze zu bestimmen. Denn es ist nicht so einfach. Dann schauen wir uns die mal ein bisschen an. Wir beginnen mal von oben, was wir so aus der Ferne sehen. Die Spitzkegeligen Kahlköpfe wachsen besonders gerne in den Gräsern. An den Standorten, die jetzt eben beschrieben worden sind, finden wir sie vor allen Dingen zwischen Gräsern. Da schauen sie oft nur mit dem Hut oben ein bisschen raus. Da sehen wir dann den Hut und der kann schonmal recht unterschiedlich von der Färbung her sein. Das hängt davon ab, ob die Pilze trocken oder feucht sind. Das hängt natürlich auch mit der Witterung zusammen, oder ob da die Sonne wie jetzt gerade draufscheint. Oder ob sie eher im Schatten wachsen. Wenn die Pilze feucht sind, dann sind sie eher dunkelbraun vom Hut her. Dann sind sie auch so ein bisschen schmierig und fühlen sich auch recht klebrig an. Wenn die Witterung eher trocken ist und die Pilze auch trocken sind, dann sind sie so wie jetzt in dem Fall hier eher so hellbraun.

8:58

Dann finden wir in jedem Fall oben auf dem Hut ein Nippelchen. Das ist auch recht deutlich ausgeprägt. Das ist ein wichtiges Merkmal. Der Hut hat dann insgesamt eine kegelige Form. Deswegen Spitzkegeliger Kahlkopf. Kahlkopf deswegen, weil der Hut sonst ziemlich kahl ist. Da haben wir keine dicken Flocken oder so was drauf. Sondern der ist eben kahl. Dann gehen wir so langsam runter Richtung Hutrand. Da haben wir dann ein ganz wichtiges Merkmal. Der Hutrand ist oft dunkel. Das geht so ins dunkelbraun, fast auch ins Schwarze teilweise. Da zeichnet sich oft ein dunkler Rand ab, der auch gerieft ist. Das heißt, wir haben kleine feine Rillen, wo man die Lamellen sozusagen durchsehen kann, das zeichnet sich ab. Das ist auch ganz wichtig, dass der Rand diese Riefung hat. Da muss man gut hinschauen, vielleicht auch mit einer Lupe. Der Hut ist dann auch recht klein von der Höhe her. Da haben wir teilweise unter einem Zentimeter. Teilweise sind es so 0,5 cm, bei größeren Exemplaren ist es dann mal 1 cm oder auch mal 1,5 cm. Also ein recht kleiner Hut. Im ganz jungen Zustand ist der Hut auch mit dem Stiel mit ganz kleinen, feinen Härchen verbunden.

10:17

Wenn wir unter den Hut drunter schauen, sehen wir dann die Lamellen. Wenn die Pilze noch sehr jung sind, dann sind diese Lamellen so lehmfarben. Aber das ändert sich relativ schnell. Denn die Pilze produzieren Sporen. Und die Sporen sind dunkelbraun. Dunkelbraun mit einem Touch von Lila und Purpur. Dadurch verfärben sich dann auch die Lamellen. Die können dann richtig dunkel werden. Teilweise sogar schwarz. Aber oft mit einem Touch von Lila drin. Das erkennt man vielleicht nicht so gut, wenn man noch nicht so viele Pilze gesehen hat. Aber wenn man ein bisschen Erfahrung hat, dann kann man dieses Lila da drin auch ganz gut erkennen. Dann haben wir den Stiel. Der Stiel ist auch relativ unscheinbar. Der ist weiß bis gelblich. Der ist auch ganz gerne mal ein bisschen geschwungen. Das sieht so ein bisschen aus, als ob die kleinen Pilzchen ein bisschen

tanzen. Da haben wir oft wellenförmige Stiele, oder eine S-Form. Der Stiel ist oft nicht so ganz gerade, sondern gerne ein bisschen geschwungen. Wie lang der Stiel wird, hängt von den Gräsern ab, in denen diese Pilze wachsen. Da kann so ein Stiel mal nur ein paar Zentimeter sein, so 4-5 cm, bei kürzeren Gräsern, wie wir sie hier haben. Aber die Spitzkegeligen Kahlköpfe wachsen durchaus auch mal in größeren Gräsern. Dann kann so ein Stiel auch mal 15 cm groß sein. Der ist in etwa immer so lang, dass der Hut hoch genug ist, um über den Gräsern die Sporen abwerfen zu können. Das muss für den Pilz passen.

11:58

Der Stiel fühlt sich so ein bisschen elastisch an. Der ist nicht ganz so leicht zerbrechlich. Es gibt ja auch andere Pilze, da zerbricht der Stiel wie Glas. Die Spitzkegeligen Kahlköpfe sind doch recht elastisch. Auch der Hut ist je nach Zustand. Man kann den schon ganz gut zerrupfen, der ist nicht super fest. Es ist alles in allem ein recht kleiner fragiler Pilz. Das merkt man auch da. Psilocybinhaltige Pilze blauen ja auch ganz gerne mal. Doch das ist hier jetzt nicht immer so deutlich ausgeprägt. Wir sehen das teilweise an der Stielbasis. Und auch wenn man die Pilze trocknet, kann man das sehen. Auch später im Jahr, wenn die ersten Nachfröste kommen, ist es teilweise zu sehen. Aber es ist nicht bei jedem Fruchtkörper immer direkt auf den ersten Blick sichtbar. Dann stellt sich jetzt natürlich die große Frage der Verwechslung. Mit was kann man den Spitzkegeligen Kahlkopf verwechseln? Was sind die Doppelgänger? Da muss man ehrlicherweise sagen, Spitzkegelige Kahlköpfe sind schon eine ziemliche Königsdisziplin beim Pilze sammeln. Es ist eher nicht so empfehlenswert diese Pilze zu suchen, wenn man sich sonst noch nie viel mit Pilzen befasst hat. Die sind sehr tricky. Die sind sehr klein, die haben Brauntöne. „Little brown mushrooms“ werden solche Pilze auch genannt, nicht umsonst. Es gibt wirklich unzählige kleine braune Pilze. Sowohl auf der Welt, als auch hier in Mitteleuropa. Es sind so viele, die kann man nicht alle aufzählen und vergleichen. Eine Sache hilft eigentlich nur und das ist, den Pilz Merkmal für Merkmal zu bestimmen. Alles der Reihe nach durchzugehen. Wenn man sich da nicht so auskennt, das auch wirklich mit jedem einzelnen Fruchtkörper einzeln zu machen. Man muss sich da wirklich sicher sein können. Es gibt eben schon viele Sachen mit denen man die verwechseln kann.

13:54

Einmal haben wir die ganzen Düngerlinge. Allein bei den Düngerlingen gibt es richtig viele. Die wachsen ganz gerne mal richtig aus dem Mist raus, was die hier ja nicht tun. Aber das muss auch nicht immer sein bei den Düngerlingen. Da haben wir es relativ oft so, dass wir nicht diesen typischen markanten Hutrand haben, den wir jetzt hier bei den hier haben, der diese dunkle Verfärbung hat und diese Riefung. Dann gibt es auch noch den Spitzgebuckelten Raukopf. Der Spitzgebuckelte Raukopf ist auch ein Pilz, der tatsächlich zu Todesfällen geführt hat, bei Leuten, die dachten, sie essen gerade Spitzkegelige Kahlköpfe. Der Spitzgebuckelte Raukopf lebt eher in Wäldern. Wir haben den euch auch schonmal gezeigt in einem Video. Der hat zum Beispiel einen genatterten Stiel. Das hat der Pilz hier nicht. Der Spitzgebuckelte Raukopf ist auch ein bisschen größer in der ganzen Erscheinung, der Stiel ist ein bisschen dicker. Hier ist der Stiel ja teilweise nur 1 mm im Durchmesser. Beim Spitzgebuckelten Raukopf ist das anders. Der Spitzgebuckelte Raukopf hat eher ein rostbraunes Sporenpulver. Das heißt, wenn man Zweifel hat, muss man vielleicht auch mal Sporenabdrücke machen. Dazu nimmt man dann den Pilzhut, tut den auf weißes Papier und lässt ihn aussporen. Die muss so dunkelbraun-purpurbraun sein, damit es Spitzkegelige Kahlköpfe sein könnten.

15:24

Dann gibt es natürlich auch noch andere Pilze, nämlich die Helmlinge. Bei den Helmlingen gibt es auch super viele Pilze. Die sind auch garnicht so leicht überschaubar. Die haben im Schnitt oft

hellere Lamellen. Aber wie gesagt, man kann da keine Liste machen. Man sollte sich auch niemals, wenn man die Pilze bestimmt, nur auf Verwechslungslisten berufen. So nach dem Motto: Ich habe jetzt hier meine Liste und ich schließe jetzt einfach mal alle anderen aus und dann wird es schon passen. Verwechslung liegt im Auge des Betrachters oder der Betrachterin. Es ist ein subjektives Empfinden, was man als ähnlich empfindet und was nicht. Solche Listen werden von Menschen erstellt, und die schreiben da die Pilze rauf, die für ihre subjektive Wahrnehmung ähnlich aussehen. Das heißt aber nicht, dass es für eure subjektive Wahrnehmung auch so sein muss. Man muss sich einfach, wenn man damit einsteigen will, mit solchen Pilzen, am besten erstmal mit Pilzen an und für sich befassen. Unser Tipp wäre es daher, vielleicht erstmal sich ganz normal mit Speisepilzen zu befassen. Mit Röhrlingen und sowas. Um da mal einen Einstieg zu finden in die Pilzbestimmung, wie man Pilze überhaupt bestimmen kann, wie man sie auseinander halten kann, was eigentlich die Merkmale bedeuten. Was bedeutet es, wenn ein Hut schmierig ist oder klebrig? Wie fühlt es sich an, wenn er es nicht ist? Man braucht auch einfach diesen Erfahrungsschatz. Den baut man sich am besten auf, indem man auch erstmal anfängt andere Pilze zu bestimmen. Das könnt ihr natürlich unter anderem auch mithilfe unserer Videos machen. Da zeigen wir euch ja sehr vieles.

16:54

Dann kommen vielleicht auch die Gifthäublinge infrage. Das ist auch ein sehr gefährlicher Pilz, der auch tödlich giftig ist. Der sieht auch sehr anders aus, vor allen Dingen auch von der Hutform her. Der wächst wiederum auf Holz. Und das tun die hier nicht. Auch beim Standort muss man gut darauf achten. Die Spitzkegeligen Kahlköpfe wachsen nicht auf Holz, sie wachsen nicht aus dem Dung heraus, sondern sie wachsen auf den Wiesen aus dem Boden. Mit den Verwechslungslisten: So schade es auch ist, so schön wie es wäre, wenn es super einfach wäre. Aber es ist nicht so einfach. Merkmal für Merkmal sollte man die Pilze bestimmen. Vielleicht sollte man sich auch Hilfe holen von anderen Leuten. Klar, man wird jetzt bei manchen Pilzberatungsstellen wahrscheinlich eher zurückgewiesen werden, das ist leider auch so. Da führt halt nichts drum rum. Man muss sich in die Thematik Pilze richtig reinfressen und da volles Commitment zeigen. Dann wird es auch leichter, solche Pilze zu bestimmen.

17:56 [Ökologie, Gefährdung]

Die Spitzkegeligen Kahlköpfe haben einige ökologische Besonderheiten, die wir uns jetzt mal anschauen. Das eine ist was ganz Besonderes, das findet man nicht bei vielen Pilzen. Die Spitzkegeligen Kahlköpfe können auch eine sterile Form ihrer Fruchtkörper ausbilden. Die findet man nicht so häufig. Das heißt es sind Fruchtkörper, die keine oder so gut wie keine Sporen produzieren. Dadurch sehen die dann aber auch ein bisschen anders aus. Die Hüte sind dann ein bisschen mehr gelblich und orange und die Lamellen sind viel heller, weil ja keine dunklen Sporen gebildet werden. Das ist noch ein recht unerforschtes Phänomen. Man weiß auch nicht so richtig, wie die mit den Inhaltsstoffen sind, ob die vielleicht potenter sind. Da gibt es ein paar Berichte, dass das möglicherweise so sein könnte. Auf jeden Fall sehen die optisch ein bisschen anders aus und sind eine ziemliche Seltenheit. Aus anderen Experimenten weiß man auch, dass Spitzkegelige Kahlköpfe anscheinend auch Sklerotien bilden können. Das sind Gewächse, die so ähnlich aussehen wie Trüffel. Das ist Myzel, das sich zu kleinen festen Steinchen verformt, die dann unter der Erde leben. Das ist ein Phänomen, was noch nicht so richtig erforscht worden ist. Man sieht also bei Pilzen allgemein, gibt es immer noch sehr viel Potenzial vieles herauszufinden. Da ist vieles noch im Unbekannten. Dann machen sie auch noch ganz interessante Sachen in ihrem Lebensraum, wo sie so leben. Sie leben auf den Wiesen. Dort verdauen sie organische Materie. Sie führen die Nährstoffe von dem ganzen Zeug was da so ist wieder zurück ins Ökosystem, damit die Pflanzen davon wieder profitieren können. Sie selber ziehen sich da natürlich auch ein bisschen was raus um zu

leben. Wenn sie das alles machen, setzen sie aber auch interessante Stoffe frei. Und zwar setzen sie antimykotische Stoffe frei, die das Wachstum von einem Eipilz hemmen. Dieser Eipilz löst bei den Pflanzen Wurzelfäule aus. Das heißt im Umkehrschluss, möglicherweise profitieren die Pflanzen von der Anwesenheit der Spitzkegeligen Kahlköpfe, denn sie bekommen dadurch weniger wahrscheinlich Wurzelfäule. Das ist gut für die Pflanzen. Aber die Spitzkegeligen Kahlköpfe hemmen anscheinend nicht nur diesen einen Eipilz, sondern durchaus auch andere Pilzarten, die so in dem Areal wachsen, wo die Spitzkegeligen Kahlköpfe wachsen. Das machen sie mit phenolischen Verbindungen. Das machen sie aber auch aus Eigennutz. Denn dadurch sorgen sie dafür, dass weniger Konkurrenz am Start ist und sie mehr für sich selber zum füttern haben.

20:33

Jetzt schauen wir uns aber auch nochmal ein bisschen an, wie eigentlich so ihre Lebensräume sind. Denn da gibt es leider ein paar Probleme. Die Spitzkegeligen Kahlköpfe sind wie es aussieht in den letzten Jahren eher rückläufig. Das hat ein paar Ursachen: Klimawandel, es regnet weniger, es gibt mehr Dürreperioden. Das ist natürlich schlecht für viele Pilze. Aber es hat auch noch ganz andere Ursachen. Nämlich vor allen Dingen auch die Form der Landwirtschaft. Wie gesagt, man findet die Pilze viel weniger im Flachland als in den Bergen. Das liegt oft daran, dass dort vorsintflutartig mit Gülle um sich geschmissen wird. Intensive, industrielle Landwirtschaft sorgt für eine Überdüngung der Böden. Es ist zu viel Dünger da, zu viel Stickstoff. Der Lebensraum für diese Pilze und für viele andere ist dadurch gefährdet. Gleichzeitig haben wir auch eine Eutrophierung aus der Luft. Sprich, Verbrennungsmotoren, Kohlekraftwerke, alles mögliche wo Verbrennungsprozesse sind, wo irgendwas verbrennt, dabei kommen Stickoxide in die Luft und die kommen dann wiederum in den Boden und reichern den so mit Nährstoffen an. All diese Faktoren sorgen dafür, dass die Lebensräume im flachen Land immer seltener werden und die Pilze oft nur noch in den Bergen zu finden sind, oder dort zumindest häufiger zu finden sind. Dann ist auch durch die Zunahme dieser intensiv industriellen Landwirtschaft auch eine Abnahme der Landwirtschaft da, die im Einklang mit der Natur funktioniert. So, wie man sie vielleicht früher mal gemacht hat. Auch bestimmte Berufe sterben immer mehr aus. Zum Beispiel Schäfer und Schäferinnen gibt es immer weniger, die mit Schafherden umherziehen und für eine Beweidung sorgen, die immer mal hier mal da ist, wo die Schafe ein bisschen umherwandern und schön in Freiheit auf großen Wiesen leben. Sowas wird immer seltener. Aber diese Pilze speziell brauchen diese Weidetiere, um sich vermehren zu können. Denn diese Weidetiere sorgen erst für den Standort, dass er so ist, wie sie es brauchen. Möglicherweise sorgen sie sogar für die Vermehrung. Es wurden wohl auch schon Tiere beobachtet, die Pilze gefressen haben. Vielleicht sind dann auch wieder Sporen in den Ausscheidungen, dass die sich auch so verbreiten können. Wild gibt es leider auch nicht mehr so viele Tiere. Es ist ja jetzt nicht so, dass jetzt überall Herden mit wilden Pferden oder so durch die Gegend laufen. Das ist natürlich schon alles lang her, solche Geschichten. Dadurch ist der Pilz leider ein bisschen rückläufig. Das heißt natürlich auch für alle Menschen, die den rein hypothetisch sammeln würden, dass sie dann auch möglichst Pilze zurücklassen, dass man nicht alle Pilze absammelt an den Standorten, wo sie sind. Sondern dass man Fruchtkörper da lässt, die einfach aussporen können, damit sie an diesem bevorzugten Standort ihre Sporen weiter verteilen können und sich dort auch vermehren können. Das ist ja auch gut für alle hypothetischen Sammler und Sammlerinnen, wenn sie denn sammeln würden.

23:38 [Inhaltsstoffe]

Nun tauchen wir mal ein bisschen in die chemische Struktur von diesen Pilzen ein, was da drin eigentlich so drin steckt und was so die Hauptwirkstoffe sind. Da haben wir zum einen Psilocybin, dann haben wir Psilocin, Baeocystin und Phenethylamin. Die kommen alle in unterschiedlichen

Konzentrationen vor. Psilocybin ist in etwa so 1% drin, aufs Trockengewicht berechnet. Damit sind sie recht potent. Es gibt aber auch Ausreißer nach oben. Das heißt, so ein Pilz kann auch mal 2% enthalten. Das ist auch nicht unüblich bei Pilzen und Pflanzen, die man so in der wilden Natur findet. Es ist keine standardisierte Fabrik, die alles immer gleich macht, zum Glück. Dementsprechend können solche Werte auch ein bisschen schwanken. Das Psilocybin wird im Körper dann zu Psilocin umgewandelt. Das ist ja der eigentlich wirksame Stoff. Psilocin ist eigentlich dass, was im Gehirn dann die Wirkung entfaltet. Das macht die Effekte. Psilocin an sich ist auch schon drin, aber nur recht wenig. Dann ist auch ein bisschen Baeocystin drin. Das ist ein Stoff, der ist strukturell auch verwandt mit diesen ganzen Sachen, aber noch recht wenig erforscht. Ein paar Studien deuten auf eine angstlösende Wirkung hin. Aber auch da ist noch sehr viel Luft nach oben mit Forschung. Phenethylamin finden wir da drin auch. Das ist schon ein bisschen anderer Stoff. Der ähnelt chemisch sehr dem Amphetamin und hat auch eine ähnliche Wirkung. Der Stoff ist aber wirklich nur verschwindend geringer Menge da drin. Eigentlich so wenig, dass der da kaum eine Wirkung haben sollte.

25:15 [Wirkung]

Was passiert denn nun, wenn wir jetzt diese Stoffe im Körper haben? Vor allem das Psilocybin kommt in den Körper rein. Dann wird es umgewandelt zu Psilocin. Dann dockt es an bestimmte Serotoninrezeptoren an, anstatt dem Serotonin. Dann passiert so einiges. Je nach Dosierung. Das kann nach ein paar Minuten kommen, es kann aber auch mal eine Stunde dauern. Dann kommen wie so Wellen. Das heißt also, man hat ein paar Veränderung. Es kann schwindelig werden. Es kann dazu kommen, dass man wie so Gummibeine bekommt. Es kann dazu kommen, dass man sehr viel lachen muss. Es kann aber auch zu einer Rastlosigkeit führen, dass man mit den Gedanken hin und her geht und nicht mehr so richtig weiß, will ich jetzt aufstehen, will ich jetzt sitzen, will ich jetzt was trinken, was will ich jetzt eigentlich tun? Man ist hin und hergerissen. Es ist die Phase, wo das ganze anflutet. Dabei ist natürlich auch wichtig zu beachten, ob man die Pilze willentlich konsumiert hat oder aus Versehen. Wenn man auf der Suche nach Speisepilzen war und die Pilze versehentlich konsumiert hat, weil man dachte es ist was anderes, dann hat man auch diese Effekte aber vielleicht lacht man dann auch weniger, sondern hat dann auch eher Angstzustände. In der Mykologie wird das dann als Psilocybinsyndrom bezeichnet. Was man da dann liest, klingt natürlich alles sehr übel. Ist es ja wahrscheinlich auch, wenn man das unwissentlich konsumiert. Wissentlich ist es alles anders. Dann haben wir diese Anflutungsphase, die geht dann über in eine Phase, wo sich von der sinnlichen Wahrnehmung alles sehr stark verändert. Wie ein paar Studien zeigen, sorgen solche Wirkstoffe dafür, dass sich bestimmte Areale im Gehirn, die sonst getrennt voneinander arbeiten, sich plötzlich vernetzen. Zumindest so lange diese Wirkstoffe wirken. Das sorgt für eine sehr intensive andere sinnliche Wahrnehmung. Fraktale Muster können entstehen. Dieser Stein hier, diese Flechten, das könnte so aussehen, als würde sich das alles bewegen. Es sieht alles sehr lebendig aus. Auch auditiv kann sich die Wahrnehmung verändern. Die Gerüche- es kann sein, man riecht irgendwas und hat das Gefühl, man wird, wenn man an einer Blüte riecht, in die Blüte reingesaugt und sieht überall Blüten. Diese ganzen Sinneswahrnehmungen vermischen sich. Man riecht was, und plötzlich sieht man es auch und all sowas. Da ist einiges im Gange. Das steigert sich dann immer so weiter, bis man dann eine Selbstaflösung haben kann. Das heißt, man hat das Gefühl, man selbst löst sich auf, vielleicht löst sich auch alles um eine*n herum auf. In ganz extremen Fällen ist man dann verschmolzen mit fraktalen Mustern und es ist alles sehr wild. Oder man ist wie so ein Wurzelgeflecht im Universum. Vieles, was man so kennt, gibt es nicht mehr. Raum und Zeit werden auch absolut relativ. Das ist auch ziemlich sicher. So kann es dann sein, das läuft dann auch noch so eine Weile, dieser Peakmoment. Irgendwann geht es dann auch wieder ein bisschen runter. Dann kommt man runter. Das ist auch nicht immer so einfach. So wie das hochkommen ist auch das

runterkommen auch ein bisschen wellenartig. Das heißt, man hat das Gefühl, man wird jetzt wieder klarer. Dann kommt man plötzlich wieder so ein bisschen da rein in diese Effekte. Es ist ein hin und her. Das kann natürlich eine spirituelle Erfahrung sein, eine sehr göttliche sozusagen, das man göttliche Wahrnehmungen hat. Aber das muss es auch nicht. Sowas ist sehr individuell. Das heißt, es kann auch sein, dass man sehr in sich selbst eine Reise unternimmt. Eher sozusagen ins eigene Innere. Vielleicht bestimmte Verhaltensmuster erkennt. Wirklich sehr tief in die eigene Psyche eindringt. Das ist natürlich auch nicht ungefährlich. Das kann sehr gut verlaufen für viele Leute.

29:10

Es gibt ja auch Studien, die sowas schon zeigen: Effekte gegen Suchterkrankungen, gegen Depressionen. Das haben wir ja alles schon beim Blauenden Kahlkopf besprochen. Da könnt ihr euch das auch anschauen. Aber es muss nicht so sein. Es kann auch zu Psychosen führen, zu Angstzuständen, HPPD kann ausgelöst werden. Es ist keine Garantie, dass das alles gut verlaufen muss. Man kann sich auch Fragen stellen über den Sinn des Lebens. Die können natürlich auch sehr positiv sein, dass man einen Sinn im Leben erkennt. Aber es kann natürlich auch sein, dass man sich ein bisschen zu viel solcher Fragen über den Sinn des Lebens stellt und dann ein bisschen in eine Spirale reindriftet, die dann auch nicht immer so gut ist. Die Psyche ist eben was sehr Komplexes und mit solchen Pilzen steigt man da wirklich knietief in die Psyche rein. Da können auch Traumata aus der Kindheit hochkommen, Erinnerungen, die man immer verdrängt hat werden plötzlich wieder lebendig. Das sind die Gefahren. Deswegen ist es natürlich wünschenswert, dass wir in der Zukunft in einer Welt leben, wo man solche Sachen auch betreut machen kann, mit professioneller Begleitung, psychotherapeutischer Begleitung, dass solche Sachen ein bisschen geschmeidiger verlaufen und man dieses Potenzial, was ja wissenschaftlich erwiesenermaßen da drin steckt, auch nutzen kann und diesen ganzen Risiken wie Psychosen aus dem Weg geht und da nicht mehr so reindriftet. Denn die sind nicht ausschließbar. Gerade, wenn man da schon etwas hat. Manche haben auch schon eine leichte Psychose und es wirkt wie ein Trigger, dass sich das dann intensiviert. Das kann alles passieren. Dabei sind Set und Setting ganz wichtig. Man sollte solche Pilze, wenn man sie konsumiert, immer nur aus eigenem Willen heraus konsumieren und nicht, weil andere sagen, man muss das tun. Man muss sich an dem Tag gut fühlen, man braucht Vorbereitungszeit. Man sollte das nicht direkt nach dem Feierabend machen, sondern vielleicht schon einen Tag vorher frei haben. Vielleicht auch fasten. Es kann auch auf den Magen-Darm-Trakt wirken und für Übelkeit und Erbrechen sorgen. Dem kann man vorbeugen, indem man nur noch eine sehr leicht verdauliche Kost hat oder ein bisschen fastet vorher. Und man muss es natürlich nachbereiten. Denn alles, was man dort erlebt, auf diesem Trip, das sind vielleicht Visionen, die zeigen können, wie man sich verändern kann, wie man die Welt mit neuen Blicken sehen kann. Aber die Arbeit macht man hinterher selbst. Das macht nicht der Pilz. Alles, was man da so erfährt, muss man selber verarbeiten. Es gibt auch schlechte Erfahrungen wie gesagt, die eher angsteinflößend sein können. Die muss man dann auch aufbereiten und verarbeiten können und all sowas ins Leben integrieren. Auf lange Sicht können dann schlechte Erfahrungen auch durchaus positiv sein, weil sie im Endeffekt für was gutes gesorgt haben, auch wenn sie in der konkreten Erfahrung eher negativ waren. Wie gesagt, man muss das mit Respekt behandeln. Auch an einem Ort das ganze machen, wo man sich sicher fühlt, wo man sich zurückziehen kann. Es ist auch nicht so die klassische Partydroge, die man mal eben nimmt, sondern das ist was, was man mit sehr viel Respekt machen sollte. Zu einem sicheren Ort gehören natürlich auch Leute, mit denen man sich wohl fühlt. Leute, die möglicherweise auch auf eine*n aufpassen, wenn man da noch nie Erfahrungen mit gemacht hat. Das ist natürlich auch alles individuell abhängig. Und wie gesagt, die Erfahrungen sind sehr unterschiedlich.

Man sollte jetzt auch nicht glauben, dass nur weil eine Person so und so eine Erfahrung gemacht hat, dass man genau das gleiche durchleben wird. Das kann ganz anders sein.

33:04 [Studien]

Nach unserem kleinen Exkurs in die Inhaltsstoffe und ihre Wirkungen wollen wir auch mal schauen, was die Wissenschaft eigentlich zu diesen Inhaltsstoffen sagt und was es da so für Studien gibt. Wir haben ja schon ein Video über den Blauenden Kahlkopf gemacht. Da haben wir uns ja schon sehr intensiv mit vielen Studien über Psilocybin beschäftigt. Darum werden wir jetzt diese ganzen Studien nicht nochmal besprechen, denn die könnt ihr ja in dem Video euch alle nochmal anschauen. Jetzt besprechen wir nur mal neue Studien, die es seit dem gibt. Glücklicherweise ist das ganz Thema ja sehr relevant zurzeit. Dementsprechend wird da auch sehr viel dran geforscht, was natürlich sehr erfreulich ist. Da ist jetzt einiges neues dazugekommen. Wir fangen jetzt mal an mit Tierversuchsstudien. Da ist natürlich wie immer der Disclaimer. Was man in Tierversuchsstudien herausgefunden hat, lässt sich nicht auf den Menschen 1:1 übertragen, es sind nur Indizien, dass es beim Menschen so sein könnte. Da haben wir jetzt erstmal einen Versuch mit Mäusen, der gemacht worden ist. Denen wurde einmalig Psilocybin gegeben. Nach 24 Stunden hat man die dann untersucht. Da hat man herausgefunden, dass die Mäuse 10% mehr neuronale Verbindungen hatten als vorher und diese Verbindungen auch um 10% größer waren, als normalerweise. Das hat dann auch dazu geführt, dass die Mäuse eine verbesserte Reaktion auf Stress hatten und insgesamt eine erhöhte Neurotransmitteraktivität. Einen Monat später hat man die Mäuse dann nochmal untersucht und immer noch nachweisen können, dass es da sozusagen Veränderungen gab, vor einem Monat. Da hatte es immer noch ein bisschen Bestand alles. Ein ganz ähnliches Experiment wurde mit Schweinen gemacht. Auch denen wurde Psilocybin gegeben. Auch da wurden neuronale Verbindungen untersucht. Und zwar hat man da auch eine Erhöhung der neuronalen Verbindungen gezeigt im Hippocampus und im präfrontalen Kortex. Der Hippocampus ist sozusagen ein Areal im Gehirn, für Sachen wie Lernen, Gedächtnis und räumliche Orientierung. Der Präfrontale Kortex ist der Sitz der Persönlichkeit und des Sozialverhaltens. Da wird auch geplant, Handlungsmuster werden da entwickelt. Das macht alles der Präfrontale Kortex. In diesen beiden Arealen wurden wie gesagt bei Schweinen eine Erhöhung der neuronalen Verbindungen gezeigt.

35:26

Jetzt können wir natürlich auch mal schauen, wie wirken eigentlich so andere Substanzen. Da gibt es natürlich eine, die sehr gerne konsumiert wird, das ist Alkohol. Der ist ja sogar legal, Ethanol. Der sorgt zum Beispiel dafür, dass es einen Abbau von Zellen im Hippocampus gibt, der Hippocampus kann sozusagen schrumpfen, schon bei moderatem Konsum. Der präfrontale Kortex wird eher gedämpft. Also da haben wir eine ganz andere Wirkung. Was man da jetzt draus interpretiert, dass muss man dann selber wissen. Dann gab es noch eine weitere Studie mit Ratten. Bei denen hat sich eine Erhöhung der Neuroplastizität gezeigt. Da gab es ja auch schon in den letzten Jahren Studien in der Richtung und das wäre jetzt nochmal eine weitere, die eben auch wieder sowas zeigt. Erfreulicherweise gab es in letzter Zeit auch wieder einige Studien mit Menschen und Psilocybin. Da schauen wir mal, was da so bei rausgekommen ist. Zwei Studien hatten ein bisschen mehr einen Umfragecharakter. bei dem einen, da ging es um Bad Trips, also um schlechte Erfahrungen. Da wurden 50 Menschen befragt, wie die sie eigentlich verarbeitet haben. Da ist ein bisschen rausgekommen, dass es bei vielen ein typischer Verarbeitungsmechanismus bei vielen war, dass sie ihre schlechten Erfahrungen in Geschichten verpackt haben, die sie erzählt haben und das es doch auch bei der Mehrzahl der Leute langfristig so war, dass sie was draus lernen konnten. Also dass dann auf lange Sicht nicht mehr so eine schlechte Erfahrung war. Aber im unmittelbaren natürlich schon eine schlechte Erfahrung. Dann gab es eine andere

Umfrage, da haben Farbenblinde mit gemacht und gesagt, dass Psilocybin ihnen bei der Farbenblindheit hilft, also dagegen. Aber wie gesagt, das hatte auch eher so einen Umfragecharakter. Dann gibt es jetzt aber auch noch einige Studien. Da haben wir sogar eine Phase II Studie, Doppelblindstudie mit Placebokontrollgruppe und allem Pipapo. Dort wurde Psilocybin verglichen mit einem Antidepressivum, was viel verwendet wird, bei Menschen mit einer mittleren bis starken Depression, die auch schon seit langer Zeit Bestand hat. Da hat sich gezeigt, dass das Psilocybin mindestens genauso gut wie das Antidepressivum gewirkt hat und dabei weniger unerwünschte Nebenwirkungen hatte. Dann gab es noch eine andere Studie, auch zum Thema Depressionen. Da wurde es so gemacht, dort wurden Menschen mit Depressionen genommen und man hat mit denen psychotherapeutische Sitzungen gemacht. Zwei dieser Sitzungen waren eine therapeutische Sitzung in Kombination mit Psilocybin und 16 weitere Sitzungen wurden dann noch gemacht, wo kein Psilocybin gegeben wurde, aber trotzdem eine psychotherapeutische Sitzung. Da hat es sich auch als sehr effektiv gegen die Depressionen erwiesen in dieser Studie. Dann gab es noch eine weitere Studie, da gab es eine einmalige Gabe Psilocybin. Da hat man nachgewiesen, dass während das Psilocybin einen Effekt gezeigt hat, als auch die 7 Tage danach das kreative Denken bei den Menschen erhöht war. Dann gab es noch eine Studie mit Menschen, da ging es um Migräne. Da wurde einmalig Psilocybin gegeben. In den zwei Wochen nach der Gabe gab es weniger Migrännevorfälle, als wenn es kein Psilocybin gab.

38:44 [Etymologie]

In der englischen Sprache werden Spitzkegelige Kahlköpfe auch als Liberty Caps bezeichnet. Das heißt so viel wie Freiheitsmütze. Liberty Caps sind sogenannte phrygische Mützen. Das ist sozusagen die Urform der Zipfelmütze. Die wurde damals aus Wolle gefertigt, aus Leder gefertigt und teilweise auch aus gegerbtem Stierhoden, weil man dann dachte, dass so eine Mütze der Person, die die Mütze trägt, auch die Kräfte eines Stieres verleiht. Diese phrygischen Mützen, diese Liberty Caps, wurden in der französischen Revolution von den Jakobinern getragen. Als Symbol für Freiheit. Die trugen das, weil sie dachten, dass auch freigelassene Sklaven im antiken Rom solche Mützen trugen. Die trugen auch so eine Art Zipfelmütze, das war dann aber nicht phrygische Mütze, sondern ein sogenannter Pileus.

39:34 [Geschichte]

Nun tauchen wir mal ein wenig in die Geschichte der Spitzkegeligen Kahlköpfe ein. Mit der Geschichte ist es so eine Sache. Gerade hier in Mitteleuropa gab es die Hexenverfolgungen, Inquisitionen und da ist einfach sehr viel altes Wissen über alte Zauberpflanzen und Zauberpilze leider verloren gegangen. Deswegen kann man nicht mehr mit Sicherheit sagen, ob sowas überhaupt hier eine große Geschichte in Europa hat oder nicht. Weil wie gesagt, es ist so viel leider verloren gegangen in dieser Zeit. Jetzt gibt es ein paar Indizien. Und zwar kann man das nachlesen in dem Buch Narrenschwämme von Jochen Gartz, dem Mykologen. Der beschreibt zum Beispiel aus dem 16. Jahrhundert ein paar Botaniker und Ärzte und auch Dichter aus verschiedenen Ländern, zum Beispiel Polen aber auch viele andere Länder, wo immer wieder Narrenschwämme auftauchen. Das sind Pilze, die je nach Quelle bezeichnet werden als Pilze, die für Liebestränke verwendet werden, aber eben auch als Pilze, die töricht machen. Da könnte man jetzt vermuten, dass es vielleicht die Spitzkegeligen Kahlköpfe gewesen sein könnten. Aber das lässt sich nicht mehr final nachweisen. Aber das wäre so ein Hinweis aus der Geschichte, wo es vielleicht mal eine Verwendung gab. Eine unbeabsichtigte Verwendung ist auf jeden Fall dokumentiert aus dem Jahre 1799. Eine Familie macht im Londoner Green Park einen Ausflug zum Pilze sammeln. Damals gab es auch noch Spitzkegelige Kahlköpfe im Park zu essen. Die konnte man da anscheinend sammeln, denn sie haben sie versehentlich gesammelt und einen Eintopf daraus gekocht. Da gab es zum Beispiel verschiedene Wirkungen. Da gab es ein achtjähriges Kind, das hatte

extreme Lachanfalle von dieser Suppe. Der Vater, der die Suppe zubereitet hat, bei dem war es so, dass irgendwann alles um ihn herum schwarz wurde und sich dann schlussendlich komplett aufgelöst hat. Wie kann das nun eigentlich sein, dass alles schwarz wurde? Wir haben euch ja erzählt, meistens wird eigentlich alles eher sehr bunt und Fraktal und lebhaft. Die Erklärung ist natürlich sehr simpel. Ihr kennt das ja alle aus dem Fernsehen. Damals gab es einfach noch keine Farben. Es war alles noch schwarz-weiß. Und damit wäre das auch erklärt. Dann ging die Geschichte weiter. Jetzt sind wir mal am Anfang des 20. Jahrhunderts. Eigentlich ist das Wissen über solche Pilze in Europa nonexistent. Vielleicht gab es im Untergrund ein paar Leute, die sich auskannten, aber im Großen und ganzen gibt es da nichts mehr drüber. Jahrhunderte lange Verfolgung und Prohibition haben dafür gesorgt, dass all so ein Wissen fast komplett erloschen war. Aber es gab ein paar Erzählungen aus Zentralamerika, dass es dort Zauberpilze gibt und die dort auch konsumiert werden. Das hat einen gewissen Herrn Gordon Wasson neugierig gemacht, woraufhin er dann nach Mexiko gereist ist und dort mit der berühmten Maria Sabina bei einem Pilzritual war. Sie hat das mit ihm durchgeführt, ein Zauberpilzritual. Er war dann völlig von den Socken. Es ist für viele eine absolut lebensverändernde Erfahrung. Er hat dann einen Artikel im Life Magazine darüber geschrieben. Somit ist es dann auch hier in Europa ein bisschen mehr publik geworden, dass es solche Pilze überhaupt gibt. Da kommt jetzt Albert Hofmann ins Spiel. Den kennt ihr ja vielleicht aus unserem Video über den Mutterkornpilz und LSD. Dem gelingt es dann auch ein Jahr später im Jahre 1958 Psilocybin zu isolieren aus Zauberpilzen. Damit war überhaupt der Nachweis erbracht, was für ein Stoff das ist, der solche Effekte auslöst. Dann vergehen ein paar Jahre und Ende der 60er Jahre hat dann die britische Gesellschaft für Mykologie eine Studie veröffentlicht, wo sie sozusagen viele Pilze auf Psilocybin untersucht haben. Man wusste ja jetzt, was der Stoff ist. In dieser Studie kam heraus, der Spitzkegelige Kahlkopf ist hier so der Pilz, der das enthält. Damit war der Pilz bekannt.

43:40

Jetzt sind wir im Hier und Jetzt gelandet. Man kennt ihn, man weiß, was er enthält und trotzdem weit man immer noch so wenig über diesen Pilz. Jetzt schauen wir nochmal kurz an, was eigentlich die Geschichte des Pilzes an und für sich ist, im wahrsten Sinne des Wortes. Es wurden nämlich mal sehr alte Spitzkegelige Kahlköpfe untersucht, die waren schon 115 Jahre alt. Und nach 115 Jahren wurde immer noch Psilocybin in diesen Pilzen nachgewiesen. Das hat gezeigt, dass das Psilocybin wirklich ein sehr resistenter, sehr ausdauernder Stoff ist, der sehr lange erhalten bleibt. Die Welt der Spitzkegeligen Kahlköpfe ist einfach absolut faszinierend und es gibt wahrscheinlich noch so viel zu entdecken und herauszufinden. Da kann man natürlich nur auf einen offeneren, aufgeklarteren und sachlicheren Umgang mit dieser ganzen Thematik hoffen. Insbesondere natürlich auch in Ländern wie Deutschland, wo vieles noch nicht so richtig gut läuft bei solchen Sachen und das natürlich leider auch zu vielen Schäden führt. Apropos Schäden. Wenn ihr diese Pilze irgendwie doch mal sammeln wollt, passt gut auf euch auf, beschäftigt euch mit der Natur. Schützt euch selbst, aber schützt auch die Natur.

44:47

Wenn ihr uns unterstützen wollt, würden wir uns sehr freuen, wenn ihr unser Buch kauft, "Mittendrin im Drauen". Da befassen wir uns auch mit Zauberpilzen aber auch mit der Natur im Großen und Ganzen. Wir tauchen auch so richtig ein, lernen viele andere Lebensformen kennen. Zum Beispiel die Moose, die um diesen Pilz hier herumwachsen. Flechten sind drin, die wir hier auf den Steinen finden. Die Pflanzen, und vieles mehr. Unsere sinnliche Wahrnehmung der Welt. Unser Buch "Mittendrin im Drauen". Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr uns so unterstützt. Ansonsten freuen wir uns natürlich auch, wenn ihr uns über Spenden unterstützt, zum Beispiel bei PayPal und Patreon. Dann hieß es ja, ihr sollt euch auch anders über die Natur informieren, nicht

nur über solche Pilze, sondern auch über die anderen Pilze und Pflanzen. Das könnt ihr zum Beispiel mit dieser Playlist tun, da geht es um den Oktober, alles was man im Oktober so finden kann. Und hier haben wir eine Playlist über psychoaktive Pflanzen und Pilze. Und dann, bis bald! >

Videoeffekte und weitere Anmerkungen:

- Das Video kommt ohne Videoeffekte aus
- Lediglich verschiedene Kameraeinstellungen sorgen für Abwechslung
- Der Inhalt gleicht einem gut recherchierten Vortrag über den Pilz
- Nahaufnahmen mit zoom Effekt lässt den Zuschauer nah am Pilz sein
- Norman wirkt sehr Naturverbunden, da er lange Zeit auf der Wiese liegt und den Pilz in den Vordergrund der Videoaufnahme stellt]

8.6 Qualitative Inhaltsanalyse - Tomatolix

0:00 - Einleitung und chemische Zusammensetzung

- **Kategorie 2 „Chemische Zusammensetzung“:** Tomatolix führt in das Thema ein, indem er psilocybinhaltige Pilze beschreibt und ihre chemische Struktur visualisiert. Dieser Abschnitt fällt in die Kategorie der chemischen Zusammensetzung, da er spezifisch die Inhaltsstoffe und die Struktur von Psilocybin anspricht.
- *„Magic Mushrooms oder auch Zauberpilze sind Pilze, die den Wirkstoff Psilocin enthalten.“*

0:11 - Vergleich mit anderen Substanzen

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Prof. Dr. Passie erklärt den Unterschied in der Wirkungsweise von Psychedelika im Vergleich zu dämpfenden Substanzen wie Kokain und Valium. Dieser Abschnitt verdeutlicht die einzigartige psychische Erlebniserweiterung durch Psilocybin, die es in die Kategorie "Wirkung" einordnet.

„Da machen die Psychedelika genau das umgekehrte, die öffnen nämlich diese Kanäle und die erweitern das Bewusstsein.“

0:30 - Persönliche Erfahrungen

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“:** Simon Ruane (OpenMind) teilt seine Eindrücke von der Erfahrungswelt unter Psychedelika. Seine Beschreibungen von unvorstellbaren Bewusstseinszuständen gehören zur Kategorie der persönlichen Erfahrungen und Anwendungen.
- *„Es ist etwas, was man sich nüchtern nicht vorstellen kann.“*

0:44 - Medizinischer Nutzen und Geschichte

- **Kategorie 1 „Geschichte“ und Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“:** Tomatolix spricht über den historischen und kulturellen Gebrauch von Psilocybin sowie dessen Potential in der Medizin. Dieser Abschnitt verbindet geschichtliche Aspekte mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen.
- *„Aber nicht nur als Rauschmittel sind sie beliebt auch in der Medizin gelten sie als großer Hoffnungsträger.“*

1:20 - Historische Nutzung

- **Kategorie 1 „Geschichte“:** Die Nutzung von psilocybinhaltigen Pilzen in schamanischen Ritualen und die Entdeckung durch das Ehepaar Wasson unterstreichen die geschichtliche Bedeutung und kulturelle Verwendung.
- *„Psilocybinhaltige Pilze wurden vermutlich schon vor tausenden von Jahren zu religiösen Zwecken konsumiert.“*

2:35 - Rechtliche Situation

- **Kategorie 3 „Rechtliche Aspekte“:** Die Darstellung der unterschiedlichen rechtlichen Einstufungen von Psilocybin weltweit thematisiert die komplexen gesetzlichen Rahmenbedingungen.

- *„Heute unterscheidet sich die rechtliche Lage auf der Welt in den meisten Ländern sind Zauberpilze verboten.“*

3:07 - Vorbereitung und Safer Use

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Betonung der Notwendigkeit, sich gut auf einen Pilz-Trip vorzubereiten, und die Diskussion um Set und Setting fallen in diese Kategorie.
- *„Bevor man irgendeine Droge konsumiert, sollte man sich natürlich ausführlich darüber informieren.“*

3:24 - Simon betreibt den YouTube Kanal „Open Mind“

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“:** Dieser Abschnitt konzentriert sich auf die persönlichen Erfahrungen eines Dritten (Simon) und dessen Auseinandersetzung mit Psilocybin.
- *„Simon betreibt den YouTube Kanal „Open Mind“ auf dem er Videos zu unterschiedlichen Drogen veröffentlicht und dabei auch immer mal wieder von seinen eigenen Trip-Erfahrungen berichtet.“*

3:38 - Simon Ruane über Set und Setting

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Betonung von Set und Setting fällt in diese Kategorie.
- *„Bei jeder psychedelische Droge sollte ein ideales Set und Setting herrschen.“*

4:19 - Psyche und Setting

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ & Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Tomatolix' Vorbereitung und die Auswahl eines geeigneten Settings für seinen Pilz-Trip verbinden persönliche Erfahrung mit dem Prinzip des Safer Use.
- *„Psychisch bin ich in einer guten Verfassung und habe mich jetzt echt intensiv einige Wochen lang mit dem ganzen Thema beschäftigt.“*

4:41 - Auswahl des Settings

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung & Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Entscheidung für einen ruhigen Ort in der Natur als optimales Setting.
- *„Als Setting habe ich mir einen ruhigen Ort in der Natur ausgesucht.“*

4:59 - Bedeutung eines Tripsitters

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Empfehlung, einen erfahrenen Tripsitter zur Sicherheit hinzuzuziehen.
- *„Besonders wenn es so die ersten Erfahrungen sind mit sowas, dann ist es ratsam, einen Tripsitter zuzuziehen, also jemanden, der sich vielleicht so ein bisschen auskennt, wie so ein Trip verläuft, und der dann einem gut zureden kann, wenn es einem nicht so gut geht, weil das kann ja durchaus mal passieren bei seinem Trip.“*

5:21 - Integration nach dem Trip

- **Kategorie 5 „Integration“:** Hinweis auf die Notwendigkeit, nach dem Trip ausreichend Zeit für die Verarbeitung zu haben.
- *„Was auch sehr empfehlenswert ist, man sollte die Tage danach sich freinehmen, nach dem Trip.“*

5:36 - Beginn des Trips

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ & Kategorie 7 „Wirkung“:** Die Schilderung des Beginns von Tomatolix' Pilz-Trip, einschließlich der ersten körperlichen Reaktionen, beleuchtet sowohl die persönliche Erfahrung als auch die unmittelbare Wirkung von Psilocybin.
- *„Okay, ich habe das ganze jetzt eingenommen und warte jetzt darauf, dass irgendwas passiert.“*

5:49 - Erste körperliche Reaktionen

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ & Kategorie 7 „Wirkung“:**
- *„Mir ist ehrlich gesagt richtig schlecht, also total übel.“*

6:02 - Simon Ruane über die Akzeptanz der Erfahrung

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Rat, sich auf die Erfahrung einzulassen und Kontrollverlust zu akzeptieren.
- *„Man sollte sich auf jeden Fall auf die Droge einlassen... einfach fließen lassen und sich nicht gegen den Zustand wehren.“*

6:22 - Risiken

- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“ und Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Erörterung der Risiken und das Schadenspotenzial von Psilocybin im Vergleich zu anderen Drogen betont die Bedeutung von Harm Reduction.
- *„Bei einer britischen Studie zum Schadenspotenzial von geläufigen Drogen, liegen psychoaktive Pilze auf dem letzten Platz.“*

6:52 - Überdosis und Risiken

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Dieser Abschnitt behandelt die Risiken und die relative Sicherheit von Psilocybin, insbesondere im Hinblick auf Überdosierung und gesundheitliche Risiken. Es geht um wichtige Informationen und Ratschläge zum sicheren Konsum.
- *„Außerdem wird angenommen, dass eine Überdosis mit Todesfolge durch Pilze nahezu unmöglich ist.“*
- *„Das bedeutet aber nicht, dass es nicht auch schon bei wesentlich niedrigeren Dosen gefährlich werden kann.“*

7:09 - Mögliche negative Erfahrungen

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Beschreibung möglicher negativer Erfahrungen wie Horror-Trips und langfristige psychologische Effekte.

- *„Man hat das früher Horror-Trip genannt, das ist im Grunde ein Angst-Trip, wo man sich vielleicht ganz schlecht fühlt.“*

7:47 - Gefahreneinschätzung während des Trips

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Diskussion der psychischen Reaktionen und der verminderten Fähigkeit zur Gefahreneinschätzung unter Psilocybin.
- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Der Hinweis auf die Wichtigkeit eines Trip-sitters reflektiert direkt die Harm Reduction Prinzipien, um Risiken zu minimieren.
- *„Also während des Trips je nach Dosis hat man nicht mehr so eine gute Gefahreneinschätzung.“*

Abschnitt 8:09 - Psychose-Risiko

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Erwähnung der möglichen negativen psychischen Wirkungen von Psilocybin, speziell in Bezug auf das Risiko für Psychosen.
- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Betonung der Bedeutung der individuellen psychischen Voraussetzungen als Teil der Risikominimierung.
- *„Wer keine Veranlagung zur Entwicklung einer solchen Erkrankung, also einer Psychose hat, der bekommt auch durch Substanzen die nicht.“*

8:29 - Persönliche Wirkungserfahrung

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung“ & Kategorie 7 „Wirkung“:** Tomatolix beschreibt, wie die Pilze nach etwa 30 Minuten zu wirken beginnen und seine Wahrnehmung sich ändert. Dies unterstreicht die individuellen und subjektiven Effekte von Psilocybin auf die Sinne und die Psyche.
- *„Bei psychedelischen Drogen sind die Effekte sehr individuell.“*
- *„Nach etwa 30 Minuten haben die Pilze ganz langsam angefangen zu wirken.“*

8:47 - Veränderte Wahrnehmung

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung“ & Kategorie 7 „Wirkung“:** Die Schilderung, wie Sinne geschärft werden und eine Überforderung durch die verstärkte Wahrnehmung auftritt, gehört in die Kategorie der Wirkung von Psilocybin. Tomatolix' Empfinden, dass der ursprüngliche Ort im Wald nicht optimal ist, führt zu einem Standortwechsel.
- *„Man merkt, so dass die Sinne irgendwie geschärft werden, was ein bisschen überfordern ist, weil man alles schon ein bisschen stärker wahrnimmt.“*

8:56 - Zweifel am gewählten Ort

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung“:** Er zieht einen Ortswechsel in Erwägung.
- *„Der Ort im Wald erschien mir plötzlich doch nicht so ganz optimal für den Trip zu sein.“*

9:07 - Veränderung des Settings

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ und Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Entscheidung, den Ort im Wald zu verlassen und sich auf eine Wiese zu

begeben, verdeutlicht die Wichtigkeit des Settings und dessen Einfluss auf das Erleben des Psilocybin-Trips.

- *„Also wir haben jetzt den vorherigen Platz, an dem wir waren, verlassen und haben uns jetzt hier auf so eine Wiese gesetzt.“*

9:21 - Verbesserung der Stimmung

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ und Kategorie 7 „Wirkung“**
- *„Die anfängliche Übelkeit war mittlerweile vollkommen verschwunden und ich habe mich auf einmal richtig gut gefühlt.“*

9:31 - Positive Veränderungen im Erleben

- **Kategorie 7 „Wirkung“ und Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“** : Nach dem Wechsel des Settings beschreibt Tomatolix eine signifikante Verbesserung seiner Befindlichkeit, was die Bedeutung des Settings für die Qualität der psychedelischen Erfahrung unterstreicht.
- *„Es scheint so zu sein, dass diese Art und Weise wie Psilocybin das Gehirn anregt und verändert in seinem Erleben und im Bewusstsein, hat große Ähnlichkeiten mit dem 'Halb-Traum' oder 'Halb-wach-schlaf'.“*

9:44 - Visuelle Effekte und Naturverbundenheit

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ & Kategorie 7 „Wirkung“**: Tomatolix erzählt von den ersten optischen Effekten und einer verstärkten Naturverbundenheit, die er während seines Trips erlebt.
- *„Und ich hatte die ersten optischen Effekte. Farben und Kontraste wirkten irgendwie verstärkt.“*
- *„Irgendwie hat das so gewirkt, als würden die Bäume dadurch atmen.“*

9:57 - Wahrnehmung der Natur

Kategorienanalyse:

- **Kategorie 7 „Wirkung“**: Beschreibung der veränderten Wahrnehmung und der Art von Halluzinationen oder Pseudo-Halluzinationen, die durch Psilocybin ausgelöst werden können.
- *„Ich habe Blätter von Bäumen beobachtet, die sich im Wind bewegen und irgendwie hat das so gewirkt, als würden die Bäume dadurch atmen.“*

10:40 - Vertiefte Naturwahrnehmung

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ & Kategorie 7 „Wirkung“**: Die intensivierte Wahrnehmung der Natur und das Staunen über deren Schönheit illustrieren die tiefgreifende Veränderung der Sinneserfahrung durch Psilocybin.
- *„Was man auf jeden Fall sagen kann, ist dass man die Natur um uns herum irgendwie viel stärker wahrnimmt.“*

10:54 - Verstärkung der Sinne

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ und Kategorie 7 „Wirkung“:** Die Tomatolix beschreibt eine Verstärkung der Sehschärfe und der Empfindung
- *„Den optischen Effekt, den ich persönlich am faszinierendsten fand, war, dass sich meine Sehschärfe extrem verstärkt hat.“*
- *„Es hat irgendwie so gewirkt, als hätte ich ein krasses Makroobjektiv vor meinen Augen.“*

11:08 – Detailwahrnehmung

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“**
- *„Guck mal wie nah man das anschauen kann. Wie viele einzelne kleine Härchen so einen Grashalm hat.“*

11:18 - Veränderte Wahrnehmung von Details

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Veranschaulicht, wie Psilocybin die sensorische Wahrnehmung und Aufmerksamkeit für Details verstärkt.
- *„Ich konnte Details an Pflanzen, aber auch an anderen Objekten wie meiner Kamera sehen, die ich normalerweise nicht sehe.“*

11:37 - Konzentration auf Details

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Highlight der Fokussierungsfähigkeit und der intensiven Konzentration auf Details während des Psilocybin-Trips.
- *„Man kann sich auf jeden Fall so voll auf einzelne Sachen so konzentrieren und alles drumherum wird ja quasi so ausgeblendet.“*

12:10 - Kindliche Wiederentdeckung der Welt

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Simon von OpenMind spricht über die kindliche Neugier und Begeisterung, die Psychedelika hervorrufen können, was darauf hinweist, dass solche Substanzen die Fähigkeit besitzen, gewohnte Perspektiven aufzubrechen und eine tiefere Verbindung zur Umwelt zu schaffen.
- *„Im Grunde ist man wieder wie ein Kind.“*
- *„Man hat diese kindliche Naivität.“*

12:34 - Wirkung auf das Gehirn

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Prof. Dr. Passie erklärt, wie Psilocybin den Filter des Thalamus öffnet und eine chaotischere Form der Reizübermittlung ermöglicht, was zu einer unmittelbareren Erfahrung führt, aber auch die Fähigkeit zu komplexem realitätsbezogenem Verhalten beeinträchtigen kann.
- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“**
- *„Farben und Kontraste wirkten irgendwie verstärkt.“*
- *„Irgendwie hat das so gewirkt, als würden die Bäume dadurch atmen.“*

13:17 - Verbindung mit der Natur

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ & Kategorie 7 „Wirkung“:** Tomatolix beschreibt ein Gefühl der Einheit mit der Natur, dass durch die Psilocybin-Erfahrung verstärkt wurde, was die psychologischen Effekte von Psychedelika auf das Gefühl der Verbundenheit und Einheit unterstreicht.
- *„Dann siehst du so voll das Leben da drin.“*
- *„Und ich habe mich ein bisschen mit dieser Wiese verbunden gefühlt, so als wären wir eins.“*

13:50 - Verbundenheit mit der Natur

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Passie beschreibt das Gefühl der tiefen Verbundenheit mit der Natur, ein häufig berichtetes Erlebnis unter dem Einfluss von Psilocybin.
- *„Es ist auch so, dass es häufig dazu kommt, dass die Menschen ein sehr starkes Verbundenheitserleben haben, in der Natur und mit der Natur.“*

14:11 - Ich-Auflösung und spirituelle Erfahrungen

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Die Beschreibung der „Ich-Auflösung“ bei hohen Dosen von Psilocybin zeigt die Möglichkeit von tiefgreifenden und transformativen psychischen Erfahrungen, die sowohl bereichernd als auch herausfordernd sein können.
- *„Bei sehr hohen Dosen kann diese Verbundenheit zur „Ich-Auflösung“ werden.“*
- *„Dabei ergibt das Konzept eines Ichs für den Konsumenten keinen Sinn mehr.“*

14:27 - Sichtweise im Trip

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“:** Betrachtung der individuellen, subjektiven Erfahrung und Perspektive während des Psilocybin-Trips, was direkt die persönliche Dimension der Substanzwirkung aufzeigt.
- *„Ich würde euch voll gerne zeigen, wie ich das hier gerade alles sehe, aber das geht ja irgendwie nicht.“*
- *„Weil ja ich gerade deswegen so wahrnehmen kann, weil ich diese Pilze genommen habe.“*

14:40 - Bewusstsein während des Trips

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“:** Die Reflexion über den Zustand des Bewusstseins und der Selbstkontrolle während des Trips unterstreicht die persönliche Verarbeitung und das Bewusstsein über den Zustand, was für die Kategorie der persönlichen Erfahrung relevant ist.
- *„Während des kompletten Trips wusste ich ganz genau, dass alle Effekte, die ich wahrnehme durch die Droge kommen.“*
- *„Auch im Rausch war es mir möglich das Ganze zu reflektieren und ich hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl irgendwie die Kontrolle zu verlieren.“*

15:12 - Musik und emotionale Resonanz

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ & Kategorie 7 „Wirkung“:** Tomatolix' Beschreibung, wie Musik während des Trips wahrgenommen wird, veranschaulicht die

verstärkte emotionale und ästhetische Reaktion auf künstlerische Ausdrucksformen unter dem Einfluss von Psilocybin.

- *„Es macht auch voll Spaß Musik zu hören, weil man irgendwie die Musik auch so irgendwie ein bisschen anders wahrnimmt.“*

15:39 - Nachdenken und Musik

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ und Kategorie 7 „Wirkung:** Diskussion der Einflüsse von Musik auf die Trip-Erfahrung und die introspektive Komponente, die Musik auf die Gedanken und die Stimmung während des Trips hat.
- *„Es macht auch voll Spaß Musik zu hören, weil man irgendwie die Musik auch so irgendwie ein bisschen anders wahrnimmt.“*
- *„Mir kam es so vor, als wäre jeder Ton perfekt und ein Lied konnte mich voll in seinen Bann ziehen.“*

15:52 - Wissenschaftliche Erklärung der Effekte

- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“ und Kategorie 7 „Wirkung:** Einblick in die neurologischen und psychologischen Mechanismen, die unter dem Einfluss von Psilocybin im Gehirn ablaufen, bietet wissenschaftliche Erklärungen für die erlebten Effekte.
- *„Aber wie lassen sich diese ganzen Effekte wissenschaftlich erklären?“*

15:55 - Netzwerke im Gehirn

- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“ Kategorie 7 „Wirkung:** Weiterführung der Diskussion über die Veränderungen in der Gehirnaktivität und -konnektivität unter Psilocybin, was eine direkte Verbindung zur wissenschaftlichen Forschung und den daraus resultierenden Erkenntnissen darstellt.
- *„Wenn wir die Zusammenarbeit der Hirnareale betrachten, so spielt sich unter Psychedelika folgendes ab.“*
- *„Ich sage damit nicht, dass das jetzt ganz tolle Verbindungen sind, das kann auch hoch dysfunktionale, also nicht funktionsträchtig sein.“*

16:43 - Nachlassen der Wirkung

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ und Kategorie 7 „Wirkung:** Der Abschnitt, in dem Tomatolix das allmähliche Nachlassen der Wirkung beschreibt, bietet Einblick in den zyklischen Charakter des Psilocybin-Erlebnisses und die Rückkehr zur normalen Wahrnehmung.
- *„Okay, also ich glaube die Wirkung lässt so allmählich nach. Es ist ganz interessant, so wie es ganz langsam allmählich angefangen hat zu wirken, so hat das jetzt auch allmählich so abgenommen.“*

17:31 - Medizinisches Potenzial von Psilocybin

- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“:** Die Diskussion über das medizinische Potenzial von Psilocybin, einschließlich der Forschung und Anwendung in der Behandlung von Kopfschmerzen und als psychotherapeutisches Werkzeug.

- *„Besonders in letzter Zeit gibt es immer mehr Meldungen und Studien dazu, dass Psychedelika wie Psilocybin ein großes medizinisches Potenzial haben.“*

17:48 - Anwendungsbereiche von Psilocybin

- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“ & Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“:** Die Diskussion erstreckt sich auf die Verwendung von Psilocybin in der Behandlung psychischer Erkrankungen und die Herausforderungen und Potenziale dieser Behandlungsform. Prof. Passie betont, dass Psilocybin kein Allheilmittel ist, sondern Teil eines umfassenderen Therapieprozesses sein sollte.
- *„Da hat man ja jetzt verschiedene Untersuchungen durchgeführt [...] mit Psilocybin behandelt, mit sehr guten Erfolgen.“*
- *„Das Material hat ein Heilungspotenzial, wo man psychische Bedrückung und auch psychische Erkrankungen, mindestens einige, sehr gut mit behandeln kann.“*

18:43 - Wissenschaftliche Erkenntnisse und Therapie

- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“:** Prof. Dr. Passie erläutert die notwendige Nachsorge und die Bedeutung einer begleitenden Therapie nach der Anwendung von Psilocybin, um langfristige positive Effekte zu erzielen. Er hebt hervor, dass ohne diese Begleitung die anfänglichen Verbesserungen nicht nachhaltig sind.
- *„Wir müssen den Patienten danach weiter begleiten, wenn er jetzt in dieser Öffnung ist [...] dann müssen wir das natürlich nutzen.“*

19:53 - Zusammenfassung der therapeutischen Anwendung

- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“ & Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“:** Tomatolix fasst zusammen, dass Psilocybin in Kombination mit Therapie zur Behandlung von Depressionen eingesetzt werden kann, aber kein Wundermittel ist. Diese realistische Einschätzung spiegelt das aktuelle Verständnis von Psilocybin als therapeutischem Werkzeug wider.
- *„Okay, das heißt, Psilocybin kann eingesetzt werden, um Depressionen zu behandeln, aber das ist kein Wundermittel.“*
- *„Es bedarf einen längeren Prozess und einer begleitenden Therapie, wodurch man eventuell gute Erfolge erzielen kann.“*

20:13 - Grenzen und Potenziale von Psychedelika in der Therapie

- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“:** Prof. Dr. Passie betont die Bedeutung, die wissenschaftlichen Grenzen und Potenziale von Psychedelika wie Psilocybin weiter zu erforschen. Er kritisiert die aktuelle Wirksamkeit von Antidepressiva und sieht in Psychedelika eine mögliche Alternative, um die Behandlung psychischer Störungen zu verbessern.
- *„Wo genau die Potenziale und Grenzen liegen, ist aus einer wissenschaftlichen Perspektive erst noch zu eruieren.“*

20:55 - Forschung zu Suchtbehandlung

- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“:** Erwähnung von Studien zur Wirksamkeit von Psilocybin bei der Behandlung von Suchterkrankungen.

- *„Andere Untersuchungen haben gezeigt, dass Psilocybin bei Tabak- und Alkoholsucht helfen kann.“*
- *„Zurzeit läuft auch eine Studie mit Alkoholismus an der New York University.“*

21:01 - Psilocybin bei Abhängigkeitserkrankungen

- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“:** Dieser Abschnitt konzentriert sich auf die Anwendung von Psilocybin in der Behandlung von Suchterkrankungen und die dazugehörigen Forschungsergebnisse, was direkt der Kategorie der wissenschaftlichen Verweise entspricht.
- *„Also wir haben bei Abhängigkeitserkrankung, insbesondere bei Alkoholismus, gibt es sehr gute Erfolge.“*
- *„Da liegen die Erfolgsquoten etwa bei zwei Dritteln mit einer mehrmonatigen Abstinenz.“*

21:38 - Werbung für Blinkist

- Dieser Abschnitt fällt außerhalb der spezifischen Kategorien, da er sich auf eine Werbepause bezieht und Informationen über den Sponsor des Videos liefert. Es geht hier nicht direkt um Psilocybin oder dessen Anwendung, Geschichte, Wirkung usw.
- *„Wenn ihr noch mehr über die Psychedelikforschung erfahren möchtet, dann ist vielleicht der Sponsor des heutigen Videos etwas für euch, und zwar 'Blinkist'.“*

22:58 - Nachwirkungen des Trips

- **Kategorie 5 „Integration“:** Beschreibung der körperlichen und geistigen Erschöpfung sowie der Notwendigkeit der Verarbeitung nach dem Trip.

23:15 - Fazit

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“:** Abschließende Gedanken zu den potenziell positiven und therapeutischen Effekten von Psilocybin sowie zu den Risiken.
- *„Magic Mushrooms sind keine lustige Party Droge. Im richtigen Set und Setting mit der richtigen Dosis kann man unbeschreibliche bewusstseinsweiternde Erfahrungen machen.“*

23:25 - Persönliche Schlussfolgerungen und therapeutischer Nutzen

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“:** Die Reflexion über die Bandbreite der Erfahrungen mit Psilocybin und die Erkenntnis, dass diese Substanzen therapeutischen Nutzen haben können.
- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Die allgemeine Diskussion über die Möglichkeit, solch eine Bandbreite von Erfahrungen zu haben, deutet auf die vielen Effekte von Psilocybin auf den Geist und Körper hin.
- *„Ich finde immer, wenn man die erste psychedelische Erfahrung hat, ist dann immer so 'was, man kann auch diese Bandbreite von Erfahrung haben?'“*
- *„man kann sich vorher das so gar nicht vorstellen können, dass man sowas fühlen kann.“*

23:36 - Schlussbemerkungen von Tomatolix

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ und Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Tomatolix teilt seine finalen Gedanken und mahnt zur Vorsicht.
- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Er reflektiert die Bandbreite der Erfahrungen und betont die potenziellen Effekte von Psilocybin.
- *„Und mit entsprechender Vor- und Nachbereitung kann das sogar therapeutischen Nutzen haben.“*
- *„Außerdem sind Zauberpilze in Deutschland ja verboten, deswegen rate ich euch natürlich das Ganze nicht nachzumachen.“*

8.7 Qualitative Inhaltsanalyse – OPENMIND

0:00-0:18 Einführung und Vorgeschichte

- **Kategorie 6 „Motivation und Beweggründe“:** Simon beginnt mit der Erklärung, warum er sich entschieden hat, über seinen ersten Psilocybin-Trip zu sprechen. Er erwähnt seine frühere Nutzung gesellschaftlich akzeptierter Drogen und seine Neugier auf andere Substanzen, was seine Motivation für den Konsum von Psilocybin darlegt.
- *„Es war im Grunde so, dass ich vor circa einem Jahr am PC saß und einfach mal die unterschiedlichsten Drogen gegoogelt habe, weil ich mir so dachte: ‚Hey, irgendwie habe ich mich noch nie richtig über andere Drogen informiert.‘ [...] und als ich dann die Wirkungen nachlas, war ich irgendwie erstaunt, weil ich irgendwie nicht gedacht hätte, dass diese Drogen so wirken wie es da beschrieben wurde. Ich hatte also direkt beschlossen, dass ich bald eine Droge aus dieser Kategorie probieren wollte...“*

0:18-1:07 (Entscheidung für Pilze)

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“:** Simon beschreibt den Prozess seiner Entscheidungsfindung, Pilze auszuprobieren, basierend auf seiner Recherche und Faszination.
- *„...und hab mich dann schließlich für Pilze entschieden, weil ich irgendwie nicht gedacht hätte, dass diese Drogen so wirken wie es da beschrieben wurde.“*

1:07-1:36 Entscheidung und Vorbereitung

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“:** Simon beschreibt, wie er und seine Gruppe die Pilze konsumierten, was die unmittelbare Vorbereitung und den Kontext ihres Konsums beleuchtet.
- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Vorbereitung und der Konsum der Pilze mit Freunden und einem Tripsitter.
- Zitat: *„Meine Freundin und zwei Kumpels waren mit dabei beim Konsumieren. Der eine Freund hatte schon mal einen Pilz Trip probiert. Für alle anderen war es das erste Mal.“*

1:36-2:06 Beginn der Wirkung

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ & Kategorie 7 „Wirkung“:** Der Moment, wenn die Wirkung der Pilze einsetzt, wird detailliert beschrieben, einschließlich der ersten Veränderungen in der Wahrnehmung.
- *„Die Wirkung trat bei uns allen ungefähr gleichzeitig ein, genau eine halbe Stunde nach der Einnahme.“*
- *„Die Wirkung war nämlich ziemlich heftig, obwohl wir nicht mal so viel genommen haben.“*

2:06-2:56 Vertiefung der Erfahrung - Visuelle Effekte und Naturverbundenheit

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ und Kategorie 7 „Wirkung“:** Simon schildert die visuellen Effekte und seine gesteigerte Wahrnehmung der Schönheit der Natur.
- *„Es war herrlich, ich sah überall in der Natur sich bewegende Muster.“*
- *„Das führte dann dazu, dass ich erst mal einen krassen Lachanfall hatte, weil ich es sogar verblüfft fand, wie sich die Natur zu bewegen schien.“*

2:56-3:35 Soziale Interaktion und Spiel

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ und Kategorie 7 „Wirkung“:** Der Trip intensiviert Simons Entdeckungsdrang und Interaktion mit der Umgebung.
- *„Wir standen von der Bank auf und gingen rum und entdeckten die Welt... Die neuen Augen schienen eine höhere Auflösung zu haben.“*

3:35-4:00 Verbindung zur Natur und Soziale Interaktion

- **Kategorie 5 „Integration“:** Simon schildert sein Gefühl der Verbundenheit mit der Natur und spirituelle Erkenntnisse.
- *„Außerdem verspürte ich so eine übernatürliche, ja göttliche Kraft, eine Kraft, die mir irgendwie so bekannt vorkam, ...“*
- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“:** Die Interaktionen innerhalb der Gruppe während des Trips zeigen, wie Psilocybin soziale Beziehungen und Kommunikation beeinflussen kann.
- *„Die anderen waren aber teilweise ein bisschen genervt davon, dass ich so viel geredet habe.“*

4:00-5:00 (Philosophische Reflexionen)

- **Kategorie 5 „Integration“ & Kategorie 7 „Wirkung“:** Simon reflektiert über die Veränderungen in seinen Wertvorstellungen.
- *Zitat: „Wenn man auf Pilzen ist, gerät der menschliche Geist in einen Zustand, indem alle Werte, die uns von der Gesellschaft reingepresst werden, egal sind.“*

5:00-6:34 (Selbsterkenntnis und Freiheit)

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ & Kategorie 5 „Integration“:** Simon erkennt, dass er seinem eigenen Weg folgen sollte, unabhängig von gesellschaftlichen Erwartungen.
- *„Jetzt merke ich erst, ich muss Garnichts. Hiermit sage ich übrigens nicht, dass Studieren generell schlecht ist..“*

6:34 - Interaktion mit Außenstehenden

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ und Kategorie 7 „Wirkung“:** Die Begegnung mit einem älteren Paar und deren Hund unterstreicht die veränderte soziale Wahrnehmung und Paranoia, die während des Trips auftreten kann.
- *„Die Anwesenheit dieser Menschen gefiel uns jedenfalls gar nicht, aber auch der Hund war mir nicht geheuer und machte mir Angst.“*

7:38 -8:59 Beginn des "Bad Trips"

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ und Kategorie 7 „Wirkung“:** Die Beschreibung des Übergangs zu einem unangenehmen Teil des Trips zeigt die potenzielle Veränderbarkeit der Psilocybin-Erfahrung.
- *„Langsam, aber sicher wurde mein Trip ein bisschen zu einem Bad Trip.“*

8:59-11:00 Verlust der Realitätswahrnehmung

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ und Kategorie 7 „Wirkung“:** Simons Erlebnis des vollständigen Realitätsverlusts illustriert die tiefe psychische Wirkung von Psilocybin.
- *„Ich habe auf einmal gar nichts mehr gecheckt, was ist, was bin ich, wer bin ich, es war also wirklich so ein echter Brainfuck.“*

11:00-11:42 Nachwirkungen und Reflexion

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ & Kategorie 5 „Integration“:** Die Reflexion nach dem Trip und die langfristigen Auswirkungen auf Simons Sichtweise bieten Einblicke in den Integrationsprozess.
- *„Die Zeit nachdem der Trip zu Ende ist, fühlt sich auch auf keinen Fall normal an und man hat noch ein extrem spirituelles Feeling. Der Pilztrip war bis jetzt das magischste und spirituellste Erlebnis, das ich je hatte.“*
- *„Unwissende Drogen-Hater denken, dass Drogen nur etwas sind, um sich weg zu ballern, etwas das uns angreift und eine andere Realität vortäuscht.“*

8.8 Qualitative Inhaltsanalyse – SET & SETTING

0:00 Intro

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Jascha führt ein, dass das Video darauf abzielt, das Risiko eines "Bad Trips" zu verringern und korrekte Vorbereitungen sowie Dosierungen zu vermitteln, was direkt auf die Prinzipien des sicheren Umgangs und der Schadensminimierung hinweist.
- *„Das Internet ist voll von unklaren Informationen, zur sicheren Einnahme von magischen Zauberpilzen und damit du keine gefährlichen Fehler machst, habe ich dieses all-in-one-video kreiert.“*

0:22 Wirkung & Risiken

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Die Metapher des Tauchens in einem zugefrorenen Bergsee illustriert die Intensität und Unausweichlichkeit der Erfahrung bei hoher Dosierung, betont die verstärkende Wirkung von Psilocybin auf innere und äußere Wahrnehmungen und hebt die Bedeutung des Verständnisses dieser Wirkungen hervor.
- *„Stell dir vor du schwimmst in einem Bergsee... dann schaust du nach oben und merkst, oh die Wasseroberfläche ist plötzlich gefroren.“*

0:43 Wirkung & Risiken

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Es wird beschrieben, wie Psilocybin die Sinneswahrnehmungen und Emotionen intensiviert, was zu einer verstärkten Erfahrung führt.
- *„Was Pilze ja generell machen, ist, dass sie verstärken, was in uns und was außerhalb von uns ist, das heißt sie intensivieren deine Wahrnehmung.“*
- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Diskussion über das Herauskommen unterdrückter Emotionen und die Unausweichlichkeit der Erfahrung unterstreicht die Wichtigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs und Vorbereitung, um Risiken zu minimieren.
- *„Alles wird irgendwie stärker. Das bedeutet auch, dass Dinge, die vorher unterdrückt waren, [...] die kommen plötzlich auch hinaus.“*

1:30 Wirkung & Risiken Fortsetzung

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Die Erklärung, dass alle Erlebnisse während des Trips aus dem Inneren des Konsumenten stammen, und der Hinweis auf die Schwierigkeit, sich dessen während des Trips bewusst zu sein, verdeutlicht die tiefgreifende Wirkung von Psilocybin auf das Bewusstsein und Selbstwahrnehmung.
- *„Egal ob du ein Monster siehst oder eine Fee. Das ist alles in dir, das bist alles du! Du bist es!“*
- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Warnung vor möglichen negativen Folgen wie Panikattacken und Psychosen, falls die Einnahme in einem schlecht vorbereiteten Zustand erfolgt wird betont.

2:02 Voraussetzungen

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Betonung von Selbstreflexion und Achtsamkeit als Voraussetzungen für den Konsum unterstreicht die Bedeutung psychischer Stabilität und Vorbereitung zur Minimierung von Risiken.
- *„Erstens ist es ganz wichtig, dass du eine gewisse Selbstreflexion hast. Dass du weißt, wer du bist, ungefähr so, was macht mich traurig, was macht mich wütend, wen mag ich und wen mag ich nicht und warum mag ich diese Leute eigentlich nicht?“*

3:03 Vorbereitung

- **Kategorie 4 „Persönliche Erfahrung/Anwendung“ & Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Diskussion über "Set und Setting" sowie die Selbstüberprüfung vor dem Konsum richten sich direkt an die Vorbereitung und Sicherheit der Erfahrung.
- *„Für die Vorbereitungen sind natürlich neben der Dosierung, Set und Setting richtig, richtig wichtig. Set ist dein Mindset, dein Geisteszustand, wie geht's dir.“*

3:49 Vorbereitung

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Empfehlung, psychedelische Erfahrungen nur in psychisch stabilen Phasen zu beginnen, um negative Verstärkungen zu vermeiden, spiegelt die Prinzipien des sicheren Gebrauchs wider.
- *„Also frag dich immer vor so einer Erfahrung! Schau einmal in dich kurz, wie geht es mir eigentlich gerade?“*

4:08 Dosierung

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Der Abschnitt über Dosierung mit dem Rat, mit geringeren Mengen zu beginnen und die Nutzung einer Waage, adressiert wichtige Aspekte der Schadensminimierung.
- *„Jetzt kommen wir aber da mal zur Dosierung, jetzt wird's richtig spannend.“*

4:43 Dosierung

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die gesamte Passage zur Dosierung, die den individuellen Unterschieden Rechnung trägt und zur Vorsicht bei der Dosierung rät, unterstreicht die Wichtigkeit der Schadensminimierung und eines verantwortungsvollen Umgangs mit Psilocybin.
- *„Deswegen fang immer eher mit geringeren Dosierungen an. Und damit du wirklich sicherstellen kannst, wie viel Dosierung ist das jetzt gerade, brauchst du eine Feinwaage.“*

5:41 Mischkonsum

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die deutliche Warnung vor dem Mischkonsum, insbesondere mit Cannabis, und der Rat, den Konsumtag ausschließlich den Pilzen zu widmen, betonen die Risiken des Mischkonsums und unterstreichen die Notwendigkeit, diese zu vermeiden, um die Sicherheit und Reinheit der Erfahrung zu gewährleisten.
- *„Bitte kein Mischkonsum machen mit magischen Zauberpilzen. Das kann oft nach hinten losgehen.“*

- *„Niemals Pilze mit Cannabis mischen, weder davor, währenddessen oder danach. Den Tag an dem du magische Zauberpilze einnimmst, lass ihn wirklich komplett offen für die reine Wirkung dieser Pilze.“*

6:30 Mischkonsum

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Warnungen vor Mischkonsum, insbesondere mit Cannabis, betonen die potenziellen Risiken und die Bedeutung der Reinheit der Erfahrung.
- *„Bitte vermeide Mischkonsum mit magischen Zauberpilzen, besonders mit Cannabis. Es kann die Klarheit der Erfahrung beeinträchtigen.“*
- *„Lass den Tag des Pilzkonsums ausschließlich für die reine Wirkung dieser Pilze offen.“*

7:18 Intention

- **Kategorie 6 „Motivation und Beweggründe“:** Die Setzung einer Intention vor dem Konsum spricht die Beweggründe und Ziele an, die hinter dem Konsum stehen, und differenziert zwischen Intentionen und Erwartungen.
- *„Eine schlechte Intention wäre zum Beispiel, weil meine Freunde sagen, das ist was Gutes, das sollte ich machen. Eine gute Intention ist zum Beispiel, weil ich meine innere Welt entdecken möchte.“*

8:52 - Erwartungsmanagement

- **Kategorie 2 „Safer Use und Harm Reduction“:** Durch die Diskussion von Erwartungen und deren Management wird hervorgehoben, wie wichtig es ist, realistische Erwartungen an die Erfahrung zu setzen und wie dies zur Reduzierung von Risiken beiträgt.
- *„Das entsteht natürlich auch daraus, dass dieses Thema Psychedelika in den Medien und bei Menschen allgemein sehr gehypt ist und das führte dazu, dass wir denken, oh das muss jetzt bei mir auch ganz viel bringen.“*

9:26 Tripsitter

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Empfehlung, einen Tripsitter hinzuzuziehen, unterstreicht erneut die Bedeutung der Sicherheit und Vorbereitung.
- *„Und da ist es ganz wichtig, dass du es nur mit Menschen machst, die du wirklich kennst, denen du wirklich zu 100 Prozent vertrauen kannst.“*

10:28 Setting

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Beratung zum idealen Setting für die Erfahrung, ob drinnen oder draußen, und die Betonung eines bekannten und sicheren Ortes gehören ebenfalls zu den Prinzipien der Schadensminimierung.
- *„Ich empfehle dir auf jeden Fall für die erste oder ersten Erfahrungen, dass immer drin zu machen. Das ist einfach sicherer.“*

12:15 Tag der Erfahrung

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Die Ausführungen zum Ablauf des Erfahrungstages mit Hinweisen auf Timing, Ernährung und Umgang mit dem Handy zielen darauf ab, die Bedingungen für eine positive und sichere Erfahrung zu optimieren.
- *„Das heißt wenn du frisch aufstehst, ist alles noch ganz leer und so lässt sich viel angenehmer in so eine psychedelische Reise mit Pilzen reingehen.“*
- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Die angesprochene Introspektion ist eine mögliche Wirkung.
- *Wenn du dann eine Schlafmaske während der Erfahrung mal aufziehst und zum Beispiel mit Kopfhörern Musik hörst, dann kannst du sehr sehr tief in dich reinschauen und das kann wirklich zu nachhaltigen Lebensveränderungen führen.*

13:43 - Zettel-Methode und Erfahrungsbewältigung

- **Kategorie 5 „Integration“:** Die Einführung der Zettel-Methode als Vorbereitungstechnik und die Diskussion über den Umgang mit aufkommenden Emotionen und Gedanken während des Trips weisen auf die Bedeutung der nachträglichen Reflexion und Integration der Erfahrung hin.
- *„Eine weitere Möglichkeit, ist die ‚Zettel-Methode‘. Bei der schreibst du in den Tagen davor auf ein Din-A4 Zettel einfach mal so ein paar Themen auf oder ein paar Fragestellung auf die dich irgendwie interessieren.“*
- **Kategorie 7 „Wirkung“:**
- *„Denn die Erfahrung mit magischen Zauberpilzen ist nicht voraussagbar. Du bekommst das, was du eben gerade brauchst, und das kann alles sein, aber genau das ist auch das super wertvolle an diesen Erfahrungen.“*

17:18 Integration

- **Kategorie 5 „Integration“:** Die Betonung der Notwendigkeit, Erkenntnisse und Erfahrungen in den Alltag zu integrieren, spricht den Prozess der Verarbeitung und Umsetzung der durch die Erfahrung gewonnenen Einsichten an.
- *„Doch die Erfahrung wird dir eigentlich nicht viel bringen, wenn du das, was du während der Erfahrung erlebst, nicht mitnimmst in deinen Alltag und damit meine ich nicht einfach nur eine Erinnerung daran zu haben, sondern das ganze in dein Alltagsbewusstsein zu überführen, zu integrieren.“*
- *„Was ist überhaupt genau passiert und was könnte ich daraus für Handlungsschritte ableiten, die mich dann in meinem Leben weiterbringen?“*

18:32 - Fortlaufende Beschäftigung mit Psychedelika

- **Kategorie 5 „Integration“:** Unterstreicht die Wichtigkeit der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit psychedelischen Erfahrungen, Vorbereitungsmethoden und der Integration dieser Erlebnisse.
- *„Deswegen habe ich dir noch ein weiteres Video vorbereitet, das findest du hier, denn wenn dir dieses Video hier gerade gefallen hat, dann wird dir das erstrecht gefallen.“*

8.9 Qualitative Inhaltsanalyse - Buschfunkistan

0:00 [Begrüßung]

- Keine direkte Zuordnung zu den definierten Kategorien, da es sich um eine Einführung handelt.

0:21 [Wichtige Hinweise]

- **Kategorie 3 „Rechtliche Aspekte“:** Erwähnung der Illegalität von Psilocybin-haltigen Pilzen und des Betäubungsmittelgesetzes.
- *„Wie ihr ja wahrscheinlich wisst, sind sie in den meisten Ländern der Welt noch illegal. Zum Beispiel in Deutschland steht der Stoff Psilocybin im Betäubungsmittelgesetz.“*
- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Warnung vor negativen Wirkungen und Risiken, einschließlich Psychosen und HPPD.
- *„Spitzkegelige Kahlköpfe können beim Konsum zu negativen Wirkungen führen. Sie können auch mal Psychosen auslösen, es kann auch mal HPPD ausgelöst werden.“*
- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Hinweise auf Gefahren durch Verwechslung mit giftigen Pilzen und die Bedeutung von Pilzkenntnissen.
- *„Aber es sind tatsächlich schon Menschen dabei gestorben, wenn sie dachten, sie essen Spitzkegelige Kahlköpfe aber in Wirklichkeit haben sie andere Pilze gegessen, denn sie haben die Pilze verwechselt.“*

1:22 [Standort, Wachstumszeit]

- **Kategorie 10 „Ökologie und Lebensraum“:** Beschreibung der bevorzugten Wachstumsbedingungen und Standorte von Psilocybin-haltigen Pilzen.
- *„Grundsätzlich finden wir die erstmal so im Offenland, auf Wiesen und sowas... Aber es ist nicht so einfach. Nicht jede Wiese ist gleich geeignet.“*

3:37

- **Kategorie 10 „Ökologie und Lebensraum“:** Weitere Details zum Lebensraum, der Bedeutung von Beweidung und den Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf potentielle Wachstumsorte.
- *„Wir finden solche Wiesen vor allen Dingen mittlerweile eher nur noch im Bergland. Im Flachland werden solche Wiesen leider immer seltener. Da dran sind natürlich vor allen Dingen wir Menschen schuld.“*

5:17

- **Kategorie 10 „Ökologie und Lebensraum“:** Erklärungen zu Zeigerpflanzen, die für das Auffinden der Pilze hilfreich sind, und Informationen zu den Bedingungen ihres natürlichen Habitats.
- *„Die Standorte können wir auch besonders gut erkennen, indem wir die Pflanzen kennen, die dort wachsen. Zeigerpflanzen sind bei der Pilzbestimmung und beim Pilze suchen generell immer ganz wichtig, ein ganz großes Schlüsselement.“*

6:51

- **Kategorie 10 „Ökologie und Lebensraum“:** Informationen zur Wachstumszeit der Pilze und zu den für ihr Wachstum günstigen klimatischen Bedingungen.
- *„Wann kommen die Pilze dann? Das ist vor allen Dingen der Herbst. Es kann im Spätsommer losgehen. Aber so richtig geht es im Herbst los, im Oktober.“*

7:14 [Merkmale, Bestimmung, Aussehen]

- **Kategorie 10 „Ökologie und Lebensraum“:** Anleitung zur Identifikation von Psilocybin-haltigen Pilzen, einschließlich Merkmale wie Hutform und -farbe, Lamellen und Stiel.
- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Hinweise zur Notwendigkeit, mehrere Quellen für die Pilzbestimmung heranzuziehen, um Fehlidentifikationen zu vermeiden. Der Rat, nicht allein auf ein YouTube-Video für die Pilzidentifikation zu vertrauen, unterstreicht die Bedeutung umfassender Informationen und Vorsicht.
- *„...wenn ihr solche Pilze sammeln würdet, was natürlich nicht erlaubt ist, aber wenn ihr es tun würdet, rein hypothetisch gesprochen, dann beruft euch nicht nur auf ein YouTube-Video...“*

8:58

- **Kategorie 10 „Ökologie und Lebensraum“:** Beschreibung spezifischer Merkmale der Spitzkegeligen Kahlköpfe, wie die Farbveränderungen des Huts abhängig von Feuchtigkeit und Sonneneinstrahlung und das charakteristische „Nippelchen“ auf dem Hut, welche für die Bestimmung und das Verständnis des Wachstumsverhaltens der Pilze in ihrem natürlichen Habitat relevant sind.
- *„...Wenn die Pilze feucht sind, dann sind sie eher dunkelbraun vom Hut her...Dann finden wir in jedem Fall oben auf dem Hut ein Nippelchen...“*

10:17

- **Kategorie 10 „Ökologie und Lebensraum“:** Fortführung der Beschreibung mit Fokus auf die Unterseite des Pilzhuts und die Veränderung der Lamellenfarbe durch Sporenbildung. Dies verdeutlicht den natürlichen Lebenszyklus der Pilze und betont die Bedeutung genauer Beobachtung für die Identifikation.
- *„...Wenn die Pilze noch sehr jung sind, dann sind diese Lamellen so lehmfarben. Aber das ändert sich relativ schnell...“*

11:58

- **Kategorie 10 „Ökologie und Lebensraum“:** Beschreibung der physikalischen Eigenschaften von Spitzkegeligen Kahlköpfen, ihre Elastizität und die besondere Erscheinung des Blauens.
- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Erwähnung der Schwierigkeit, diese Pilze korrekt zu identifizieren, und der Gefahr von Verwechslungen, was die Bedeutung von detailliertem Wissen und Vorsicht im Umgang unterstreicht.
- *„Psilocybinhaltige Pilze blauen ja auch ganz gerne mal. Doch das ist hier jetzt nicht immer so deutlich ausgeprägt.“*

13:54

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Hinweise auf mögliche Verwechslungen mit anderen Pilzarten wie Düngerlingen und dem Spitzgebuckelten Raukopf, einschließlich der tödlichen Risiken.
- *„Einmal haben wir die ganzen Düngerlinge... Dann gibt es auch noch den Spitzgebuckelten Raukopf...“*

15:24

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Diskussion über Helmlinge und die Komplexität ihrer Bestimmung, Warnung vor zu starker Abhängigkeit von Verwechslungslisten.
- *„Man sollte sich auch niemals, wenn man die Pilze bestimmt, nur auf Verwechslungslisten berufen.“*

16:54

- **Kategorie 9 „Safer Use und Harm Reduction“:** Betonung der Notwendigkeit, Pilze sorgfältig Merkmal für Merkmal zu bestimmen und eventuell Hilfe von Experten zu suchen.
- *„Merkmal für Merkmal sollte man die Pilze bestimmen.“*

17:56 [Ökologie, Gefährdung]

- **Kategorie 10 „Ökologie und Lebensraum“:** Erläuterung ökologischer Besonderheiten von Spitzkegeligen Kahlköpfen, einschließlich der Bildung steriler Fruchtkörper und Sklerotien, sowie ihre Rolle im Ökosystem.
- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“:** Hinweis auf das unerforschte Phänomen der sterilen Fruchtkörper und Sklerotienbildung sowie die positiven ökologischen Effekte von Spitzkegeligen Kahlköpfen durch die Freisetzung antimykotischer Stoffe.
- *„Die Spitzkegeligen Kahlköpfe können auch eine sterile Form ihrer Fruchtkörper ausbilden... Das ist noch ein recht unerforschtes Phänomen.“*

20:33 [Lebensräume]

- **Kategorie 10 „Ökologie und Lebensraum“:** Diskussion der abnehmenden Vorkommen von Spitzkegeligen Kahlköpfen aufgrund von Klimawandel, intensiver Landwirtschaft und Eutrophierung. Dieser Abschnitt beleuchtet die ökologischen Herausforderungen und den Einfluss menschlicher Aktivitäten auf die natürlichen Lebensräume der Pilze.
- *„Das liegt oft daran, dass dort vorsintflutartig mit Gülle um sich geschmissen wird. Intensive, industrielle Landwirtschaft sorgt für eine Überdüngung der Böden.“*

23:38 [Inhaltsstoffe]

- **Kategorie 2 „Chemische Zusammensetzung“:** Detaillierte Beschreibung der chemischen Inhaltsstoffe von Psilocybin-haltigen Pilzen, einschließlich Psilocybin, Psilocin, Baeocystin und Phenethylamin, sowie deren Konzentrationen und Wirkungen.
- *„Da haben wir zum einen Psilocybin, dann haben wir Psilocin, Baeocystin und Phenethylamin. Die kommen alle in unterschiedlichen Konzentrationen vor.“*

25:15 [Wirkung]

- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Beschreibung der physischen und psychischen Effekte von Psilocybin und Psilocin im Körper, einschließlich der Veränderungen in der Wahrnehmung und möglichen spirituellen oder introspektiven Erfahrungen.
- *„Dann dockt es an bestimmte Serotoninrezeptoren an, anstatt dem Serotonin. Dann passiert so einiges.“*
- *„Fraktale Muster können entstehen. Dieser Stein hier, diese Flechten, das könnte so aussehen, als würde sich das alles bewegen. Es sieht alles sehr lebendig aus. Auch auditiv kann sich die Wahrnehmung verändern. Die Gerüche- es kann sein, man riecht irgendwas und hat das Gefühl, man wird, wenn man an einer Blüte riecht, in die Blüte reingesaugt und sieht überall Blüten.“*

29:10 [Studien]

- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“:** Erwähnung von Studien zu positiven Effekten von Psilocybin bei Suchterkrankungen und Depressionen, sowie Hinweise auf die Risiken wie Psychosen und HPPD.
- **Kategorie 7 „Wirkung“:** Diskussion der komplexen Natur psychischer Reaktionen auf Psilocybin, inklusive der Potenziale für positive Veränderungen und der Risiken von negativen psychischen Zuständen.
- *„Es gibt ja auch Studien, die sowas schon zeigen: Effekte gegen Suchterkrankungen, gegen Depressionen.“*

33:04 [Studien]

- **Kategorie 8 „Wissenschaftliche Verweise“:** Erörterung neuer Studien zur Wirkung von Psilocybin, einschließlich der Ergebnisse aus Tierversuchen und der Vergleiche mit anderen Substanzen wie Alkohol. Auch werden humane Studien erwähnt, die sich mit der Behandlung von Depressionen und der Steigerung von Kreativität befassen.
- *„Da haben wir jetzt erstmal einen Versuch mit Mäusen, der gemacht worden ist. Denen wurde einmalig Psilocybin gegeben. Nach 24 Stunden hat man die dann untersucht. Da hat man herausgefunden, dass die Mäuse 10% mehr neuronale Verbindungen hatten als vorher und diese Verbindungen auch um 10% größer waren, als normalerweise.“*

38:44 [Etymologie]

- **Kategorie 1 „Geschichte“:** Erläuterung der Herkunft des Namens „Liberty Caps“ für Spitzkegelige Kahlköpfe und die historische Bedeutung der phrygischen Mützen als Symbol für Freiheit.
- Zitat aus dem Text: *„In der englischen Sprache werden Spitzkegelige Kahlköpfe auch als Liberty Caps bezeichnet. Das heißt so viel wie Freiheitsmütze.“*

39:34 [Geschichte]

- **Kategorie 1 „Geschichte“:** Einblick in die historische Verwendung von Narrenschwämmen, die möglicherweise Spitzkegelige Kahlköpfe beinhalten, und eine Anekdote über den unbeabsichtigten Konsum der Pilze im 18. Jahrhundert.

- *„Eine unbeabsichtigte Verwendung ist auf jeden Fall dokumentiert aus dem Jahre 1799. Eine Familie macht im Londoner Green Park einen Ausflug zum Pilze sammeln... Da gab es zum Beispiel verschiedene Wirkungen.“*

43:40 [Geschichte]

- **Kategorie 1 „Geschichte“:** Fortführung der Diskussion über die historische Bedeutung und das neuzeitliche Wiederentdecken der psychedelischen Eigenschaften von Spitzkegeligen Kahlköpfen durch Gordon Wasson und Albert Hofmann.
- *„Aber es gab ein paar Erzählungen aus Zentralamerika, dass es dort Zauberpilze gibt und die dort auch konsumiert werden. Das hat einen gewissen Herrn Gordon Wasson neugierig gemacht...“*

44:47

- **Keine direkte Zuordnung zu den vorgegebenen Kategorien,** da dieser Abschnitt hauptsächlich auf die Förderung des Buches der Autoren und die Unterstützung ihres Projekts abzielt.

8.10 Kommentaranalyse - Tomatolix

Bis zum 26.02.2024 wurden insgesamt 5.725 Kommentare abgegeben, die einer stichprobenartigen Auswahluntersuchung unterzogen wurden. Die Kommentare lassen sich in fünf Hauptkategorien einteilen:

Anerkennung und Wertschätzung: Die häufigsten Kommentare der Zuschauer:innen äußern sich durchweg positiv über das Video, indem sie ihre Dankbarkeit, Wertschätzung und ihr Lob für die aufklärerische Arbeit von Tomatolix zum Ausdruck bringen. Sie heben hervor, dass das Video „informativ, mutig, authentisch, enigmatisierend, wissenschaftlich fundiert, lehrreich und von hoher Qualität“ ist. Die Kommentare spiegeln eine Community wider, die die dokumentarische Aufbereitung des Themas schätzt und eine allgemein positive und wertschätzende Haltung zeigt.

@ [redacted] vor 3 Jahren

Tausendmal bessere Aufklärung für die deutsche Jugend, als einfach zu sagen "Drogen sind böse", obwohl man keine Ahnung von den Substanzen hat. Ich persönlich bin der Meinung, dass Pilze einem die wichtigsten Werte des Lebens vor Augen führen : Vertrauen, Liebe, Freude, Respekt für die Natur, sich selbst und andere ...

👍 1446 🗨️ Antworten

@ [redacted] vor 3 Jahren

Sehr schön reflektiert und ehrlich das Video und zudem auch sehr qualitativ mit zwei Experten Open Mind und dem Mediziner. 👍 Außerdem sehr gut recherchiert... ist ein echt tolles Video geworden 😊 mein vollster Respekt so etwas in ein Video zu bringen 👏

@ [redacted] vor 1 Jahr

Deine Dokus könnte man genau so in Schulen zeigen ,sehr informativ,spannend und genau richtig erklärt .Danke dafür

👍 1 🗨️ Antworten

@ [redacted] vor 3 Jahren

Ich habe großen Respekt vor dir, da du offen und unvoreingenommen an alles ran gehst! Außerdem berichtest du fair.

@ [redacted] vor 3 Jahren

Eine nahezu perfekt Doku: Die Mischung aus Erfahrung eines ersten Males, Erfahrungen von jemanden, der soetwas häufiger macht, und jemanden der das wissenschaftlich einordnet hat sehr gut harmoniert.

👍 6618 🗨️ 🇪🇺 Antworten

2. Sympathie für den Professor: Ein wiederkehrendes Thema ist die Sympathie und das Lob für den im Video auftretenden Professor Dr. Passie. Die Zuschauenden zeigen sich beeindruckt von seiner Fachkenntnis und der Art und Weise, wie er sein Wissen vermittelt, was zur allgemeinen positiven Aufnahme des Videos beiträgt.

@ [redacted] vor 3 Jahren
Der Prof ist super. Komplett fachlich und nicht voreingenommen

 3973   Antworten

@ [redacted] vor 3 Monaten
Sehr sympathisch und erhellend der Herr Prof. Dr. Passie. Interessant das es so ein medizinisches Umdenken gibt und Psychedelika doch großen medizinischen Mehrwert bieten könnten.

3. Verbindung zum OpenMind-Kanal: Einige Kommentare stellen eine Verbindung zum OPENMIND-Kanal her, was darauf hindeutet, dass ein Teil der Zuschauer auch dessen Videos sehen. Diese Beobachtung unterstreicht die thematische Überschneidung und das Interesse der Community an ähnlichen Inhalten.

@ [redacted] vor 3 Jahren (bearbeitet)
Felix: kündigt Magic Mushroom Video an*

Alle: "Da wird safe Openmind im Video sein"...

Mehr anzeigen

 1841  Antworten

4. Persönliche Erfahrungen und Empathie: Eine signifikante Anzahl von Kommentaren beinhaltet das Teilen persönlicher Erfahrungen mit psychedelischen Substanzen oder das Ausdrücken von Empathie und Verständnis für die im Video geschilderten Erlebnisse. Diese persönlichen Berichte tragen zu einer vertieften Diskussion über das Thema bei und fördern den Austausch innerhalb der Community.

@ [redacted] vor 3 Jahren
Exakt meine Erfahrung mit Pilzen. Ist ne tolle Erfahrung und man fühlt sich sehr verbunden mit der Natur

 69   Antworten

@ [redacted] vor 3 Jahren
Toll den Trip bzw. die Erfahrung beschrieben. Kann ich alles so von mir selber bestätigen. Nur das Zeitgefühl war bei mir anders. Ich habe mich gewundert wie spät es nach den Trip war.
Das Wertvollste war für mich die Erkenntnis wie egal Materialismus und gesellschaftliche Normen sind. Seitdem geh ich auf jeden Fall leichter und glücklicher durchs Leben.

5. Kritik: Obwohl kritische Stimmen selten sind, gibt es vereinzelt Vorschläge und Wünsche für zukünftige Inhalte, wie die Erkundung weiterer Themenbereiche (z.B. Meditation,

MDMA, DMT) oder die Vertiefung bestimmter Aspekte, die im Video möglicherweise nicht vollständig abgedeckt wurden. Diese Kommentare zeigen das Interesse der Zuschauer an einer breiteren Auseinandersetzung mit dem Thema und bieten wertvolles Feedback für die zukünftige Gestaltung von Inhalten.

@ [redacted] vor 3 Jahren

Ui, gewagtes Thema, ich bin gespannt :D Beim nächsten Mal bitte bitte luzides Träumen als Videoidee in Erwägung ziehen, das wäre hammer

 915   Antworten

@ [redacted] vor 6 Monaten

Mich würde noch interessieren wie du dich in den darauffolgenden Tagen gefühlt hast und wie deine Gefühlswelt da aussah. Gerne auch Erfahrungen von anderen Leuten die bereits Kontakt mit Magic Mushrooms hatten.

@ [redacted] vor 3 Jahren



Schade, hätte gerne noch erfahren, wie er auf essen oder trinken reagiert hat

 1334  Antworten

  • 20 Antworten

 @tomatolix vor 3 Jahren

Bin ich nicht so drauf eingegangen, weil das nicht viel anders war als sonst. :)

 405  Antworten

@ [redacted] vor 3 Jahren (bearbeitet)

Ich fühle mich wirklich in der Pflicht einzuwerfen das dieses Video etwas verherrlichend wirkt und da durch ein Pilz Trip als wäre es nichts abgestempelt werden könnte. Der Herr hier im Video hatte wohl eine recht milde Dosis die perfekt für einen ersten Trip ist aber unglaublich schwer abzuschätzen ist. Keiner meiner Pilz Trips war so entspannt wie er es schildert. Das hochkommen war immer extrem unangenehm und von Panik erfüllt. Das vorgenommene einfach drauf einlassen garnicht mehr umzusetzen. Nach einer halben Stunde Eingewöhnung ging es dann immer klar soweit. Letztendlich muss ich sagen das ich jeden meiner Pilztrips trotzdem als positiv bezeichnen muss aber dieses Video spiegelt meiner Meinung nach nicht das wieder was 95% der Leute erleben die das erste mal Pilze essen. Aus meiner Erfahrung und deren Bekannter. Also nimmt nicht nur Videos wie dieses oder das von Open Mind als reverence sondern ließt Euch auch Berichte durch von Leuten bei denen es nicht so super angenehm und locker war...

@ [redacted] vor 3 Jahren

Nächstes Experiment: was passiert, wenn man Dimethyltryptamin (DMT) nimmt. Das wäre auch sehr interessant :D

 749  Antworten

 60 Antworten


8.11 Kommentaranalyse - OPENMIND

Bis zum 26.02.2024 wurden insgesamt 2.416 Kommentare abgegeben, die einer stichprobenartigen Auswahluntersuchung unterzogen wurden. Die Kommentare lassen sich in vier Hauptkategorien einteilen:

1. Anerkennung, Wertschätzung und Empathie: Eine große Anzahl von Kommentaren drückt Anerkennung und Wertschätzung für die Qualität des Videos, die Mühe des Erstellers und die authentische Darstellung der Erfahrungen aus. Sie heben hervor, wie wertvoll und hilfreich das Video für die Zuschauer:innen ist.

@ [redacted] vor 8 Jahren

Echt gut erklärt ! Kann mich nun viel besser hineinversetzen und hat mir die Angst vor nem möglichen Badtrip aufjedenfall genommen !

 32  Antworten

@ [redacted] vor 6 Jahren (bearbeitet)

Wow. Dieses Video ist definitiv nicht das, was man erwartet. Es ist so viel MEHR! Ich finde es so schön, wie du redest und zu welchen Erkenntnissen du gekommen bist. Ich würde auch gern diese Erfahrungen machen, aber ich habe zu viel Angst vor einem "Bad-Trip". Danke für diese schönen Worte. Sie sind so echt und so ehrlich :) liebe Grüße

@ [redacted] vor 5 Jahren

"Dass man Drogen wie Pilze verboten hat, ist so, als hätte man Magie verboten"
Simon = Ehrenmann

 2729  Antworten

@ [redacted] vor 5 Jahren

Bei dem Satz " Ich muss nichts" kamen mir die Tränen.. sehr schön wirklich

 292   Antworten

@ [redacted] vor 7 Jahren

wie mich der satz "Ich muss nichts" berührt hat

 3124  Antworten

2. Persönliche Erfahrungen: Viele Kommentare teilen persönliche, positive als auch negative, Erfahrungen mit Pilzen und reflektieren die tiefgreifenden Einsichten und Veränderungen, die durch den Konsum erlebt wurden. Diese Beiträge verdeutlichen die transformative Wirkung von Psilocybin auf das persönliche Bewusstsein und die Wahrnehmung der Welt.

@ [redacted] vor 6 Jahren

Ich muss sagen, dass ich nie wieder Pilze zu mir nehme. :D war echt zu krass für mich. Mittlerweile kann ich drüber lachen aber das war ein krass merkwürdiger Abend. Mein Bruder und ich hatten zuvor bei uns im Garten konsumiert und ich wollte plötzlich dringend in meine Garage, weil ich da was holen wollte um meinem Bruder zu erklären wie es mir geht. Daraufhin konnte ich die Garage nicht verlassen. Also keinen Plan warum aber ich konnte nicht. Irgendwas war da draußen zu unecht für mich meinte ich und deswegen habe ich mich heulen..

Mehr anzeigen

👍 2  Antworten

@ [redacted] vor 8 Jahren

den größten Fehler den andere Leute machen können um jemanden den Trip zu versauen ist zu sagen das man nicht gut aussieht. Bei meinem ersten Trip sagte ein Kumpel (der nüchtern war) zu mir das mein Gesicht ganz schön blass ist und das ich mal was trinken soll. Das hat mich dann so nachdenklich gemacht ob ich die Wirkung vielleicht doch nicht ganz so gut vertragen wie ich dachte und hatte ab dem moment eher einen Bad-trip. Ähnlich wie bei dir das ich kein Wort rausgebracht habe und eher für mich alleine sein wollte. Auch meine Gedanken gingen ab dem Moment in eine ganz andere Richtung. Ich weis nicht mehr ganz was ich alles gedacht habe aber es waren eher negative Gedanken. Im Nachhinein denkt man sich natürlich warum man sich in diesem moment so angestellt hat da es ja eigentlich normal ist wenn man ein wenig blässer usw. wird aber auf Pilzen macht man sich eben, manchmal auch über die falschen dinge zu viele Gedanken. Hab seit dem keine Pilze mehr angefasst werde es aber wenn die richtige Situation mit den richtigen Leuten kommt noch einmal probieren.

Weniger anzeigen

👍 451  Antworten

3. Bewusstseinsweiterung und gesellschaftliche Perspektiven: Einige Zuschauer:innen

teilen ihre Erkenntnisse über die Bedeutung von Werten und den Respekt für die Natur.

Diese Kommentare deuten darauf hin, dass der Konsum von Psilocybin zu einem tieferen Verständnis für das Leben und zwischenmenschliche Beziehungen führen kann und diskutieren überwiegend die potenziellen (positiven) Auswirkungen auf die Gesellschaft.

@ [redacted] vor 8 Jahren

Seitdem ich Pilze genommen hatte denke ich immer, dass ich schlauer als 'die dämliche Gesellschaft' bin :D Ich kenne Hallus und dieses krasse Feeling und die haben ja keine Ahnung vom Leben :D

👍 550  Antworten

▼ 27 Antworten

@ [redacted] vor 5 Jahren

Das ist das schönste Gefühl was man jeeemals haben kann... Danach denkt man positiv, teilt gerne, man zeigt in jeder hinsicht Verständnis für den andern..man sieht die welt positiv man fühlt sich in dem augenblick FREI, FREI vom staat, vom system, vom stress, vom allem... Man ist eins mit der natur... Ich habe bei meinem ersten Trip genauso alles erlebt wie openmind.. Gegen ende saß ich angelehnt an einem Baum und erzählte den baum der mir gegenüber stand ALLEEES.. Probleme aus meiner kindheit, schule, berufsleben..

Mehr anzeigen

👍 2  Antworten

4. Risiko- und Sicherheitskommunikation: Einzelne Kommentare thematisieren die Gefahren

des Konsums in unsicheren Situationen. Andere bemängeln die Abwesenheit des Trip-sitters, im Video, während der psychedelischen Erfahrung.

@ [redacted] vor 3 Jahren

Dein Bruder ist ja ein toller Tripsitter. Er verpissst sich einfach während des Trips xD

 26  Antworten

@ [redacted] vor 8 Jahren

Iler Tripsitter der sich einfach aus dem Staub macht...sehr verantwortungsvoll...

 1522  Antworten

@ [redacted] vor 6 Jahren

WICHTIG!

Geht nie auf Pilzen Schwimmen oder ins Wasser und habt immer einen nüchternen Tripsitter bei euch!

Ich habe vor genau einer Woche einen Freund verloren, der im Wasser einen Kopfstand machen wollte und die Orientierung verloren hat, wodurch er ertrunken ist.

Man denkt immer, dass einem so etwas nicht geschieht, bis es dann doch passiert.

Passt auf euch auf <3



Weniger anzeigen

 144  Antworten

5. Kritik: Trotz der sorgfältigen Durchsicht der Kommentare konnte keine substantielle Kritik am Video gefunden werden. Dies deutet darauf hin, dass das Video in hohem Maße den Erwartungen und Bedürfnissen der Zuschauer:innen entspricht und ein Zeichen für die Qualität und den Wert der bereitgestellten Inhalte ist. Die überwiegend positive Resonanz spiegelt eine starke Übereinstimmung zwischen den Intentionen des Videoerstellers und den Interessen der Zuschauer:innen wider, was die Bedeutung einer offenen und aufgeklärten Auseinandersetzung mit dem Thema unterstreicht.

@ [redacted] vor 8 Jahren

Du hättest noch erwähnen sollen, dass man Pilze nur da nehmen sollte, wo es nichts zu gefährliches gibt, also im Wald zB. nicht in der Stadt!

 462  Antworten

@ [redacted] vor 8 Jahren

Ohne den Teil mit dem Bad Trip wärs wie eine Dauerwerbesendung für Pilze

 1144  Antworten

8.12 Kommentaranalyse - SET & SETTING

Bis zum 10.03.2024 wurden insgesamt 262 Kommentare abgegeben, die einer stichprobenartigen Auswahluntersuchung unterzogen wurden. Die Vielfalt und Tiefe der Kommentare zum Video machen es herausfordernd, allumfassende Kategorien zu bilden, da die Zuschauer:innen ein breites Spektrum von Perspektiven und Erfahrungen teilen. Dennoch lassen sich die Kommentare grob in 4 Hauptkategorien einteilen:

1. Feedback und Wertschätzung: Viele Kommentare, drücken spezifisches Lob für die Qualität des Videos aus und würdigen die informative sowie sympathische Herangehensweise des Erstellers. Zuschauer:innen zeigen ihre Anerkennung für die tiefgehende und professionelle Aufbereitung des Themas.

@ [redacted] vor 8 Monaten

Jascha du hast mir die besten Tipps geben die ich bis jetzt gehört habe. Dankeschön für den sehr guten Beitrag. Deine Ausstrahlung ist der Hammer, da fehlen mir die Worte. ❤️

👍 5 🗨️ 🇧🇪 Antworten

@ [redacted] vor 1 Jahr

Ich find das klasse was du machst! Genau wie du gesagt hast, es sollte nie ein Wettrennen sein, egal welche Droge. Cooler kanal, Brüder im Geiste! 😊

👍 6 🗨️ Antworten

@ [redacted] vor 1 Jahr

Sehr schönes Aufklärungsvideo, find ich super dass du so was machst 🙌 hätte so ein Video vor ca. 15 Jahren brauchen können, wir haben damals angefangen selbst zu züchten, glaube das waren Kambodianer und Ecuadorianer. Naja jedenfalls als die gewachsen waren haben wir uns dann die größten Pilze frisch aus jedem Kuchen gepflückt und reingepiffen, so nach dem Motto „ach der selbst angebaute Kram wirkt doch sowieso nicht“... naja wir haben uns ziemlich getäuscht 😊 war aber ne megageile Erfahrung

2. Erfahrungsberichte und Anwendungstipps: Hier finden sich Berichte über individuelle Erfahrungen mit Psilocybin, persönlichen Veränderungen und praktische Tipps für den Umgang mit Psychedelika. Kommentatoren sprechen über ihre Strategien, wie sie sich auf Trips vorbereiten, und betonen die Wichtigkeit, sich dem Erlebnis ohne Widerstand zu öffnen.

@ [redacted] vor 1 Monat

Psilocybin-Pilze haben mein Gefühl dafür, worum es im Leben wirklich geht, gestärkt, meine Lebensperspektive auf eine ganz andere Ebene verändert, indem ich die Schönheit der Natur in ihrer Fülle sehe und mir gleichzeitig bewusst gemacht habe, was mich umgibt und was wichtig ist.

Weniger anzeigen

👍 104 🗨️ Antworten

@ [redacted] vor 7 Monaten

Ich habe vor 5 Monaten angefangen, Pilze gegen meine psychischen Probleme zu nehmen und seitdem ist einiges besser geworden :) Hat mir mehr gebracht als Therapie und Medikamente.
Ich kann mich jetzt wieder mehr über Dinge freuen, die schlechten Tage sind seltener geworden, ich kann besser mit den schlechten Tagen umgehen und ich hatte schon ein paar wichtige Erkenntnisse, die mich weitergebracht haben.

👍 16 🗨️ ❤️ Antworten

▲ 2 Antworten

👤 @ [redacted] vor 2 Monaten

Microdosing? 😞

👍 🗨️ Antworten

👤 @ [redacted] vor 2 Monaten

Würde mich sehr interessieren wieviel und wie oft du konsumierst. Möchte es auch gegen depressionen einsetzen.

@ [redacted] vor 6 Monaten

Ich liebe deine Videos und finde es super mutig, dass du über solche Themen öffentlich reden kannst!
Ich finde den Trip von Zauber Trüffel viel besser! Sie wirken länger und bei den Pilzen, wenn der Trip nachlässt kann ich Stunden lang nicht einschlafen.
Ist bestimmt individuell oder vielleicht eine Sorten Sache...

3. Sicherheit und verantwortungsvoller Umgang: Einige Kommentator:innen weisen auf die Risiken von Psychedelika hin und mahnen zur Vorsicht. Sie teilen wichtige Sicherheitshinweise, wie die Notwendigkeit eines Tripsitters und die Bedeutung eines sicheren Umfelds.

@ [redacted] vor 1 Jahr

Mein persönliches Mindset, das mir bisher sehr geholfen hat:

"Ich bin der bescheidene Schüler und schaue, was mir der Lehrer (Pilz) zeigen möchte"

...

Mehr anzeigen

👍 177 🗨️ Antworten

@ [redacted] vor 1 Jahr

Echt gut, objektiv und vor allem professionell erklärt. Und ja, wir bekommen alles von uns selbst gespiegelt :)
Es ist keine Party-Droge, sondern sowas kann sehr anstrengend sein.
Das innere Empfinden ist extrem wichtig bei solchen Erfahrungen, Gute-Laune Musik kann da auch helfen! Habe meine Erfahrung in einen Song gepackt :D

4. Kritik und Anregungen: Obwohl Kritik in den Kommentaren selten vorkommt, wenn sie auftritt, ist sie meist konstruktiv und zielt darauf ab, bestimmte Aspekte des Videos zu verbessern oder zusätzliche Informationen einzufordern. Diese konstruktive Kritik zeigt das Engagement der Community, das Thema Psychedelika umfassend und aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten.

@ [redacted] vor 1 Jahr (bearbeitet)

Zur Dosierung könntest du etwas mehr erzählen wenn du die Erfahrung hast. :)
Z.B. wie viel trocken/ wie viel frisch bei welchem ungefähren Wirkgehalt (auch wenn der Schwierig herauszufinden ist). Hatte z.B. einmal 30g frische gegessen und das Gefühl keiner "vollen Erfahrung". Währenddessen bei getrockneten Shrooms ich bereits bei 3g einen Wahnsinns Trip hatte

 3  Antworten

@ [redacted] vor 1 Monat

Was ist, wenn einem die Erlebnisse und Begegnungen fremd vorkommen, sodass man sich einfach nicht auf sie einlassen kann? Lg

@ [redacted] vor 1 Jahr

Darf man eine niedrige Dosierung nehmen, wenn man Antidepressiva einnimmt?

 1  Antworten

@ [redacted] vor 1 Jahr


Etwas mehr zur Dosierung wäre sehr gut in diesem video

 1  Antworten

@ [redacted] vor 1 Jahr

Gibt es schon ein Video dazu wie man die psychedelische Erfahrung richtig integriert? Wenn nein fände ich eins wichtig

 1   Antworten

▼  • 1 Antwort

8.13 Kommentaranalyse - Buschfunkistan

Bis zum 10.03.2024 wurden insgesamt 1.265 Kommentare abgegeben, die einer stichprobenartigen Auswahluntersuchung unterzogen wurden. Die Kommentare lassen sich in fünf Hauptkategorien einteilen:

1. Anerkennung und Wertschätzung: Kommentare in dieser Kategorie loben die hohe Qualität, Professionalität und die umsichtige Herangehensweise des Videos. Zuschauer betonen, wie informativ und hilfreich sie den Beitrag finden, und drücken ihre Dankbarkeit für die sorgfältige Recherche und Präsentation aus. Viele betonen auch den Wunsch, das veröffentlichte Buch von Buschfunkistan zu kaufen.

@ [redacted] vor 2 Jahren

Vanessa und Norman, ihr habt euch mit diesem Video übertroffen, superprofessionell und sehr sensibel angegangen, das Thema! Sollte jedem Neuling vor Einnahme vorgespielt und gemeinsam besprochen werden. State of the art, Rrrrspekt!

 339  Antworten

@ [redacted] vor 2 Jahren
mächtiges Werkzeug für die Psyche, danke für eure Aufklärungsarbeit, für Unerfahrene extrem wichtig! <3

👍 135 🗨️ Antworten

@ [redacted] vor 2 Jahren
Sehr gut den Rausch erklärt! Weder kriegt man da einen Anreiz, noch wird einem Angst gemacht. Und den Nutzen der Wirkung gut dargestellt bzw erklärt! Daumen hoch 👍

👍 47 🗨️ Antworten

@ [redacted] vor 1 Jahr
Top Video das mir so ziemlich alle meine Fragen beantwortet hat. Vielen Dank, über solche Dinge findet man leider nur sehr wenige gute info Sammlungen. 🙌👍🔥

👍 1 🗨️ Antworten

2. Persönliche Erfahrungen und Transformation: In dieser Kategorie teilen Zuschauer ihre persönlichen Erfahrungen mit Psilocybin-Pilzen und beschreiben, wie diese Substanzen ihr Leben und ihre Sichtweise positiv beeinflusst haben.

@ [redacted] vor 1 Jahr
Ich hab mal nen psilocybin Pilz genommen und bin dabei durchs Universum gereist und habe mit Gott gesprochen und hatte unermessliche glücksgefühle. Das war vor 15 Jahren und ich denke heute noch manchmal daran. Echt krass. Danach hab ich es noch 2 mal probiert, aber dabei sind sehr eigenartige dinge (ungute) passiert.

@ [redacted] vor 2 Jahren
Habe ich schon oft gesammelt 😊
Ein Abend mit Freunden sieht dann ganz anders aus! 😊😊😊

👍 88 🗨️ Antworten

3. Ratschläge und Empfehlungen: Kommentare hier bieten praktische Tipps und persönliche Ratschläge für den Umgang mit Psilocybin-Pilzen. Zuschauer teilen Strategien für einen sicheren und bereichernden Konsum, diskutieren über Dosierungen und betonen die Bedeutung von Set und Setting.

@ [redacted] vor 2 Jahren (bearbeitet)
Die blaue Färbung ist im Prinzip die sicherste Bestimmungsmethode, wenn man augenscheinlich welche gefunden hat. Durch leichten Druck am Stiel verfärbt sich der Pilz blau, da das Psilocybin mit Sauerstoff reagiert. Die ähnlichen giftigen Vertreter, die man nicht möchte, verfärbt sich nicht blau, da kein Psilocybin vorhanden ist.

@ [redacted] vor 2 Jahren
Bester Pilz ever die nehme ich 1 bis 2 x im Jahr ein. Traumhaft und sehr fein zum Essen. Habe 2, 3 Plätze wo sie jedes Jahr aufs neue Wachsen. Top Video mach weiter so. 👍🙌

4. Wissenschaftliches Interesse und Forschung: Einige Kommentare reflektieren ein wissenschaftliches Interesse an Psilocybin und dessen Potenzial in der Behandlung psychischer Störungen.

9. Literaturverzeichnis

- Barsch, G. (2012): Drogenmündigkeit. Sozial Extra 36, 45–48. Verfügbar unter: <https://link.springer.com/article/10.1007/s12054-012-1021-7>
- Barsch, G. (2016): Drogenmündigkeit: Von der Suchtprävention zur Drogenerziehung. In M. von Heyden, H. Jungaberle, & T. Majić (Hrsg.), Handbuch Psychoaktive Substanzen. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg. Verfügbar unter: https://doi.org/10.1007/978-3-642-55214-4_9-1 [Stand: 2024-03-15].
- Bücheli, A. u. a. (2023): Freizeitdrogenkonsum. Verfügbar unter: <https://praxis-suchtmedizin.ch/index.php/de/designerdrogen/allgemeine-infos/freizeitdrogenkonsum> [Stand: 2024-03-15].
- Bundestministerium der Justiz (o.J.): Anlage I BtMG - Einzelnorm. Verfügbar unter: https://www.gesetze-im-internet.de/btmg_1981/anlage_i.html [Stand: 2024-03-5].
- Cathy Payne (2024): PsyPal Press Release - EAPC. Verfügbar unter: <https://eapcnet.eu/psypal-press-release/> [Stand: 2024-01-29].
- Deges, F. (2018): Influencer • Definition. Verfügbar unter: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/influencer-100360/version-340187> [Stand: 2024-02-27].
- dictionary.com (2018): subreddit Meaning & Origin | Slang by Dictionary.com. Verfügbar unter: <https://www.dictionary.com/e/slang/subreddit/> [Stand: 2024-03-15].
- Dollinger, B. & Schmidt-Semisch, H. (2016): Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Drogen und Sucht. In M. von Heyden, H. Jungaberle, & T. Majić (Hrsg.), Handbuch Psychoaktive Substanzen. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg. Verfügbar unter: https://doi.org/10.1007/978-3-642-55214-4_58-1.
- Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (o.J.): Halluzinogene Pilze: Drogenprofil. Verfügbar unter: https://www.emcdda.europa.eu/publications/drug-profiles/hallucinogenic-mushrooms_de [Stand: 2024-02-28].
- Franzkowiak, P. & Schlömer, H. (2004): Entwicklung der Suchtprävention in Deutschland: Konzepte und Praxis. Suchttherapie, 4(04), 175–182.
- Gumbert, A. (2023): Drogenkultur-Kongress startet am Freitag in Leipzig: ‚Gesellschaft hat falsches Bild von Substanzen.‘ Verfügbar unter: <https://www.tag24.de/leipzig/kulturleute/drogenkultur-kongress-startet-am-wochenende-in-leipzig-gesellschaft-hat-ein-falsches-bild-von-substanzen-2951566> [Stand: 2024-02-9].

- Gründer, G. & Ströhle, A. (2021): EPIsoDE - Eine klinische Phase II-Studie zur Untersuchung der Wirksamkeit und Sicherheit von Psilocybin bei behandlungsrefraktärer unipolarer Depression. Verfügbar unter: <https://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/episode-eine-klinische-phase-ii-studie-zur-untersuchung-der-wirksamkeit-und-sicherheit-von-13049.php> [Stand: 2024-01-24].
- Heal, D.J., Smith, S.L., Belouin, S.J., & Henningfield, J.E. (2023): Psychedelics: Threshold of a Therapeutic Revolution. *Neuropharmacology*, 236, 109610. doi: 10.1016/j.neuropharm.2023.109610. Epub 2023 May 27.
- Helbig, J., Mücke, M., & Hoyer, J. (2019): Präventionsansätze zur Reduktion des Konsums von Partydrogen bei Risikogruppen [Prevention approaches for reducing the consumption of party drugs in risk groups]. *Psychiatrische Praxis*, 46(8), 445-451.
- Herwig-Lempp, J. (1994): Von der Sucht zur Selbstbestimmung. Drogenkonsumenten als Subjekte. Dortmund: Borgmann.
- Hofmann, A. (1993): LSD - mein Sorgenkind. Nördlingen: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG.
- Höpfner, L. (2021): Psychedelika: Paradigmenwechsel für die psychische Gesundheit? Verfügbar unter: <https://www.esanum.de/feeds/today/posts/psychedelika-paradigmenwechsel-fuer-die-psychische-gesundheit> [Stand: 2024-02-8].
- Hughes, B., Evans-Brown, M., & Sedefov, R. (2016): Gesetzliche Kontrolle psychoaktiver Substanzen in Europa. In M. von Heyden, H. Jungaberle, & T. Majić (Hrsg.), *Handbuch Psychoaktive Substanzen*. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg. Verfügbar unter: https://doi.org/10.1007/978-3-642-55214-4_95-1.
- Hugger, K. U. (2021): Medienkompetenz. In *Handbuch Medienpädagogik*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Hurrelmann, K. & Bründel, H. (1997): Drogengebrauch - Drogenmissbrauch: Eine Gratwanderung zwischen Genuss und Abhängigkeit. 1. Auflage. Darmstadt: Primus.
- Iwaschura, A. u. a. (o.J.): PsyCare. Verfügbar unter: <https://sonics-netzwerk.net/psycare/> [Stand: 2024-03-5].
- Jebe, F. u. a. (2019): JUGEND/YOUTUBE/KULTURELLE BILDUNG. HORIZONT 2019. Essen.
- Jimenez, F. (2020): Psilocybin in der Psychotherapie. Verfügbar unter: <https://www.spektrum.de/news/psilocybin-in-der-psychotherapie/1697426> [Stand: 2024-03-1].

- JIM-Studie (2023): Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. Verfügbar unter: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2023/JIM_2023_web_final.pdf [Stand: 2024-03-6].
- Klein, R. (2023): Tomatolix: Der Youtuber über Grenzen seiner Selbstexperimente. Dlf Nova. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/tomatolix-der-youtuber-ueber-grenzen-seiner-selbstexperimente> [Stand: 2024-02-27].
- Kostrzewa, K. (2017): Stigmatisierung und Selbststigmatisierung im Kontext von Suchterkrankungen. In C. Boettge, A. Bühler, & H. Brandt (Hrsg.), Sucht und Stigma (S. 41-56). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Köckritz, A. (2023): Psychedelische Drogen: Ist das gut für die Seele? ZEIT ONLINE. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/2023/16/psychedelische-drogen-forschung-retreat-psilocybin> [Stand: 2024-02-27].
- Kupferschmitt, T. (2016): Online-Videoreichweite steigt bei weiter geringerer Nutzungsdauer - Ergebnisse der ARD/ZDF-Onlinestudie 2016. ARD/ZDF.
- Maier, L.J., Bachmann, A., & Lischer, A. (2017): Substanzkonsum in der Freizeit. Infodrog SuchtMagazin, 43(1). Verfügbar unter: <https://doi.org/10.5169/seals-800141>.
- Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12., überarb. Aufl. Weinheim: Beltz.
- Otto, K., Köhler, A., & Baars, K. (2018): Die Darstellung von Drogen und Sucht in deutschen YouTube-Kanälen. Universität Würzburg.
- Prepeliczay, S. (2016): Motivationen und Morphologie des Freizeitgebrauchs von Psychedelika (LSD, Psilocybin-Pilze): eine qualitative Interviewstudie. Bremen: Universität Bremen.
- Reißig, Y. (2023): Drug-Checking im Bundestag beschlossen - Der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen. Verfügbar unter: <https://www.bundesdrogenbeauftragter.de/presse/detail/drug-checking-im-bundestag-beschlossen/> [Stand: 2024-03-5].
- Retzbach, J. (2019): Psilocybin – Das Geheimnis der Zauberpilze. Spektrum der Wissenschaft. Verfügbar unter: <https://www.spektrum.de/wissen/psilocybin-das-geheimnis-der-zauberpilze/1605212> [Stand: 2024-01-16].
- Sandberg, V. (2023): INSIGHT 2023: Für evidenzbasierte psychedelische Therapie. Verfügbar unter: <https://www.esanum.de/conferences/insight/feeds/today/posts/evidenzbasierte-psychedelische-therapie-will-keine-spirituellen-scheinloesungen> [Stand: 2024-02-8].

- Schmidt, J.-H. & Taddicken, M. (2017): Handbuch Soziale Medien. Wiesbaden: Springer VS.
- Sessa, B. (2012). The psychedelic renaissance: Reassessing the role of psychedelic drugs in 21st century psychiatry and society. London: Muswell Hill Press.
- Sommer, W. (2019): Können Drogen beim ersten Konsum abhängig machen? Spektrum der Wissenschaft. Verfügbar unter: <https://www.spektrum.de/frage/koennen-drogen-beim-ersten-konsum-abhaengig-machen/1547727> [Stand: 2024-02-16].
- Soyka, M. (2023): Paranoid-halluzinatorische Psychose bei Intoxikation mit rotem Fliegenpilz. Springer Medizin.
- Spektrum (1999): Rauschpilze - Lexikon der Biologie. Verfügbar unter: <https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/rauschpilze/55828> [Stand: 2024-02-28].
- Stamets, P. (1999): Psilocybinpilze der Welt: Ein praktischer Führer zur sicheren Bestimmung. Mit 130 Farbfotos. Aarau: AT Verlag.
- Stark, B., Magin, M. & Geiß, S. (2020): Meinungsbildung in und mit sozialen Medien. In J.-H. Schmidt & M. Taddicken (Hrsg.), Handbuch Soziale Medien. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. Verfügbar unter: https://doi.org/10.1007/978-3-658-03895-3_23-1.
- Stollorz, V. (2023): Psilocybin – Neues Wundermittel der Psychiatrie? Science Media Center Germany. Verfügbar unter: <https://www.sciencemediacenter.de/alle-angebote/rapid-reaction/details/news/psilocybin-neues-wundermittel-der-psychiatrie/> [Stand: 2024-02-29].
- Tullis, P. (2021): Psychedelika: Vom Rauschmittel zum Heilmittel. Spektrum der Wissenschaft. Springer Nature Limited. Verfügbar unter: <https://www.spektrum.de/news/psychedelika-vom-rauschmittel-zum-heilmittel/1856206> [Stand: 2024-01-30].
- Usona Institute (2021): Psilocybin Investigator's Brochure V 4.1. Madison: Usona Institute. Verfügbar unter: https://maps.org/wp-content/uploads/2014/02/06-IND-129532-1.14.4.1_Usona_psilocybin_ib_v2.0-2.pdf
- van Amsterdam, J., Opperhuizen, A. & van den Brink, W. (2011): Harm potential of magic mushroom use: A review. Regulatory Toxicology and Pharmacology, 59(3), 423–429.
- Voser, S. (2022): Psilocybin Im Vergleich Zu Psilocin: Die Unterschiede. Zamnesia Blog. Verfügbar unter: <https://www.zamnesia.com/de/blog-psilocybin-im-vergleich-zu-psilocin-die-unterschiede-n767> [Stand: 2024-02-29].

- Wegener, C. (2008): Parasoziale Interaktion. In U. Sander, F. von Gross, & K.-U. Hugger (Hrsg.), Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Verfügbar unter: https://doi.org/10.1007/978-3-531-91158-8_43.
- Werner, M. (2023): Cannabis: Aufklärungs-Kampagne - Diese Rhetorik kriegen Sie berauschender hin. WiWo. Verfügbar unter: <https://www.wiwo.de/erfolg/beruf/karriereleiter-lauterbachs-cannabis-aufklaerungs-kampagne-diese-rhetorik-kriegen-sie-be-rauschender-hin/29575288.html> [Stand: 2024-03-6].
- Werse, Bernd (2015): Resolution deutscher Strafrechtsprofessorinnen und –professoren an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages – Schildower Kreis. <https://schildower-kreis.de/resolution-deutscher-strafrechtsprofessorinnen-und-professoren/> [Stand 2024-03-16].
- Wilke, T. (2022): Elvira Neuendank: Film als pädagogisches Setting: Ein Medium als Vermittlungs- und Vergegenwärtigungsinstanz. In: MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews, 39(3), S. 323–324. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/18926>.
- Wunderlich, L. (2023): Parasoziale Meinungsführer? Eine qualitative Untersuchung zur Rolle von Social Media Influencer*innen im Informationsverhalten und in Meinungsbildungsprozessen junger Menschen. M&K Medien & Kommunikationswissenschaft. Hamburg: Leibniz-Institut für Medienforschung.
- Zinberg, N.E. (1984): Drug, Set, and Setting: The Basis for Controlled Intoxicant Use. Yale University Press. Verfügbar unter: https://scholar.harvard.edu/files/dnelkin/files/zinberg_drug_set_and_setting.pdf [Stand: 2021-12-2].
- Zimmermann, D. u. a. (2020): Influencers on YouTube: a quantitative study on young people's use and perception of videos about political and societal topics. *Current Psychology*, 41(10), 6808–6824.
- Zullino, D. (2022): Die psychedelische Renaissance - Psychiatrie. Universimed - Medizin im Fokus. Verfügbar unter: <https://www.universimed.com/ch/article/psychiatrie/die-renaissance-176374> [Stand: 2024-01-16].

YouTube-Videos

YouTube-1 (17.05.2020): Das passiert, wenn du Magic Mushrooms nimmst!
<https://www.youtube.com/watch?v=l0LJEpm5QNs> [14.02.2024]

YouTube-2 (19.07.2015): PSILOCYBIN PILZE - MEIN ERSTES MAL – Tripbericht
<https://www.youtube.com/watch?v=EDoOi6t9Dqg&t=36s> [14.02.2024]

YouTube-3 (04.05.2022): Anleitung: Magische Zauberpilze nehmen (Safety Guide)
<https://www.youtube.com/watch?v=jl99smeO3jg&t=2s> [14.02.2024]

YouTube-4 (17.05.2020): Spitzkegeliger Kahlkopf (Psilocybe semilanceata) - Standort, Merkmale, Ökologie, Studien, Wirkung
<https://www.youtube.com/watch?v=xC2fplcDeY> [14.02.2024]

YouTube-5 (08.08.2015): DIE BESTEN DROGEN-YOUTUBER
https://www.youtube.com/watch?v=7r_A6CVdYgA [20.02.2024]

YouTube-6 (24.01.2024): Meine Drogen-Karriere auf YouTube
<https://youtu.be/MNhYcuz2z7M?si=PERj-s5hCaxTDNEo> [19.02.2024]

YouTube-7: tomatolix
<https://www.youtube.com/@tomatolix> [28.02.2024]

YouTube-8: OPENMIND
<https://www.youtube.com/@OpenMind3000> [28.02.2024]

YouTube-9: Set & Setting
<https://www.youtube.com/@setundsetting> [28.02.2024]

YouTube-10: Buschfunkistan
<https://www.youtube.com/@Buschfunkistan> [28.02.2024]

Podcasts

Podcast-1 (2022): Nachtschatten – Der Podcast über Drogen und Nachtleben
<https://www.podcast.de/episode/585976003/die-pforten-der-wahrnehmung-psychedelika-und-ihre-wirkungen-mit-lisa-wessing-und-gabriel-amezcua> [28.02.2024]

Podcast-2 (2024): SET & SETTING – Podcast
<https://www.podcast.de/episode/618817330/144-eine-anleitung-fuer-psychedelika-deine-wahren-gefuehle-meine-erkenntnisse-aus-ins-herz-der-dinge-lauschen-von-samuel-widmer-mit-jascha> [28.02.2024]

Podcast-3 (2022): Psychoaktiv - Der Drogen und Alkohol Podcast
<https://www.podcast.de/episode/587092724/31-psilocybinhaltige-pilze-zauberpilze-magic-mushrooms-psilos-teil-1-mit-dr-felix-blei-von-miraculix> [28.02.2024]

Psilocybin Retreats

Retreat-1: Acsauhaya Centre of Consciousness

<https://acsauhaya.org/de/product/3-taegiges-psilocybin-retreat/> [07.03.2024]

Retreat-2: ESSENTIYA

<https://psychedelische-retreats.com/> [07.03.2024]

Retreat- 3: SET & SETTING Retreat

<https://www.setandsetting-retreat.com/> [07.03.2024]

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die Arbeit „Digitale Drogenaufklärung: Eine Analyse der Psilocybin-Darstellung auf YouTube" ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen angefertigt habe und dass ich die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch an keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt habe. Alle Ausführungen, die wörtlich übernommen wurden, sind als solche gekennzeichnet.

Ort, Datum

Unterschrift